

# MK-Echo

Gymnasium Maria Königin • Lennestadt-Altenhundem





Titelzeichnung: Marie Cordes, Jgst. 12

## Das Rondell im Regen

Als ich mir über das Motiv für das MK-Echo Gedanken gemacht habe, wollte ich mal etwas Neues, aber allen Bekanntes malen. So kam ich auf das Rondell, an dem ich seit über sieben Jahren fast täglich vorbeigehe, und das jedem MK-Schüler gut bekannt ist.

## Impressum

Herausgeber



Besuchen Sie uns im Internet: im Internet: www.maria-koenigin.de www.maria-koenigin.de oder QR-Code scannen!

Gymnasium Maria Königin

Olper Straße 46–48

57368 Lennestadt-Altenhundem

Telefon 02723 6878-0 Fax 02723 6878-29

E-mail info@maria-koenigin.de

Sekretariat sekretariat@maria-koenigin.de

Internet www.maria-koenigin.de

Redaktion,

Gestaltung und Satz

Redaktionelle Mitarbeit

Fotos

Titelzeichnung

TROIZOIOTITION

Druck Auflage Michael Brüseken, Kai-Kramer (Sport) Ansgar Kaufmann, Berthold Schleime

Michael Brüseken, Ansgar Kaufmann, Christoph Tebrügge,

privat

Marie Cordes, Jgst. 12

Offsetdruckerei Nübold, Lennestadt

2000

Personenbezeichnungen gelten jeweils auch in weiblicher Form. Die Angabe der Klasse bezieht sich i.d.R. auf das Schuljahr, in dem die Veranstaltung stattgefunden hat.



Gymnasium Maria Königin 2016

# Inhalt

Chronik	
Zum Geleit Chronik Pressespiegel	4
Religiöses Leben	
Quellen des guten Schul-Lebens Schulpastoral Katholikentag 2016 in Leipzig Eine Heilige als Vorbild für Maria Königin 99 Luftballons	. 14 . 16 . 18
Servir	
Servir: Informationen 2016 Jambo! - Besuch in Kenia Auszeichnung als "Faire Schule" 187 kg - Die Obstwiese von MK kommt richtig in Schwung Talente-Wucher: Viele glückliche Gewinner	22 . 26 . 27
Theater	
Der Literaturkurs im Irrenhaus	. 29 . 32 36
Schulische Highlights	
National Geographic Wettbewerb 2016. Politikunterricht mal anders. Wettbewerb macht Spaß Diplôme d'Etudes en Langue Française (DELF) Matheolympiade 2016. Wir begrüßen unsere neue Schulsozialarbeiterin! STASI-Häftling Peter Keup an Maria Königin Jahresrückblick aus der Sicht der Informatik www.maria-koenigin.de. facebook.maria-koenigin.de Erfolgreiche Kängurus an MK Spontaner Besuch von Bürgermeister Hundt.	40 41 42 44 46 47 50 51
Raus aus der Schule!	
Bericht aus Berlin: SW-LK besucht den Bundestag	57 58 60 63 64 65 66

Der Honigbiene auf der Spur "Schnupperstudium" an der Universität zu Marburg. Ökologischer Seminartag der Q2 Fremdsprachen im Betrieb - Firma Hensel Woher? Wohin? - Campus-Akademie Ausstellung Projektkurs "Design" in der Volksbank	78 79
Aus Schule und Verwaltung	
Aus der Schulverwaltung 2016	82 86 87
Sport	
Wintersportwandertag 2016 Skifreizeit 2016 Das Projekt "Abschlag Schule" Tanz-AG Neue Sporthelfer an MK MK-Sporttag	9 <sup>-</sup> 90 94
Personalien	
Abiturientia 2016 Auszeichnung für Laura Schmidt Erinnerungen und Ratschläge Leistung und Engagement werden belohnt - DMU Abiturjubiläen Wir begrüßen unsere neuen Fünfer! Meine ersten Schultage an Maria Königin Wir begrüßen unsere neuen 10-er! Personalien Wir gratulieren Mediatoren und Klassenpaten Klassenleitungen, Klassensprecher und Pflegschaften Lehrerinnen und Lehrer des Schuljahres 2016/2017 Tag des Vorlesens am 18. November Herzlich willkommen!	99100102105113114116117118
Gremien und Vereine	
Freundeskreis der Ehemaligen Infos des Ehemaligenvereins zu 50 Jahren MK Anmeldung zum Fußballturnier der Ehemaligen SV Beitrittserklärungen Der Förderverein informiert	12 <i>1</i> 129 130
Literarisches	
Gedichte aus dem Deutschunterricht	32

## Zum Geleit

## Das Gymnasium Maria Königin ist eine "faire Schule"!?

Liebe Leserinnen und Leser des MK-Echo,

das Gymnasium Maria Königin ist eine "faire Schule" – so lautete die Überschrift zu dem Artikel auf unserer Homepage, in dem die Auszeichnungsfeier für das Gymnasium Maria Königin am 6. Oktober 2016 beschrieben wurde.

Als erste Schule im Kreis Olpe ist das Gymnasium Maria Königin als "faire Schule" ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wurde durch das Projekt "faire Gemeinde" verliehen, das vom Erzbistum Paderborn, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Diözesankomitee in Paderborn getragen wird. Mit dem Projekt "faire Gemeinde" sollen Kirchengemeinden, Verbände und Institutionen zu nachhaltigem Handeln motiviert werden. Doch darüber wird an anderer Stelle in diesem MK-Echo 2016 zu berichten sein. Der volle Titel dieser Auszeichnung lautete aber: "Faire Schule – nachhaltig & gerecht".

Und diese letzte Formulierung führte meine Überlegungen in eine weitergehende, umfassendere Richtung: Sind wir eine "faire Schule", eine gerechte Schule im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler und unserer Eltern? Sind unsere Lehrerinnen und Lehrer "fair" und gerecht? Gehen wir "fair" und gerecht mit den uns Anvertrauten und miteinander um? Und darüber hinaus: Ist es für die Schülerinnen und Schüler gut, eine "faire" und gerechte Schule zu besuchen, oder werden sie hier sogar schlecht auf das "wahre" Leben vorbereitet?

Dazu ein paar Gedanken von Bertolt Brecht, der seine Schulerfahrungen zugegebener Weise von 1902 bis 1917 am Augsburger Realgymnasium gemacht hat:

"... Ich weiß, daß die Güte unserer Schulen oft bezweifelt wird. Ihr großartiges Prinzip wird nicht erkannt oder nicht gewürdigt. Es besteht darin, den jungen Menschen sofort, im zartesten Alter in die Welt wie sie ist, einzuführen. Er wird ohne Umschweife und ohne daß ihm viel gesagt wird, in einen schmutzigen Tümpel geworfen: Schwimm oder schluck Schlamm! Die Lehrer haben die entsagungsreiche Aufgabe, Grundtypen der Menschheit zu verkörpern, mit denen es der junge Mensch später im Leben zu tun haben wird. Er bekommt Gelegenheit, vier bis sechs Stunden am Tag Roheit, Bosheit und Ungerechtigkeit zu studieren. Für solch einen Unterricht wäre kein Schulgeld zu hoch, er wird aber sogar unentgeltlich, auf Staatskosten geliefert. ... Ich höre, daß die Schulen oder wenigstens einige von ihnen heute auf anderen Prinzipien aufgebaut seien als zu meiner Schulzeit. Die Kinder würden in ihnen gerecht und verständig behandelt. Wenn dem so wäre, würde ich es sehr bedauern. Wir lernten noch in der Schule solche Dinge wie Standesunterschiede, ... Sollte dieses Lehrfach aus den Schulplänen der heutigen Schulen entfernt worden sein, würden die jungen Menschen diesen Unterschied in der Behandlung, der so unendlich wichtig ist, also erst im Leben kennen lernen. Alles, was sie in der Schule, im Verkehr mit den Lehrern, gelernt hätten, müßte sie draußen im Leben, das so sehr anders ist, zu den lächerlichsten Handlungen verleiten. Sie wären kunstvoll darüber getäuscht, wie sich die Welt ihnen gegenüber benehmen wird. Sie würden fair play, Wohlwollen, Interessen erwarten und ganz und gar unerzogen, ungerüstet, hilflos der Gesellschaft ausgeliefert sein. Da wurde ich doch ganz anders vorbereitet! ... "1

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen doch sehr, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule nicht durch "Roheit, Bosheit und Ungerechtigkeit" auszeichnen, sondern sich zumindest um Verständnis und Gerechtigkeit bemühen, und wir hoffen, dass diese Bemühungen auch wieder in dem hier vorliegenden MK-Echo deutlich werden. Außerdem glauben wir natürlich auch wie Bertolt Brecht, dass das Leben "draußen … sehr anders ist", aber wir sind davon überzeugt, dass die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in der Schule nach draußen ausstrahlen können und so das "Leben draußen" auch verändern können.

Die Qualität des menschlichen Miteinanders von Schülern, Eltern und Lehrern ist die entscheidende Grundlage für eine "faire Schule", die "nachhaltig & gerecht" sein möchte. Hier gewährt auch das MK-Echo 2016 wieder viele bunte Einblicke in den Schulalltag, der von dieser Grundhaltung geprägt sein sollte. Dafür sagen wir allen, die zu diesem MK-Echo beigetragen haben, ein ganz herzliches Dankeschön. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich wieder viele unterhaltsame Stunden bei der Lektüre des MK-Echos 2016.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest 2016 und ein erfolgreiches neues Jahr 2017 wünsche ich der gesamten Schulgemeinde des Gymnasiums Maria Königin.

Bootheld Selvine

<sup>1</sup> Aus: B. Brecht, Flüchtlingsgespräche. Frankfurt/M. 1961, S. 31-35. Originalüberschrift: "Über den Unmenschen – Geringe Forderungen der Schule Herrnreiter".
Brecht hat diesen Text 1940 im Exil in Finnland geschrieben.

## Chronik 2016

Und wieder schauen wir zurück auf ein Jahr Schulleben – auf Buntes und Graues, Besonderes und Alltägliches, Fröhliches und Nachdenkliches. Wir schauen zurück auf das erste Jahr ohne die Patres an unserem Gymnasium. Beim Weg vom Parkplatz herauf zur Schule bleiben die vielen Fenster nun dunkel, es fehlen so manche freundliche Blicke und Gespräche. Andere Fenster sind dagegen erleuchtet – geflüchtete Menschen aus Albanien, Nigeria und Syrien leben seit dem Herbst 2015 in den Klosterwohnungen gegenüber der Schule. So geht das Leben immer weiter und so auch der Schulalltag ...

#### Januar

Selbstverständlich startet der Unterricht nach den Weihnachtsferien auch nach dem Weggang der Patres wieder mit dem Neujahrssegen, den Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen in Begleitung von Frau Schmidt und Frau Dr. Lohmeyer in die einzelnen Klassenräume und auch ins Lehrerzimmer tragen. Mit Weihrauch wird dabei nicht gespart. Die Q 2,



Immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis: Gottesdienst mit dem Friedenslicht aus Bethlehem

die sich auf die in einigen Wochen anstehende Abiturprüfung vorbereitet, kann diesen Segen bestimmt besonders gut gebrauchen.

Für die Klassen 9 steht das Betriebs-

praktikum vor der Tür. Gleichzeitig bieten sie eine Praktikumsbörse, um den kommenden Klassen von ihren Erfahrungen zu berichten. Auch die Jahrgansstufe 11 streckt ihre Fühler nach draußen, in die Arbeitswelt, und bekommt einen Tag zur Berufs- und Studienorientierung.

Die Klassen 6 können, zusammen mit den Mediatoren, spielerisch mit viel Spaß und Engagement ihre sozialen Kompetenzen trainieren. Auch gibt es für sie ein Projekt zum Thema Internet, ohne das das Leben kaum mehr vorstellbar ist. Dieses Projekt weist auf Gefahren und Hintergründe hin, die so manchem vorher nicht bewusst waren. Auch die Eltern werden im Rahmen einer Abendveranstaltung von Ludwig Zimmermann und Michael Klein informiert.



Die Heiligen Drei Könige besuchen uns am 8. Januar

Am 16.1. herrscht Betriebsamkeit an der Schule, obwohl Samstag ist. Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer haben sich sorgfältigst vorbereitet, die Hausmeister und die Reinigungsfrauen haben ihr Bestes gegeben .... der Tag der Offenen Tür steht an. Die künftigen Sextaner und ihre Eltern werden herzlich begrüßt, freundlich betreut und über das bunte Schulleben informiert. Klänge der Big Band ziehen durchs Haus, Popcornduft liegt in der Luft – für alle ist dies ein besonderer Tag.

Vom 28.1. bis zum 8.2. gibt es für eine Gruppe Achtklässler im Rahmen des Frankreichaustausches einen Besuch in Thones. Begleitet werden sie von Herrn Bildheim und Frau Nückel. Mit der Zeugnisausgabe am 29.1. endet das erste Halbjahr.

#### **Februar**

Nach den Zeugnissen ist sowohl den Lehrern als auch den Schülern nach Ferien zumute. Leider sind an dieser Stelle keine vorgesehen. Also muss der Skiwandertag am 1.2. gleichzeitig für Aktion und Erholung vom Schulalltag sorgen. Und dies gelingt – sogar trotz des schlechten Wetters. Auf den Pisten und in der Hütte ist die Stimmung gut. Die Anfänger genießen den



"Mint on tour" mit der Uni Siegen am 10. März



"Fit für Beruf und Studium" heißt es beim Bewerbertraining am 26. Januar 2016

Skiunterricht durch die Oberstufenschüler sehr.

Eine besondere Bedeutung hat der Wintersportwandertag für die siebten Klassen - hier können sie sich den letzten Feinschliff holen für ihre Skifreizeit in Tulfes. Wie lifte ich, ohne zu stürzen? Was ist ein Schneepflug? Diese Dinge sind in Österreich sehr wichtig - für die Klassen 7a und 7d in Begleitung von Frau Skala und Frau Fröhlich, Herrn Thöne und Herrn Kramer vom 15.-21-2.. für die Klassen7b und 7c in Begleitung von Frau Reuber, Frau Wirtz, Herrn Schamoni und Herrn Lauterbach vom 21. -28-2. Wie schön, dass Herr Zapp trotz seiner Pensionierung die Gelegenheit nutzt und den SchülerInnen und Kollegen Gesellschaft leistet! Alle kehren begeistert vom Skifahren, stolz auf die individuellen Fortschritte und verwöhnt vom guten Es-



Lennestädter "Tag der Sauberkeit" am 4. April



## Eine etwas andere Politikstunde im Gymnasium Lennestadts Bürgermeister Hundt berichtet über das tagesaktuelle Geschehen

Kulturen als Bereicherung

Irische Schüler zu Gast am Gymnasium Maria Königin SAUERLANDKURIER 24,02,2016

# Erfolgreich gewuchert

Louis Hille und Simon Wadsack unterstützen SERVIR SAUERLANDKURIER 04.05.2016

# Maria Königin lädt zum Konzert in die Turnhalle ein

200 Akteure in verschiedenen Ensembles 31.05.2016

# 02.01.2016 Junge Gäste aus Otwock fühlen sich in Lennestadt pudelwohl

15. Schüleraustausch mit der Klosterschule 25.04.2016

21.06.2016

28,06,2016

Theater-AG: "Mort"

Schüler haben Freude an schrägen Gestalten SAUERLANDKURIER 18.05.2016

# Gefühlslandschaften

Blaues oder rotes Gefühl? LK Kunst stellt aus SAUERLANDKURIER 22,06,2016

# MK-Schüler lernen bald Spanisch auf Teneriffa

Neues Pilotprojekt am Gymnasium Maria Königin: Austausch auch mit Irland und China möglich

# Jeder Cent bewirkt Wunderbares

Delegation des Gymnasiums Maria Königin besucht Hilfsprojekt in Kenia.

23.06.2016

# 33 Mal steht eine "1" vor dem Komma

Festgottesdienst und feierliche Verabschiedung in der Maria-Königin-Turnhalle

# Geschichte, die unter die Haut geht

Ex-Stasi-Häftling Peter Keup spricht am MK-Gymnasium über Folter in der DDR

29.09.2016

# MK-Gymnasium erste "Faire Schule" im Kreis

Seit Jahren im Einsatz für mehr Nachhaltigkeit und internationale Gerechtigkeit in der Kirche

**10.2016 10.2016** 

sen in Gregors "Gufl" nach Hause zurück - lediglich Frau Fröhlich hat sich als Andenken an diese schönen Tage eine gerissene Achillessehne mitgebracht.

In der Schule gibt es zeitgleich die Lernstandserhebungen für die achten Klassen. Auch nimmt die Schulsiegerin des Vorlesewettbewerbs der sechsten Klassen. Mia Bankstahl, an der Endausscheidung zur Ermittlung des Kreissiegers auf der Burg Bilstein teil.

#### März

Der März startet mit der Talentewucheraktion für die Klassen 5 bis 7. Mit 10 Euro Startkapital sind der Ideenvielfalt unserer Schüler und Schülerinnen kaum Grenzen gesetzt. Sie basteln, backen und setzten ihr Geld auf unterschiedlichste Weise ein. Spektakulär in diesem Jahr ist das Frühlingsgewinnspiel der Schüler Louis Hille und Simon Wadsack aus der Klasse 7d. Louis und Simon haben zahlreiche Sponsoren gefunden und verkaufen unermüdlich Los um Los, so dass am Ende der enorme Betrag von 4300 Euro zustande kommt – eine beachtliche Leistung!

Maike Tebrügge aus der Q2 bekommt den Sparkassenpreis 2016 für besonderes soziales und schulisches Engagement verliehen und MINT ist wieder "on tour" für die siehten Klassen.

Auch die Musiklehrer und -lehrerinnen sind im März "on tour" mit ihren Schülern. Sie hält nichts mehr an unserer Schule, sie schwärmen aus. 55 Schüler und Schülerinnen fahren zu Deutschen Oper am Rhein, um in Düsseldorf die Premiere der Oper Carmen zu erleben. Kurze Zeit später geht es dann für die aktiven Instrumentalisten zur Burg Bilstein, um sich dort an zwei Probentagen auf die anstehenden Konzerte und Auftritte vorzubereiten. Am



Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Trainerlehrgang!

17.3. gibt es für die Schüler und Schülerinnen der Klassen 6 und 7 in Begleitung von Frau Gerlach, Herrn Jüngst und Herrn Lambrecht eine Fahr nach Köln zur Kinderoper "Die Kluge", von der alle begeistert sind. Die für einen Wochentag recht späte Rückkehr nach Lennestadt macht die Aktion besonders spannend.

Die neunten Klassen sind im Rahmen des Proiektes "Fremdsprachen im Betrieb" ebenfalls unterwegs, und zwar bei den Firmen Mennekes. Hensel und Trakto-Technik. Dort erfahren sie viel über die zentrale Bedeutung des Englischen im heutigen Berufsalltag - hoffentlich nehmen sie dies als Motivation wieder mit zurück in die Schule.

In der letzten Schulwoche vor den Osterferien erfreuen bunte Gestalten das Auge vieler Schüler und Lehrer. Es sind die Abiturienten, die viel Energie und Zeit in ihre Mottowoche investieren und mit Liebe zum Detail mal als Kindheitshelden, mal als Schulkinder oder - getreu dem Abitur-

motto "Westminster Abi" - als Adelige in der Schule erscheinen. Ihr letzter Schultag mit dem traditionellen Abisturm gestaltet sich in diesem Jahr jedoch etwas anders als sonst. Die üblichen Reibereien mit dem städtischen Gymnasium eskalieren insofern, als dass dort Flugblätter gefunden werden, die das "GymSL" recht respektlos herabsetzen. Als Konsequenz dieser unschönen Aktion entscheidet der Schulleiter, den diesjährigen Abisturm zwar nicht ganz zu verbieten, aber ihn auf die letzte Schulstunde zu verlegen.

## **April**

Am 4.4. sind die Osterferien zu Ende. Die Turnwochen geben allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten am Barren. Reck und auf der Matte zu vervollkommnen und unter Beweis zu stellen. Für die Abiturienten wird es ernst am 5.4. beginnen die schriftlichen Abiturprüfungen.

Zum ersten Mal in der langen Geschich-



Der Höhepunkt des Schuljahres: Entlassung unserer Abiturientinnen und Abiturienten am 25. Juni

te unseres Polenaustausches gibt es in diesem Jahr Bedenken seitens der polnischen Verantwortlichen. Wie steht es um die Sicherheit unserer Kinder in Deutschland? Wie sind die erschreckenden Bilder aus der Kölner Silvesternacht einzuordnen? Haben die vielen Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak das Leben in Deutschland verändert? Können wir unsere Kinder noch auten Gewissens in dieses sich verändernde Land schicken? Gott sei Dank können diese Vorbehalte durch Gespräche im Vorfeld ein wenig relativiert werden und der Austausch findet statt. Wir freuen uns sehr darüber und sagen: "Witamy serdecznie" (Herzlich willkommen!). Zwölf SchülerInnen aus Otwock, begleitet von zwei Lehrerinnen und einem Lehrer, bringen viele neue Impulse in die Familien ihrer deutschen Austauschschüler und nehmen neue Eindrücke, auch über das Leben mit den Flüchtlingen in Deutschland und das Gelingen von Integration, wieder mit nach Polen.

Ein Beispiel dafür ist der Umgang mit geflüchteten Menschen an unserer Schule – Frau Skala und Frau Schmidt geben, von zwei Schülerinnen aus der Q 2 unterstützt, regelmäßigen Deutschunterricht im Schulmorgen, und zwar nicht nur den in den Klosterwohnungen untergebrachten Menschen, sondern noch weiteren lernwilligen Flüchtlingen aus der Umgebung.

Der Autor H. Aulfes liest für die Jahrgangstufen 9 und 10 zur Geschichte des Nationalsozialismus, die Klassen 8 erkunden im Tagespraktikum erstmalig in diesem Jahr diverse Berufsfelder und Herr Linn erfreut uns mit einem Konzert von Pro Musica Sacra in der Klosterkirche.

#### Mai

Die Temperaturen steigen, die Zeit bis zu den Sommerferien beginnt zu rennen. Die Abiturienten bereiten sich auf ihre mündlichen Prüfungen vor und ihre Abiturarbeiten müssen korrigiert werden. Frau Skala führt mit ihrer Theater-AG der Oberstufe "Spielraum.unlimited" das Theaterstück "Mort" auf, frei nach Terry Pratchetts Roman "Gevatter Tod". Man kann nur schwer ermessen, wieviel Arbeit und Zeit hinter diesen beiden Aufführung steckt. Die SchauspielerInnen sind mit Hingabe bei der Sache, einige sogar trotz ausstehender Abiturprüfungen, und freuen sich über viele Besucher.

Die beiden Leistungskurse Biologie der Q1 fahren in diesem Monat erstmalig nicht mehr ans Heilige Meer, sondern nach Marburg an die Uni, um dort einen Eindruck vom Biologiestudium zu bekommen und im Unterricht theoretisch Erlerntes in die Praxis umzusetzen. So erstellen sie genetische Fingerabdrücke, untersuchen Blattfarbstoffe und freunden sich mit Waschbären an.

Zeitgleich ist eine große Schülergruppe beim Katholikentag in Leipzig, um dort als Helfer und Helferinnen aktiv zu werden. Dies hat schon Tradition an unserer Schule – aber in diesem Jahr kann in einem Blog



Eine tolle Aktion und ein herrliches Bild: Luftballonaktion vor den Sommerferien

mitverfolgt werden, welche Aufgaben die Teilnehmer haben, wie ihre Unterkünfte aussehen, was sie bewegt, beeindruckt und vielleicht auch ein wenig ärgert.

Frau Schäfers, Herr Linn und Herr Liesmann fliegen mit zwei ehemaligen Schülern nach Kenia, wo unsere Schule sich seit vier Jahren im Rahmen von SERVIR engagiert. Die Dokumentation der Errichtung einer Krankenstation und einer Grundschule und das Erleben der Herzlichkeit, Lebensfreude und Dankbarkeit der Menschen, die dort in Armut und Chancenlosigkeit leben, werden mit zurück nach Deutschland genommen.

#### Juni

Für zwei siebte Klassen heißt es wieder einmal: "Raus aus der Schule!" Herr Lauterbach nimmt seine Biologieschüler und -

schülerinnen mit zum Imker. Sie erfahren viel Wissenswertes über Bienen, Wespen und Honiggewinnung und dürfen sogar selbst in die Schutzkleidung schlüpfen, um das Bienenvolk und die Königin aus allernächster Nähe zu betrachten.

Die zentralen Klausuren in der Einführungsphase werden geschrieben und neun ehemalige Internatsschüler besu-



chen nach 60 Jahren ihre ehemalige Wirkungsstätte, das Missionshaus und unser Gymnasium.

Ein großes Schulkonzert findet statt und beeindruckt wieder einmal mit gelungenen Darbietungen kleiner und großer Musiktalente. Die Sängerinnen aus der Q 2 erfreuen die Zuschauer diesmal besonders mit ihren versierten Gesangsdarbietungen.

Die Abiturienten werden am 25.6. feierlich und ein wenig wehmütig in der Turnhalle verabschiedet und feiern einen gelungenen Abiturball in der Grevenbrücker Schützenhalle.

Am 28.6. findet die Siegerehrung des Big Challenge-Wettbewerbes vom 3. Mai statt. Die Schulsiegerinnen (Lara Schauerte für die fünften und Friederike Säck für die sechsten Klassen) erhalten Urkunden und Preise.

Herr Schamoni führt mit seinem Literaturkurs Friederich Dürrenmatts "Die Physiker" auf. Sowohl die Schauspieler als auch die Zuschauer setzen sich mit grundlegenden Fragen nach der Verantwortung in der Wissenschaft und dem schmalen Grat zwischen Wahnsinn und Normalität auseinander. Zwei geflüchtete Menschen aus dem Irak und aus Afghanistan, die im Publikum sitzend ihre sehr guten Deutschkenntnisse unter Beweis stellen, äußern sich anerkennend und sprechen den Schauspielern, so wie es in ihren Ländern üblich ist, unmittelbar nach dem Stück ihren Beifall und ihren Respekt aus.

#### Juli

Die Zeit bis zu den Sommerferien rennt und alle LehrerInnen sind mit langen Listen bewaffnet, auf denen steht, was noch alles zu tun ist: die letzten Arbeiten und Tests korrigieren, neue Bücher bestellen und alte einsammeln und überprüfen, Noten eintragen, den Wandertag planen...

Auch die Schüler und Schülerinnen haben viel zu tun: Die letzten Arbeiten müssen geschrieben und Referate gehalten werden. Die Achtklässler dürfen an einem Konflikttraining teilnehmen und für diejenigen, die in der Theater-AG der Mittelstufe sind, steht jetzt sogar noch eine Theaterpremiere auf dem Programm: Das Stück "Odysseus", geschrieben von Marlene Skala, wird im PZ in Meggen uraufgeführt. Die aufwändige Inszenierung wird unterstützt durch Kostüme und Requisiten, die SchülerInnen des Leistungskurses Kunst hergestellt haben. Die begeisterten Zuschauer begegnen dem Zyklopen Polyphem, den Lotosessern, der Zauberin Kirke und dürfen sogar einem Gesangs-Contest der Sirenen beiwohnen. Die Spielleitung hat Ulrike Wesely.

Am 7.7. - alle Arbeiten sind geschrieben, alle Noten erfasst - schwärmen sämtliche Klassen und Jahrgangsstufen im Rahmen des zentralen Wandertages mit unterschiedlichen Zielen aus: Sie werden in Siegen gesehen und in Köln, im Hochsauerlandkreis, aber auch in der unmittelbaren Umgebung der Schule. Abends, beim traditionellen "Treppenfest", tauschen sich die Kollegen angeregt über die einzelnen "Wanderziele" und das zurückliegende Schuljahr aus und feiern die anstehenden Sommerferien. Einziger Wermutstropfen: Deutschlands Niederlage gegen Frankreich im Halbfinale der WM. Auf dem Whiteboard wird das Spiel gespannt verfolgt.

Der Abschluss des Schuljahres ist besonders bunt in diesem Jahr: Hunderte von Luftballons werden nach dem Gottesdienst in den Himmel geschickt, um möglichst vielen Menschen Gottes Segen und schöne Ferien zu wünschen.



Auf der Schulwallfahrt am 2. September wird das Schuljahr unter den Schutz der Gottesmutter gestellt

## **August**

Fünf fünfzigste Geburtstage im Kollegium - das ist doch ein Grund, sich vor dem offiziellen Schulbeginn zu treffen, miteinander nach Niederhelden zu wandern, dort auf der Sonnenalm zu grillen und die Ferien mit einem schönen Fest ausklingen zu lassen, bevor der offizielle Schulbeginn mit Nachprüfungen, Lehrerkonferenz und den jahrgangsbezogenen Teambesprechungen direkt mitten in den Schulalltag führt.

Sechzehn junge Chinesinnen und Chinesen verbringen die Woche vom 13.-22.8. in Attendorn. Im Rahmen der Akademie Biggesee aus Neu-Listernohl findet dieser deutsch-chinesische Austausch statt, an dem auch 15 unserer Schüler teilnehmen. Die Gruppe besucht das Haus der Geschichte in Bonn, den Kölner Dom und das Schloss Braunfels bei Wetzlar. Viele Gespräche und Diskussionen tragen dazu bei, einen ersten Eindruck der deutschen und chinesischen Lebenswelten zu vermitteln.

Am 24.8. beginnt dann der Unterricht für alle Schüler und Schülerinnen, die zwar über das frühe Aufstehen meckern, sich insgeheim aber doch freuen, einander nach sechs Wochen wiederzusehen. Besonders aufgeregt und motiviert sind natürlich die neuen Fünftklässler, die mit einem festlichen Gottesdienst und einer zugewandten und liebevollen Predigt von Pater Nies begrüßt werden.

Die SchülerInnen der Q2 brauchen die Sommerferienkoffer noch nicht einzumotten – für sie stehen vom 26.8, bis zum 2.9. die Studienfahrten nach Rom und in die Toskana an. Begeistert und mit vielen neuen Eindrücken kommen sie zurück und äu-Bern sich sehr positiv über das Gleichgewicht von Programm, Angebot und Freizeit.

Frau Tröster und Herr Rettler sind vom



"Willkommen an Bord": Auf die Haupt- und Realschüler, hier bei den Orientierungstagen in Rahrbach, freuen wir uns besonders

31.8. bis zum 3.9. mit einer Gruppe von Schülern und Schülerinnen aus der Einführungsphase in Irland. Sie berichten von neuen Erfahrungen, die sie beim Surfen gemacht haben, und von einer lustigen Kutschfahrt in Killarney.

## September

Der September beginnt mit unserer alliährlichen Schulwallfahrt. Bei schönstem Wetter wandern 750 Schüler und Schülerinnen auf den Kohlhagen, um dort einen Gottesdienst zu feiern und über die olvmpischen Prinzipien Friede, Freude, Fairness. Freundschaft und Fitness nachzudenken. Vielleicht können sie diese ja mit in das kommende Schuljahr hineinnehmen?

Ab dem 7.9. können im Foyer der Volksbank Lennestadt die Werke des Projektkurses "Design" bestaunt werden. Es handelt sich um aufwändige Papierkleider zum Thema "Fantasy", in denen viel Arbeitszeit und viele kreative Ideen stecken.

Für unsere fünf Lehramtsanwärter wird es jetzt ernst - das zweite Staatsexamen steht an. Viel Arbeit, intensivste Vorbereitung, motivierte Schüler, betreuende Kolleginnen und Kollegen und starke Nerven tragen dazu bei, dass alle mit guten Ergebnissen bestehen. Wir sagen herzlichen Glückwunsch – der Abschied fällt schwer.

Am 23.9. gibt es keinen freien, sondern einen Studientag für alle Schüler. Warum? Die Lehrerinnen und Lehrer sind nicht da. Wo stecken diese? Sie machen eine zweitägige Studienfahrt nach Limburg, um dort die Stadt und den schönen Dom zu besichtigen und durch sportliche Aktivitäten, zum Beispiel Kanufahren, den Zusammenhalt im Kollegium weiter zu stärken. Dies gelingt, keiner kentert und alle kommen

trocken und mit vielen neuen Findrücken. wieder in Lennestadt an.

Wie auf einem internationalen Flughafen geht es nun zu bei uns an der Schule - innerhalb weniger Tage fliegen drei Schülergruppen in unterschiedlichste Richtungen:

Am 29.9. geht es für eine kleine Gruppe von Schülern und Schülerinnen im Rahmen unseres neuesten Austauschprojektes mit Frau Beul auf die schöne Insel Teneriffa.

Der Rückbesuch in Polen findet in Bealeitung von Frau Pinner und Herrn Jegust statt. Vor allem die facettenreiche Stadt Warschau wird den Schülern wohl unvergessen bleiben.

Und schließlich startet Frau Wirtz mit einer Gruppe von Schülern aus der EF und der Q1 nach China, wo sie unvergessliche Tage verbringen.

Der Zeitzeuge Peter Keup stellt der Q1

und der Q2 die Frage, ob die DDR ein Rechts- oder nicht vielmehr ein Unrechtsstaat gewesen ist und den Schülerinnen Lara Nollen und Elena Schulte wird am 30.9. im Rahmen der Dieter-Mennekes-Umweltstiftung ein Preis für außergewöhnliche, förderungswürdige Leistungen verliehen.

#### Oktober

Nach einem durch den Staatsfeiertag erfreulicherweise verlängerten Wochenende werden die neunten Klassen in Erster Hilfe unterwiesen. Kaum haben sich Lehrer und Schüler an den Alltag gewöhnt, sind erste Tests und Klausuren geschrieben, gibt es schon wieder Ferien.

#### November

Obwohl es draußen dunkel und merklich kälter wird, machen die Sechstklässler nach den Herbstferien in den Klassenräumen das Licht aus - was ist passiert? Zusammen mit den "Energiespardetektiven" - einer Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen - werden sie spielerisch dazu angeleitet, sich ihrer Umwelt bewusst zu werden und über Nachhaltigkeit nachzudenken. Dafür setzt sich auch der Arbeitskreis "Energie und Umwelt" ein, der mit dazu beigetragen hat, dass wir uns - als erste Schule im Kreis Olpe - seit Oktober "Faire Schule" nennen dürfen.

Die Autorin Sigrid Zervaert liest den achten Klassen im Konferenzraum aus ihren Werken vor und die siebten Klassen gehen mit Frau Walter. Herrn Lambrecht und Herrn Kordes ins Theater und sehen "Geheime Freunde", eine Bühnenfassung von Miriam Presslers Roman "Der gelbe Vogel".



Sieger der Pausenliga im Herbst 2016: die Klasse 6a

#### Dezember

So langsam wird es adventlich in unseren Räumen – Tannenzweige finden sich auf den Fensterbänken. Sterne an den Fenstern, Adventskränze auf dem Pult. In einigen Fünftklässler-Räumen gibt es sogar Adventskalender, deren süße Inhalte den Alltag bis Weihnachten versüßen. Adventgeschichten werden vorgelesen, Impulse zum Nachdenken gegeben und trotz Klassenarbeiten und Klausuren etwas Raum geschaffen für das, was Weihnachten ausmacht.

Doch der Advent an unserem Gymnasium hat nicht nur eine besinnliche, sondern auch eine sportliche Seite: Am sechsten Dezember findet das traditionelle Nikolaus-Basketball-Turnier statt. Auch Fußball wird. gespielt in der Adventzeit: Am 19.12. gibt es das Turnier der Lennestädter Schulen in der MK-Sporthalle.

Am Mittwoch, den 22.12. ist es geschafft, die Ferien stehen vor der Tür und alle freuen sich auf das Weihnachtsfest.

Hier endet nun der diesjährige Jahresrückblick auf Buntes und Graues, Besonderes und Alltägliches. Nicht alles, was unsere Schule im zurückliegenden Jahr geprägt hat, kann in dieser Chronik beschrieben werden: Fundament sind noch immer die (mit)menschlichen Begegnungen - im Kleinen und im Großen.

Ute Fröhlich

## Quellen des guten Schul-Lebens

"Warum überhaupt beten? Was bringt es? Kann man merken, dass du ein Beter bist und ich Atheist?" Diese und andere Fragen stellt Valerie dem jungen Priester aus Münster in dem lesenswerten Blog "valerieundderpriester.de". Der Priester antwortet offen und ehrlich. Er sucht nach passenden Worten; die richtige Antwort fällt ihm schwer. "Warum Schulgebete? Und welche?" hat sich auch der Arbeitskreis Schulpastoral in Anlehnung an Valerie im vergangenen Jahr wieder einmal aefraat.

Die Morgengebete vor der ersten Stunde gehören seit Jahrzehnten wie selbstverständlich zu unserem Schulprogramm am Gymnasium Maria Königin. Wie Bundesjugendspiele im Sport und Theateraufführungen in Literaturkursen und entsprechenden Arbeitsgemeinschaften. Aber: Sie sind nicht freiwillig, sie enthalten vorgefertigte Texte, werden also nicht frei formuliert, und oft sind sie in einer Sprache verfasst, die die Schüler in ihrer Lebenswelt kaum noch sprechen oder verstehen. Können die Gebete dann eigentlich noch bei den Schülern ankommen?

Der Arbeitskreis Schulpastoral an Maria Königin hat im August ein neues Gebetsheft herausgegeben: Mit 53 neuen Schulgebeten, kurzen und langen Texten, mit Bitt-/Dank-/ und Segensgebeten, mit Gebeten für junge Schüler und ältere, sogar mit Gebeten vor Klassenarbeiten. Nachdem es vor Jahren schon einmal eine laminierte Seite mit Schulgebeten gab und vor kurzem ein gebundenes kleines Buch (vorwiegend für jüngere Schüler) mit Gebeten publiziert wurde, nun ein 20-seitiges Heftchen mit neuen spirituellen Texten.

Wozu soll das Heft mit den neuen Schul-



gebeten nutzen? Neben der Selbst-/ und Weltwahrnehmung der Schüler mag es der Nachhaltigkeit der religiösen Sozialisation in den umliegenden Pfarrgemeinden dienen, speziell der Erstkommunionausbildung unserer Schüler. Vielleicht hilft es unseren Schülern auch, im mittlerweile oft ganztägigen Schulalltag einen Moment "ganz bei sich zu sein", vorab jeder anstrengenden Leistungsmessung oder iedes unliebsamen Arbeitsauftrags seitens der Lehrer. Wenn die Gebete auch nicht die Welt ändern können, so doch vielleicht den einzelnen Schüler.

Noch grundsätzlicher fragten die Missionare von der Heiligen Familie an unserer Schule in den vergangenen Jahren immer wieder: "Sind die Schüler noch fähig zu beten?" Es war eine für sie drängende und sehr ernste Frage, denn als Ordensgemeinschaft hatten die Patres vor allem die Aufgabe der Pflege des Gebets übernommen. Auch uns Religionslehrern ging diese Frage immer wieder zu Herzen. Die Missionare von der Heiligen Familie lebten uns selbst das vertiefte Beten in den gemeinsamen Schulgottesdiensten immer wieder bewegend vor.

Der Arbeitskreis Schulpastoral möchte die Grundsatzfrage der Ordensbrüder gern mit "ja" beantworten. Wenn wir Religionslehrer sehen, wie unsere Schüler es immer wieder schaffen, einen Moment inne zu halten und still zu werden, und wenn uns Kolleginnen und Kollegen immer wieder freundlich fragen: "Habt ihr mal ein paar neue Gebete für mich?", dann spüren wir, dass wir an etwas "Größerem" im Schul-Leben mitarbeiten können. Wir arbeiten als Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam am kirchlichen Erziehungsauftrag unserer christlichen Schule Maria Königin mit.

Winfried Rettler



## Schulpastoral bringt Farben des Glaubens ins Schulleben

Im Oktober 2015 haben die Missionare von der Heiligen Familie die Schule und den Klosterberg verlassen. Dies war für die Schule und auch für das religiöse Leben an der Schule ein deutlicher Einschnitt. Vertrautes, wie die Schulgottesdienste, musste neu organisiert, Zuständigkeiten neu verteilt werden und insbesondere die Religionslehrer haben zusätzliche Verantwortung übernommen.

Ein gutes Jahr später kann ich sagen, dass der Übergang gut und reibungslos gelungen ist. Dazu trägt auch bei, dass die Priester aus dem Raum Lennestadt und Kirchhundem gern bereit waren, mit unseren Schülern Gottesdienste zu feiern, so dass wir die Zahl der Schulgottesdienste (ca. 30 im Jahr) aufrecht erhalten konnten. Mit Unterstützung von Pfarrer Gundermann, der nun als rector ecclesiae für die Klosterkirche verantwortlich ist, konnten wir schon frühzeitig Absprachen treffen und uns auf die neue Situation vorbereiten. Besonders freut uns, dass die Priester sich auf die Vorbereitungen der Klassen, Kurse



Jugendgottesdienst mit Dechant Andreas Neuser, Attendorn

und von uns Religionslehrern einlassen, in die Gottesdienste aber auch anregende eigene Impulse einbringen. Man spürt, dass die Zusammenarbeit "funktioniert" und dass die Priester die Chance, die in einem Gottesdienst mit in der Regel etwa 100 Schülern steckt, ergreifen. Wo und

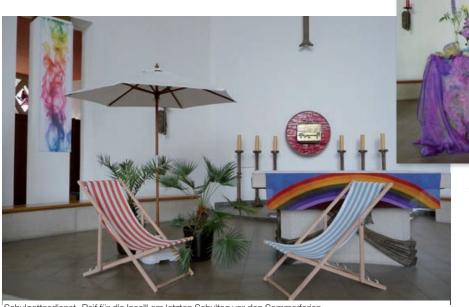
wann sonst erreichen sie noch eine so große Zahl Jugendlicher, wo und wann sonst erleben unsere Schüler noch jugendgemäße Gottesdienste? Für unsere Schüler und auch für uns Religionslehrer ist die Vielfalt der Personen eine Bereicherung. Viele positive Rückmeldungen von allen Seiten betätigen diese Einschätzung. Die Schulgottesdienste an Maria Königin sind wertvolle Zeiten der Gottesbegegnung und wichtige Akzente im Schulleben.

Daher gilt unser Dank den Priestern Günter Eickelmann, Heribert Ferber, Christoph Gundermann, Pater Christoph Hammer, Ansbert Junk, Dieter Koke, Joby Mazhuvancherry, Pater Johannes Nies, Heinrich Schmidt, Georg Wagener, Ludger Wollweber und Pastor Martin Behrensmeyer von der evangelischen Kirchengemeinde, der in diesem Jahr im Abiturgottesdienst mitgewirkt hat.

Dass die Neuregelung auch organisatorisch gut funktioniert, hat besonders auch



Schulwallfahrt mit Pastor Heribert Ferber, Kirchhundem



Schulgottesdienst "Reif für die Insel" am letzten Schultag vor den Sommerferien

mit den Kollegen Regina Schmidt und Michael Ameling zu tun. Regina Schmidt hat die Verantwortung für die Klosterkirche übernommen und kümmert sich intensiv um die "Küsteraufgaben", gestaltet den Kirchenraum kreativ und angemessen und sorgt auch für eine angenehme Temperatur. Michael Ameling ist in Absprache mit den Religionslehrern für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste zuständig. Er probt vorher mit Schülern und motiviert in den Gottesdiensten auf seine ganz eigene Art erfolgreich zum Mitsingen. Aber auch die anderen Religionslehrer und viele Kollegen unterstützen die Schulgottesdienste, indem sie diese vorbereiten oder durch ihre Anwesenheit und Begleitung von Klassen deutlich machen, dass ihnen die Messfeiern wichtig sind.

Wir bemühen uns auch weiterhin, die Rahmenbedingungen im Kirchenraum zu verbessern. So haben wir mit Unterstützung des Fördervereins und von André Bertels eine Musikanlage fest installiert und versuchen auch die Qualität der Mikrofone zu verbessern. Auch die Kirchenbänke haben wir etwas umgestellt, um im Sinne der Liturgiereform die gemeinschaftliche Versammlung um den Altar herum stärker zu betonen. So soll die Klosterkirche Maria Königin, auch im Hinblick auf den Einzug der Jugendbildungsstätte Anfang 2018, mehr und mehr zu einer echten Jugendkirche werden.

Mit der Jungen Kirche und der Gestaltung der Jugendgottesdienste gelingt uns dies bereits seit vielen Jahren. Im März waren die Firmbewerber aus dem Pastoralen Raum Kirchhundem in unserem Jugendgottesdienst zu Gast, der unter Leitung von Jugendseelsorger Christoph Hammer das Motto der Misereor-Fasten-

aktion aufgriff: "BASTA das ist unser Recht!". Ein "Holy-Festival of Colours" haben wir dann im Juni mit Pfarrer Ludger Wollweber gefeiert. Die Farben des Glaubens ins Schulleben einzubringen: das sehen wir als Aufgabe der Jugendgottesdienste und der Schulpastoral allge-

mein. Dies gilt auch für die Farben der Trauer und der Wut über Gewalt und Ungerechtigkeit in der Welt, wie sie im Oktober im Jugendgottesdienst "Nicht in meinem Namen" deutlich wurden.

Neben den Gottesdiensten gab es im zu Ende gehenden Jahr natürlich auch wieder die üblichen Aktivitäten in der Schulpastoral. Im Advent 2015 wurden unterschiedliche Mitarbeiter der Schule um Engelsbotschaften gebeten, die dann vor dem Konferenzsaal als Impulse zum Advent aufgehängt waren. Am zweiten Schultag im Jahr 2016 waren wieder die Sternsinger unterwegs und haben den Segen für das Neue Jahr in die Schule gebracht, in der Fastenzeit haben wir Impulse zum Thema Wertschätzung eingebracht. Im Mai waren Lisa-Marie Huckestein und ich im Rahmen einer größeren Gruppe mit dreißig Schülern beim Katholikentag in Leipzig (siehe eigenen Bericht) und zu Beginn des Schuliahres haben wir mit unserem ehemaligen Schüler Pastor Markus Kneer einen "olympischen" Gottesdienst auf dem Kohlhagen gefeiert. Mit einer "Impuls-Ecke" zum Advent versuchen wir in den Wochen vor Weihnachten wieder zu Gesprächen und zur Auseinandersetzung mit der adventlichen und weihnachtlichen Botschaft einzuladen.

Ansgar Kaufmann

## Gelöste Stimmung, freche Presse und eine wunderschöne Stadt

## Katholikentag Leipzig 2016

"Katholikentag" – das klingt erst einmal nicht so spannend. Eher so, als würde man den ganzen Tag in der Kirche verbringen, beten und in der Bibel lesen. Doch das war es nicht.

Diese Erfahrungen machten wir, 25 Schüler und Schülerinnen aus der damaligen Q1, gemeinsam mit Gruppen aus Attendorn, Olpe und Wenden beim Katholikentag in Leipzig.

Am frühen Dienstagmorgen ging es für uns nach Leipzig, wo wir als größte Helfergruppe am Katholikentag teilgenommen haben. Vor uns lag eine Woche aus verschiedenen Arbeitseinsätzen, Begegnungen und ereignisreichen Abenden (und Nächten...).

Unsere Unterkunft war das Landessportgymnasium Leipzig, wo wir uns mit



Schlafsäcken und Isomatten eingerichtet hatten. Als Helfer im Sicherheitsbereich der Arena Leipzig hatten wir eine kleine Sonderstellung: Wir durften einen Tag vor Beginn des Katholikentages anreisen, um bei Vorbereitungen und Aufbauarbeiten zu helfen. Mit unserem ehemaligen Lehrer Andreas Stein und seinen Leuten hatten wir ein eingespieltes Team, das wir unterstützen durften.

Unseren ersten großen Einsatz hatten wir dann rund um die Eröffnungsfeier. Ob



als Verstärkung für die Security, als informative Wegweiser oder als Stimmungsmacher: Wir hatten alle Hände voll zu tun. Am gleichen Abend folgte mit der Helferfete sofort ein Highlight. Bei Livemusik und dem einen oder anderen Getränk wurden bei gelöster und entspannter Stimmung die verschiedensten Geschichten erzählt.

Weiterer Höhepunkt waren die Veranstaltungen in unserem "Objekt", wie die Arena Leipzig im Organisationsslang genannt wurde. Besonders als hochrangige Politiker (u.a. Minister Thomas de Maiziere und Ministerin Andrea Nahles) zu Gast waren, konnten wir an vielen Stellen helfen: die freche Presse in Schach halten. Kontrollen am Eingang durchführen, den Sicherheitsbereich absperren, und, und, und... Auch bei den zentralen Gottesdiensten waren wir eingesetzt und konnten so die Atmosphäre eines solchen Gottesdienstes erleben.

Doch die Woche bestand natürlich nicht nur aus Arbeit. Wir hatten auch viel Freizeit, in der wir die wunderschöne Stadt Leipzig kennenlernen konnten. Mit unserem Helferausweis hatten wir ein Wochenticket für alle öffentlichen Verkehrsmittel, was die Angelegenheit denkbar einfach machte.



Neben dem üblichen Bummeln haben wir natürlich auch an Veranstaltungen des Katholikentages teilgenommen. "Seht das ist der Mensch!" so lautete das Leitwort des Katholikentages. Die Abende haben wir meist in der Innenstadt in Kneipen verbracht, besonders der Irish Pub "Morrison's" hatte es uns angetan: dass wir in Zukunft einmal dorthin zurückkehren werden, haben wir schnell beschlossen. Alles in allem konnten wir auf der Rückfahrt am

Sonntagnachmittag auf eine sowohl anstrengende als auch sehr schöne Woche zurückblicken. Den Katholikentag als Helfer zu besuchen, hat sich auf jeden Fall gelohnt, darin waren wir uns alle einig.

> Sonja Bauer, Sophia Kriegeskorte, Jgst. 12





## Eine Heilige als Vorbild für Maria Königin



"Lächelt einander an, schafft Zeit füreinander." Mit dieser Aufforderung beendete Mutter Teresa ihre Rede am 10. Dezember 1979 in Oslo, wo sie den Friedensnobelpreis erhielt. Das Festbankett zu ihren Fhren ließ sie ausfallen und verwendete dieses Geld und ihr Preisgeld von 1,12 Millionen Euro für karitative Proiekte.

Die Schülerinnen und Schüler von Maria Königin waren beeindruckt von dem Lebenslauf und dem Wirken der albanischen Frau, die am 26. August 1910 im heutigen Skopje in Mazedonien als Anjezë Gonxha Bojaxhiu geboren wurde. Schon mit 18 Jahren entschied sie sich für das Ordensleben. Etwa 20 Jahre später findet die Ordensfrau ihre zweite Berufung, als sie mit dem Zug durch Kalkutta fährt und all die Menschen sieht, die in Pappkartons auf der Straße hausen und sterben. Arm und mittellos beginnt sie, in den Slums zu arbeiten. 1950 gründet sie die "Missionarinnen der Nächstenliebe". Ihr Sterbehaus in Kalkutta, wo sie mit ihren Mitschwestern liebevoll Todkranke pflegt, macht sie weltweit berühmt. Sie kümmert sich nicht nur um Sterbende, sondern, wie sie es selbst sagt, "bekämpft Abtreibung durch Adoption" und sorgt bei über 4.000 Kindern dafür, dass sie geboren werden und ein Zuhause finden.

Mutter Teresa starb am 5. September

1997 im Alter von 87 Jahren in Kalkutta. Am 19. Oktober 2003 wurde Mutter Teresa seliggesprochen, am 04. September 2016 wurde sie in Rom heiliggesprochen. Die Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe breitete sich mit insgesamt 4.500 Schwestern weltweit in über 130 Ländern aus.

Die Schulgemeinde von Maria Königin thematisierte Leben und Wirken Mutter Teresas im Unterricht und gedachte der Heiligen unter anderem durch eine Plakatausstellung im Foyer der Schule.

> Manfred Linder AK Schulpastoral



## 99 Luftballons...



Mit einer Luftballon-Aktion haben am letzten Schultag vor den Sommerferien die Schüler der Klassen 5 bis 8 den Ferienbeginn gefeiert. Am Ende eines Gottesdienstes ließen sie mehr als 400 Luftballons mit einem Ferien- und Segensgruß in den Himmel steigen. Die Luftballons flogen bei gutem Wind bis nach Leipzig und in andere ostdeutsche Städte.

Dem Stadtmarketing Lennestadt e.V. haben unsere Fotos so gut gefallen, dass eins davon das Titelbild des Stadtmarketing-Familienkalenders 2017 ziert, der in einer Auflage von 4000 Stück im November erschienen ist.

## Servir Informationen 2016

## Aktion "Lenne-Kaffee"

Die Informationen 2016 beginnen mit einer Information über die letzte Aktion des Jahres 2015 - die alljährliche Weihnachtsaktion "Lenne-Kaffee". Wie auch in den Jahren zuvor waren unsere Fünft- und Sechstklässler in der Adventszeit wieder aktiv und haben in der Familie, bei Nachbarn und Freunden "Lenne-Kaffee" (fair gehandelten Kaffee) verkauft. Ob "filterfein gemahlen", "entcoffeiniert" oder "ganze Bohne" - Kaffeesorten aller Art wechselten den Besitzer und so waren es am Ende über 2000 verkaufte Tüten Kaffee und zusätzlich eine Spendensumme von über 400 € zugunsten von Servir. Ein herzliches Dankeschön dafür an unsere 5er und 6er und an die vielen Kaffeetrinker.

### **Talentewucher**

In der Osterzeit waren unsere Schülerinnen und Schüler ein weiteres Mal gefragt, als es darum ging, die Talente eines jeden einzelnen zu mehren.

Im Mai stand eine Informationsreise nach Kenia an, organisiert von unserem ehemaligen Schüler Jens Epe. Teilnehmer der Fahrt waren Werner Liesmann. Andreas Behle, Jens Epe, Sarah Schäfers und Frederik Linn. Näheres dazu auf den folgenden Seiten.

### ALU - Aus Liebe zur Umwelt

Kenia

Im Juni war die Aluscheune so prall gefüllt mit gepressten Alublöcken, Pfannen, Aluprofilen, Alufelgen etc., dass es wieder an der Zeit war das sortierte Aluminium abfahren zu lassen - mittlerweile schon zum 22. Mal. Leider war die Firma Hees aus Olsberg in diesem Jahr nicht bereit, das Aluminium zu kaufen und so musste ein anderer Abnehmer gefunden werden. Dank des Einsatzes unseres ehemaligen Schülers und Geschäftsführers der Firma "Schauerte Präzisionsdrehtechnik" Stephan Schauerte konnte die Firma ..... als Abnehmer gefunden werden und

schnell war ein Container der Firma Egon Behle mit über 2000 kg Aluminium beladen. Kostenlos wurde das Aluminium nach Werdohl gefahren. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Kurz vor den Sommerferien sorgte das Berufskolleg des Kreises Olpe dafür, dass die Aluscheune wieder etwas voller wurde: Seit dem Schuljahr 15/16 sammelt das Berufskolleg Aluminium. Innerhalb von zehn Monaten kamen dabei 15 Säcke Alu zusammen, die von einigen Schülerinnen, Schülern und Lehrerinnen bei uns abgegeben wurden. Dabei konnte die Gruppe direkt Einblick nehmen in die weitere Sortierung des Aluminiums und fasste den Vorsatz, bei der nächsten Lieferung das Gesammelte bereits vorzusortieren.

Mittlerweile ist die Aluscheune wieder gut gefüllt. Viele Säcke müssen durchgeschaut und noch mehr Teelichter von Wachs und Dochthalter befreit werden. Dies ist im laufenden Schulalltag von G8 kaum noch möglich, da die Belastung von Schülern und auch Lehrern stark gestiegen ist. Daher unsere Bitte: Sammeln Sie für uns Aluminium! Und: Geben Sie nur Teelichter ohne Dochthalter und ohne Wachs ab. Falls Sie sich nicht sicher sind. ob ein Gegenstand aus Aluminium ist, fragen Sie uns oder entsorgen Sie den Gegenstand. Folgendes ist KEIN Alu: Kaffeetüten, Tablettenblister, Kronkorken.

Wir freuen uns auch über Ihre Hilfe beim Sortieren, Falls Sie Interesse haben, in Gruppen oder auch allein etwas zum Schutz der Umwelt und für Servir zu tun. melden Sie sich bei uns. Teelichter drücken kann man schon mit drei Jahren und auch noch mit 85 Jahren - wie auf dem Foto zu sehen ist.



## Sonntag der Weltmission

Am 3.10. haben wir mit drei Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe 7 an der diözesanen Eröffnungsfeier des Sonntags der Weltmission in Drolshagen teilgenommen. Sie begann mit einem Festgottesdienst mit Weihbischof König. Anschlie-Bend waren alle Interessierten noch zu einem weltkirchlichen Fest im nahegelegenen St. Clemens Haus geladen. Hier stellte Missio-Gast Schwester Cecille OSB ihre Arbeit und ihren Alltag auf den Philippinen vor. Schwester Cecile besuchte MK auch in der folgenden Woche und erzählte unseren Schülern von ihrer Arbeit. Zudem präsentieren einige weltkirchliche Initiativen aus dem Dekanat, u.a. auch Servir, ihre Arbeit. Bei philippinischen Snacks und Klängen konnten wir bunte Stunden in internationaler Atmosphäre verbringen.

## **Apfelernte**

Anfang November erntete Birgitt Mevenkamp zusammen mit Frederik Linn und der



Klasse 7d das Obst von der Obstwiese – 180 kg leckerste Äpfel. Da der Absatz in den letzten Jahren schwierig war, hat Frau Mevenkamp das Obst dieses Jahr zu 100 Litern Saft verarbeiten lassen, welcher nun verkauft werden soll.

#### Abend für Servir

Zum zweiten Mal findet Mitte November der "Abend für Servir" für unsere neuen Fünftklässler und deren Eltern statt. Im letzten Jahr war die Teilnahme für unsere Schüler verpflichtend, dieses Jahr freuen wir uns über die vielen Freiwilligen – immerhin 50 % der Jahrgangsstufe möchte Informationen zu Servir bekommen und gemeinsam einen schönen Abend gestalten. Wir hoffen, dass dieser Abend zur guten Gewohnheit wird und wir sowohl durch Schüler als auch durch Eltern eine noch bessere Unterstützung erhalten.

#### Kuchenverkauf

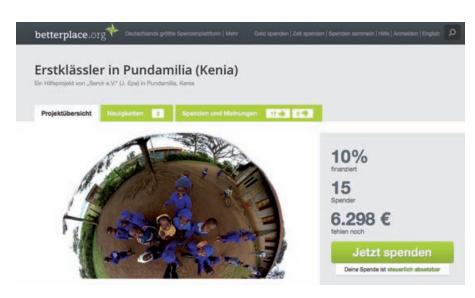
Nach wie vor läuft jeden Mittwoch der Kuchenverkauf von Schülern (oder Eltern ...) für Schüler. Erfreulich ist, dass sich seit dem Projekttag im September 2015 der Erlös insbesondere bei den älteren Schülern um 300% bis 400% gesteigert hat. Hieran kann man gut erkennen, wie wichtig die Information über unsere Projekte ist.

# Crowdfunding = Schwarmfinanzierung

Seit Mitte des Jahres kann man Servir auch auf diese Art unterstützen. Die Idee ist, dass viele ein bisschen spenden und man so z.B. die Schule in Pundamilia einrichten kann. Dabei kann man sich auch aussuchen, ob man einen Tisch oder doch lieber einen Stuhl finanziert.

Nähere Informationen dazu unter www.betterplace.org/de/projects/45386-erstklassler-in-pundamilia-kenia

Anne-Katrin Lingemann



## Jambo!

Das war das erste Wort, mit denen uns Father Dennis am Flughafen in Nairobi begrüßte. Zwar hatten wir keine Ahnung, was Jambo übersetzt heißt, aber aufgrund seiner herzlichen Ausstrahlung ahnten wir, dass es soviel wie "Hallo! Wie geht es?" heißen muss.

Nach insgesamt neun Stunden Flug sind wir um sechs Uhr gelandet und hätten niemals gedacht, dass uns noch so viel am ersten Tag bevorsteht. Nachdem er uns sicher aus dem Verkehrschaos Nairobis herausgelotst hatte, ging es dann an das erste Abenteuer: Während Father Dennis einen christlichen Gospel nach dem anderen abgespielte, mussten wir mehrfach auf der Autofahrt nach Makuvu die Luft anhalten. Unter anderem weil es hier Zebrastreifen auf der Schnellstraße gibt und die überfüllten Kleinbusse, die Matatus genannt werden, sich hier ein persönliches Vorfahrtsrecht herausnehmen.

Nachdem wir schließlich sicher angekommen waren und wieder Luft geholt hatten, folgte eine unglaubliche Tour über das weitläufige Don Bosco Gelände in Makuvu mit Hunderten interessierten Kindern, die sich sofort (ALLE!) persönlich vorstellten und uns per Handschlag begrüßten.

Auf dem riesigen Gelände gibt es nicht nur eine Grundschule, eine kleinere weiterführende Schule sowie eine Berufsschule, sondern auch eine Kirche, kleine einfache Gästehäuser, einen Garten zur Selbstversorgung sowie kleine Ställe mit Kühen und Schweinen. Dazu kommen noch zwei kleine Waisenheime, das eine für die Jungen, das anderen für Mädchen.

Die Grundschule, die hier die Klassen 1-8 umfasst, und die Berufsschule für die





Jungen werden von den Salesianer Brüdern Don Boscos betrieben. Auch die ca. 20 Jungen aus dem Waisenheim, die wenn überhaupt nur noch wenige weit entfernt wohnende Verwandte haben, gehen hier zur Schule. Hier erhalten sie und die anderen Schüler nach Abschluss der Schule die Möglichkeit einer Berufsausbildung mit den Fachrichtungen Presse und Druck, Informatik, Schreiner, Rohr und Eisenbau sowie Landwirtschaft. Für die Mädchen gibt es die Möglichkeit mit Textil und Stoffen zu arbeiten oder Friseurin zu werden. Bei einem kurzen Blick in die Kursräume sahen wir unter anderem die Herstellung von Pullovern. Taschen und Flechtfrisuren. Um die Berufsschule für die Mädchen, die weiterführende Schule und das Waisen-



heim für Mädchen kümmern sich die Salesianer Schwestern.

Die Schulkosten werden, wenn sie nicht bezahlt werden können, zum Teil von den Schülern selber oder auch von deren Eltern "abgearbeitet", indem sie auf den Feldern, bei den Bienenstöcken oder an einer anderen Stelle auf dem riesigen Gebiet eingesetzt werden. Nach dieser ersten imposanten Tour mit einem Berg an Informationen gab es erstmal einen schwarzen Tee. Dieser wird hier in Kenia auch angebaut und in der Tradition einer ehemaligen englischen Kolonie sehr häufig aetrunken.

Das Schulzentrum in Makuyu gehört jedoch nicht zu unserem Entwicklungshilfeprojekt. Die Brüder haben uns dankenswerter Weise dort wohnen lassen, da es in Pundamilia aktuell mangels Betten noch nicht möglich ist. Die gesammelten und gespendeten Gelder der letzten Jahre sind ausschließlich in Pundamilia eingesetzt worden. Deswegen war die primäre Auf-

gabe dieser Reise, zu dokumentieren, wie die Arbeiten an der Schule und der Krankenstation hier voranschreiten. Zudem sollte der direkte Kontakt zwischen der Schule und den Verantwortlichen vor Ort vertieft und ausgebaut werden.

Zunächst wurde das Mutterhaus der Schwestern von der unbefleckten Empfängnis Mariens (MSI) gebaut. Dieses ist im Jahre 2014 eingeweiht worden und dient den Schwestern, die den Ort Pundamilia momentan mit basismedizinischer Versorgung und Familienhilfe betreuen, als Wohn- und Betort. Nun sind die Schule sowie eine Krankenstation im Bau und auf dem besten Wege fertig gestellt zu werden. Weitläufiges Ziel soll es sein, nach dem Bau eines Gästehauses bei den Schwestern mit einer kleinen interessierten. Schülergruppe als freiwillige Helfer nach Pundamilia zu reisen.

Am Nachmittag lernten wir dann das "Biest" kennen. Im Laufe der Reise fuhren





wir immer wieder mit dem "Biest", einem alten und riesigen Land Rover, nach Pundamilia. Der Weg führte uns über Straßen mit den größten Schlaglöchern, die wir je gesehen und gespürt haben. Ohne einen großen Jeep wäre man hier nicht weiter gekommen.

Der erste Rundgang in Pundamilia hat uns ins Staunen gebracht. Die Arbeiten an der Krankenstation und der Schule sind schon viel weiter vorangeschritten, als wir es erhofft hatten. Auf den Fotos sind u.a. die Krankenstation sowie das Mutterhaus der Schwestern zu sehen. Anschließend durften wir noch einen schönen kleinen Gottesdienst mit Father Dennis und den Schwestern aus Pundamilia feiern.

Das Aufbauen eines Moskitonetzes. welches aufgrund der fehlenden Moskitos allerdings nicht notwendig war, und das anschließende Abendessen beendeten dann diesen ersten, unvergesslichen Tag in Kenia.

#### Maria, Unterstützerin der Christen

Den zweiten Tag verbrachten wir damit

uns einzuleben, mit dem Gelände vertraut zu machen und weitere neugierige Schülerinnen und Schüler kennenzulernen, die uns alle sehr aufgeschlossen und interessiert begrüßten. Auch ein kurzes "Fußball-



spiel" in der Pause fehlte da natürlich nicht.

Am dritten Tag unserer Reise waren wir wieder bei den Schwestern in Pundamilia eingeladen. Ein Höhepunkt war ohne Zweifel der Besuch des Don Bosco Kindergartens. Wir wurden mit zahlreichen Liedern auf kikuyu (der Stammessprache der Region) und englisch begrüßt. Der Versuch, den Kindern im Schnelldurchlauf ein deutsches Kinderlied beizubringen, gestaltete sich aber recht schwierig, weswegen wir bald wieder auf afrikanische Lieder und deren Tanzeinlagen umstiegen. Die Kinder zeigten uns anschließend ganz stolz ihre kleinen "Gruppenräume" und freuten sich sichtlich, dass wir auch die Pause mit ihnen verbrachten. "Onkel Werner" war dabei stets umringt von unzähligen Kindern. Die ältesten dieser Kinder werden im Januar dann die neue Schule in Pundamilia besuchen können und müssen nicht mehr die sieben Kilometer bis nach Makuyu lau-

Am Abend waren wir bei den Salesianer Schwestern in Makuyu zu dem Festgottesdienst zu Ehren der Gottesmutter Maria eingeladen. Dieser Abend war so etwas wie ein Geburtstag für ihren Orden vor Ort, weswegen er nach dem Gottesdienst mit Essen, Spielen und sogar einer Torte gefeiert wurde. Das Abendessen zeigte einmal mehr, mit welcher Freundlichkeit und Offenheit wir hier empfangen wurden. Auch die tiefe Gläubiakeit und das innige Vertrauen in Gott waren hier immer wieder ganz intensiv spürbar. Davon zeugen auch unter anderem die wunderbaren Projekte der Salesianer von Don Bosco vor Ort und in Nairobi zur Resozialisation von Straßenkindern (die wir an einem weiteren Tag kennenlernen durften), und nicht zuletzt auch die Lebenslust der Ordensschwestern und -brüder.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Besuch im Unterricht einer 8. Klasse. Als Klassenlehrer der 7d brachten wir ihnen Briefe und Grüße von unseren Schülerinnen und Schülern mit. Darin haben sie unseren (Schul-)alltag und die Schule, wie auch sich selber vorgestellt. Auch getrocknete Blumen oder Fotos waren dabei und erregten besondere Aufmerksamkeit. Die Schülerinnen und Schüler in Makuyu waren total begeistert und tauschten sich eifrig über ihre erhaltenen Briefe aus. Im Anschluss stellten sie uns tausende Fragen und verfassten dann selber eifrig und hochkonzentriert Antwortbriefe, über die sich unsere Schüler sehr freuten.

#### Die Grundschule

Am nächsten Morgen wurden wir auf dem Schulfest in Makuyu zu Ehren der Gottesmutter erwartet. Dieses Schulfest begann zunächst mit einem kleinen Fahnenapell. Der sich anschließende dreistündige Gottesdienst ging wie im Fluge vorüber, was auch an den Tanz- und Gesangbeiträgen lag, die jede einzelne Klasse geleistet hat. Nach der Pause zur Verteilung des Mittagessens, ging es nahtlos in verschiedene Workshops und Spiele für die Schülerinnen und Schüler über, die sich alle um die Person der Gottesmutter drehten.

#### **Der Abschied**

Den letzten Morgen haben wir in dem Waisenhaus vor Ort verbracht und konnten beim Zerlegen einer Kuh helfen. Aus der Kuh wurde direkt Essen für mehrere Tage hergestellt. Einige der Mädchen, die nicht mal mehr entfernte Verwandte haben, bleiben auch an den Wochenenden hier und helfen beim Kochen. Diese haben sich sehr über unseren Besuch, unsere Fragen



und das Spielen mit ihnen gefreut. Weiterhin haben sie uns gezeigt, wie man fachmännisch Zuckerrohr isst. Nach einem emotionalen Abschied von dort schloss sich der letzte Besuch in Pundamilia an, dieses Mal zu Fuß. Unterwegs mussten wir oft stoppen, weil uns viele interessierte Menschen ansprachen und uns ausfragten, was wir denn vor Ort machen würden. Insgesamt ist uns große Freundlichkeit und großes Interesse entgegen gebracht worden.

Obwohl wir uns zu diesem Zeitpunkt schon auf die Heimat gefreut hatten, vermissten wir gleichzeitig schon die Herzlichkeit und Wärme der Don Bosco Gemeinschaft. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Projekte hier möglichst lange und erfolgreich weiter fortgesetzt können.

Zur weiteren Unterstützung und zum Spendensammeln für das Projektes hat Jens Epe, der uns ebenso wie Werner Liesmann und Andreas Heimes begleitet hat, wieder fleißig Videomaterial vor Ort gesammelt und dieses mit ausgewählten Fotos auf der Internetseite www.betterplace.org/de/projects/45386-erstklassler-inpundamilia-kenia eingestellt. (Optional findet man die Seite auch, wenn man auf www.betterplace.org geht und nach "Servir" sucht). Auf dieser Seite kann jeder von uns auch gezielt für etwas spenden, wie z.B. Stühle oder Tische für einen Klassenraum etc.

Abschließend sollen wir noch im Namen der Schwestern aus Pundamilia ein riesiges Dankeschön für die bisherige Unterstützung weiterleiten. Sie sind sehr glücklich über unsere Hilfe. Und für uns ist es ein tolles Gefühl zu sehen, dass jeder gesammelte Euro hier Wunderbares bewirkt.

Eure Servir-Fahrer Sarah Schäfers und Frederik Linn

## Auszeichnung als "Faire Schule"



Das Gymnasium "Maria Königin" ist die erste "faire Schule" im Kreis Olpe. Damit wird das langjährige Bemühen um Nachhaltigkeit und Klimaschutz belohnt. Im Rahmen einer Schulkonferenz im Oktober nahmen Hildegard Schäfer, Projektreferentin im Erzbistum Paderborn, und Reinhard Schulte, Mitglied des Diözesankomitees, die Auszeichnung vor.

Das Projekt "Faire Schule/Gemeinde" zeichnet Kirchengemeinden, Verbände und Einrichtungen im Erzbistum aus, die sich durch konkretes Handeln und Öffentlichkeitsarbeit für mehr Nachhaltigkeit und internationale Gerechtigkeit engagieren. Dabei sind neben dem fairen Handel auch regionale, saisonale und ökologische Aspekte von Bedeutung.

Bei der Übergabe der Urkunde an Schulleiter Berthold Schleime und Ansaar Kaufmann, Leiter des Arbeitskreises Energie und Umwelt, der das Projekt federführend begleitet, lobte Reinhard Schulte die Schule und mahnte: "Unser Konsum, Lebensstil und Lebenswandel haben negative Auswirkungen und führen zu Problemen wie wirtschaftlichem Ungleichgewicht, Armut und Krankheit, Es ist unser

urchristliches Anliegen, die Schöpfung zu bewahren. Deshalb ist das Engagement von Kirchengemeinden, Verbänden und Schulen für ein anderes Bewusstsein und konkrete Verhaltensänderungen so wichtiq."

Im Juni dieses Jahres bewarb sich der Arbeitskreis "Energie und Umwelt" im Namen des Gymnasiums für die Auszeichnung. "Manche Kriterien für die Preisvergabe werden schon seit Jahren umgesetzt", lobte Hildegard Schäfer das Engagement der Schüler, Lehrer und Eltern. "Mit der Bewerbung kam eine lange Liste

dessen, was hier umgesetzt wird. Es ist also kein Strohfeuer, sondern ein Engagement, das fortgesetzt wird", betonte Hildegard Schäfer und nannte als Beispiele den Eine-Welt-Laden, die Energiespardetektive und die eigens angelegte Streuobstwiese. Ein neues Projekt zielt auf die Materialbeschaffung ab. Die großen Mengen an Kopierpapier wurden durch Recycling-Papier ersetzt. Weiterhin gibt es Bemühungen, stärker auf digitale Medien umzustellen.

Das zweite Projekt ist dem Bereich Energie und Mobilität zuzuordnen. Dazu gehören eine Anzeige in der Pausenhalle über den aktuellen Energieverbrauch und die schrittweise Modernisierung der Heizung.

Zu den Fragen rund um Energie und Klimawandel wurde ein Curriculum erarbeitet, zu dem die Fächer Physik, Erdkunde, Biologie, Chemie, Sozialwissenschaften und Religion ihren Beitrag leisten. Weitere Aktionen zum Klimaschutz und zur weltweiten Gerechtigkeit sind geplant oder werden bereits durchgeführt.

Ansgar Kaufmann



## 187 kg - Die Obstwiese von MK kommt richtig in Schwung

Ende Oktober musste es geschehen: Die Apfelbäume auf der Obstwiese waren voller Äpfel und das Saftmobil hatte nur noch wenige Tage für das Pressen von Apfelsaft frei. Da die 7d gerade wenig Lust auf Prozentrechnung hatte, stürmte sie die Wiese und pflückte in nur zwei Stunden über 1200 Äpfel.

Natürlich wurde da der ein oder andere auch einmal probiert. Das Urteil der Pflücker fiel sehr unterschiedlich aus: Manche Sorten schmeckten überraschend gut, andere bitterer als die, die man in einem Supermarkt kaufen kann. Zu den Apfelsorten auf der Obstwiese, die 2006 und 2009 gepflanzt wurden, gehören unter anderem die Sorten Alkmene, Doppelte Luxemburger Renette, Ontario, Rheinischer Bohnapfel, Winterglockenapfel, Danziger Kantapfel oder der Finkenwerder Herbst-

prinz.
Die Äpfel wurden vom Saftmobil gewaschen und gepresst. Anschließend wurde der Saft kurz auf 78 Grad Celsius erhitzt und sofort in ein 5 Liter "Bag-in-Box"-System abgefüllt. 20 Kanister waren am Ende das stolze Ergebnis. Die Erlöse des Verkaufs werden natürlich dem Servir-Verein gespendet.

Frederik Linn



## Talente-Wucher: Viele glückliche Gewinner und über 11.000 € für Servir

Die Talente-Wucher-Aktion am Gymnasium Maria Königin war mit einem Erlös von über 11.000 Euro erneut ein großer Erfolg. Rund um Ostern fand die Aktion in diesem Jahr schon zum fünften Mal statt.

Mehr als 200 teilnehmende Schüler aus den Klassen 5 bis 7 haben, unterstützt durch ihre Lehrer und Eltern, dieses Ergebnis erzielt.

Ausgangspunkt für diese Aktionsidee ist das bekannte biblische Gleichnis von den Talenten. Jesus erzählt von einem reichen Mann, der seinen Dienern eine bestimmte Geldsumme, in der damaligen Währung Talente, übergibt und sie damit wirtschaften lässt. Wie die Diener im biblischen Gleichnis, so sollten auch die Schüler und Schülerinnen mit ihren Talenten wuchern. Talente waren dabei aber im doppelten Sinne gemeint. Jeder Schüler hatte die Möglichkeit, sich 10 € auszahlen zu lassen und dieses Geld mit seinen Fähigkeiten zu vermehren.

"Für dieses riesengroße Engagement und die vielen tollen Ideen, die zu diesem tollen Erfolg geführt haben, kann ich mich im Namen der Kinder und Jugendlichen in unseren Projekten in Brasilien und Kenia nur bedanken", so Anne-Katrin Lingemann. "Die Berichte der Schüler zeugen aber auch von der großen Bereitschaft der Bevölkerung in den Orten von Lennestadt, Kirchhundem, Schmallenberg und Finnentrop unsere Arbeit zu unterstützen. Auch dafür sagen wir Danke."

Eine besondere Aktion hatten sich in diesem Jahr Simon Wadsack und Louis Hille aus der Klasse 7d überlegt. Gemeinsam mit Sonja Wadsack, der Mutter von Simon, sammelten sie bei Geschäftsleuten eine Vielzahl von Preisen und organisierten eine



große Lotterie. Die Lose wurden dann von Schülern und Schülerinnen aus allen Klassen verkauft. Das Ergebnis waren stolze 4.300 Euro und viele glückliche Lotterieaewinner.

Aber auch viele andere Ideen trugen wieder zu einem guten Ergebnis für die Proiekte in Kenia und Brasilien bei. Vom Waffel- und Kuchenverkauf über Dienstleistungen und den Verkauf von Selbstgebasteltem reichte die Palette der Aktionen.

Insgesamt kam so ein Erlös von über 11.000 € zusammen. Damit haben die Schüler ihren Ausgangsbetrag im Durchschnitt verfünffacht. Der Erlös kommt natürlich vollständig den Projekten des Servir e.V. in Brasilien und Kenia zugute.

Die Aktion hat wieder einmal gezeigt, mit welcher Begeisterung und mit welchen Talenten Schüler sich für eine solche Aktion engagieren.

Ansgar Kaufmann



## "Im Paradoxen erscheint die Wirklichkeit": Der Literaturkurs im Irrenhaus

Am Ende steht die Erkenntnis: "Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden." Was vorher passiert, ist schnell erzählt: Drei verrückte Physiker befinden sich in einer vornehmen Nervenheilanstalt. Jeder von ihnen tötet eine Krankenschwester. Der Staatsanwalt tobt. Sicherheitskräfte übernehmen die Villa. Die drei Physiker stellen sich als doch nicht verrückt heraus. Der eine versteckt sich freiwillig im Irrenhaus. Er will gefährliche Entdeckungen geheim halten. Die beiden anderen arbeiten für unterschiedliche Geheimdienste. Sie wollen die Weltformel für ihre Auftraggeber sichern. Der eine Physiker überzeugt die beiden anderen: gemeinsam wollen sie die Menschheit vor Unheil bewahren und lieber im Irrenhaus bleiben. Leider ist aber die Irrenärztin verrückt. Sie spielt die drei Physiker gegeneinander aus, nutzt die Erfindungen für sich und strebt die Weltherrschaft an.

Natürlich ist von Friedrich Dürrenmatts Schauspiel "Die Physiker" die Rede, jenem bekannten Stück des Schweizer Dramatikers, in dem es um nichts Geringeres als die Verantwortung der Wissenschaft und die Grenzen vernünftigen Handelns geht; von einem Stück, dessen schrullige Charaktere und absurde Finfälle den Zuschauern eine Heiterkeit entlocken, die aber doch im Halse stecken bleiben und in eine betroffene Nachdenklichkeit umschlagen will; von einer Komödie in schwarzem Gewand, die gleichermaßen die aristotelische Forderung der Einheit von Zeit, Raum und Handlung eines Dramas umsetzt als auch einen verblüffend konsequenten und sorgfältig konstruierten plot präsentiert. Von der Schönheit der Sprache mal ganz zu schweigen.



Die Physiker begleiten mich schon seit langem. Vor genau fünfunddreißig Jahren stand ich selbst als einer von ihnen auf der Bühne. In der damals erst seit einem Jahr neu belebten Theatergruppe des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede spiel-



te ich Möbius, den Physiker, der Familie und Karriere aufgibt, um das Geheimnis seiner Wissenschaft im Irrenhaus zu begraben. Das Theater hat mich seitdem nie so ganz losgelassen. Viele Erinnerungen an diese prägende Zeit sind mir noch im Gedächtnis: Mitspieler, die zu Freunden wurden, regelmäßige abendliche Proben mit anschließendem Absacker in der Kneipe, Lampenfieber vor Aufführungen, natürlich auch schräge Begebenheiten wie der Moment, als der Tisch, den Möbius in gespieltem Wahnsinn umstieß, vom Bühnenrand laut scheppernd in das Schlagzeug der Big Band rutschte, oder der Lachkrampf, der uns Physiker für einige Augenblicke übermannte, als einer von ihnen sich beim Abendessen an der Leberknödelsuppe verschluckte. Fünfundzwanzig Jahre später besuchte ich an gleicher Stätte, der Aula des Gymnasiums, erneut eine Aufführung der Physiker, und hatte mich eigens dafür mit dem früheren Darsteller des Newton verabredet. Wir staunten gemeinsam über das Gefühl, "unseren" Text gewissermaßen auf der Zunge liegen zu haben und waren fast versucht, den nächsten Satz mitzusprechen, natürlich ohne dass wir wirklich dazu imstande gewesen wären.

Zehn Jahre später sitze ich dann als Leiter des MK-Literaturkurses meinen Schülern gegenüber und merke, dass die Physiker noch immer einen großen Reiz auf iunge Menschen ausüben. Jedenfalls gefällt ihnen das Stück so sehr, dass sie es unbedingt spielen wollen, obwohl es doch so gar nicht auf unseren Kurs von neun Mädchen und nur drei Jungen zu passen scheint. Aber wo ein Wille ist ... und so entscheiden wir uns kurzentschlossen zu einer Crossover-Besetzung, machen aus den drei Physikern drei Physikerinnen, aus Schwester Monika den Pfleger Mario, aus Oberschwester Marta Boll Oberpfleger Marco. Der Missionar wird zur Missionarin, die Buben Adolf-Friedrich, Wilfried-Kaspar und Jörg-Lukas heißen nun Penina, Jedida und Zipora, und Kriminalinspektor Richard Voss darf auch als Ricarda Zigarren rauchen. Einzig Fräulein Doktor von Zahnd bleibt, was sie ist: die zunächst nur skurril anmutende, am Ende aber einzig irre ... Irrenärztin.

Weil keiner sich mit einer kleinen Rolle als Fotograf oder Gerichtsmediziner begnügen will, besetzen wir alle Rollen doppelt, sodass jeder Darsteller in der einen Aufführung eine größere und in der anderen Aufführung eine kleinere Rolle übernehmen muss. Die Probenarbeit wird dadurch natürlich anstrengender, weil jeder Auftritt doppelt geprobt werden muss, ob Mordszene oder Monolog. Das Ergebnis aber ist es wert: Am Ende hat ein



jeder eine tragende Rolle in einem sprachlich anspruchsvollen Stück gemeistert. Die Hauptrollen sind: Fräulein Doktor von Zahnd (Merle Stramm, Lena Vogt), Möbius (Emilia Knebel, Maria Greve), Newton (Heidi Tauscher, Marlene Menke), Einstein (Leonard Schulte, Ceylan Cetinpolat), Kriminalinspektorin Voss (Margarita Elkind, Maren Herlicka), Pfleger Mario (Felix Kleffmann, Angelo Barisano). Aus den Klassen 5 und 6 unterstützen uns Johanna Greve. Hannah Lör und Irma Mester als die Kinder der Familie Rose, und unsere französische Gastschülerin Olivia André lässt für Einstein hinter der Kulisse ihre Geige erklingen. Die Schluss-Szene, in der die drei Physiker nacheinander an den Bühnenrand treten, mit ruhiger Stimme ihre Abschiedsworte direkt an die Zuschauer richten und langsam in ihre Zimmer zurückkehren, ist besonders eindrucksvoll. Nur Einsteins Geige ist noch zu hören, ein trauriger Spiegel des zähen Ringens um das richtige Handeln.

Das Publikum ist beeindruckt, ich übrigens auch. Ich stelle immer wieder fest, welche Konzentration, welche Disziplin, welche Spielfreude und welche Teamfähigkeit die Darsteller an den Tag legen, wenn es darauf ankommt. Und ich hoffe. sie werden keinen der wertvollen Augenblicke auf den Brettern der Welt missen wollen. Schließlich kann man nicht ieden Tag genüsslich Zigarre rauchen und Schnaps trinken, laut und schief die Blockflöte malträtieren. Pfleger erdrosseln oder der Welt mit verzerrter Miene die Psalmen Salomos entgegen schreien. Vielleicht ist es ja das, was mich seit fünfunddreißig Jahren fasziniert.

Ulrich Schamoni



## Mort – eine Geschichte aus der Scheibenwelt

Wirklich Mort mit 't'? - Ja! Und es ist kein Krimi? - Nein, nur insoweit als jedes Theaterstück für alle Beteiligten spannender als jeder Krimi ist.

Eine bunt gemischte Gruppe aus Teilnehmern früherer Projekte, Theaterbegeisterten aus dem letzten Literaturkurs und noch schnell geworbenen jüngeren Geschwistern und Verwandten fand sich zur Theater-AG "Spielraum.unlimited" zusammen.

Nach einigen Umwegen stand unser Ziel fest: Die Scheibenwelt des Terry Pratchett.

"Keine kugelförmige Welt wie deine, sondern flach wie eine Pizza. Die Scheibenwelt ruht auf dem Rücken von vier riesigen Elefanten, die wiederum auf der gewaltigen Sternenschildkröte Groß-A'Tuin stehen." Der britische Fantasy-Autor Sir Terence David John (Terry) Pratchett hat diese Welt erfunden und in rund 40 Romanen mit vielen skurrilen und liebenswerten Gestalten bevölkert – sehr zu unserem Vergnügen!

Mort heißt eigentlich Mortimer und ist so ungeschickt, dass er "mit seinen zwei Händen den eigenen Arsch nicht findet". Darum sucht er vergeblich nach einem Ausbildungsplatz. Da kommt Gevatter Tod vorbei und nimmt ihn als Lehrling, weil er den Namen Mort sehr passend findet. Morts Arbeit ist es fortan, verstorbene Menschen ins Jenseits zu überführen. Als er die Prinzessin Keli vor einem Attentäter rettet, bringt er die Geschichte der Scheibenwelt durcheinander. Zwei Wirklichkeiten laufen von da an parallel ab. Keli kämpft mithilfe des Zauberers Cutwell um ihre Existenz, Mort und Ysabell, die Ziehtochter von Tod. versuchen zu helfen.



Und Tod schreitet nicht ein, denn er macht Urlaub im Alltag der Scheibenwelt. Er möchte einfach einmal Spaß. Das Ganze ist ein ironisches Spiel um das Übersehen und das Sehen des Todes und die Unausweichlichkeit von Geschichte.

Da die Geschichte in diesem Stück selbst auftritt, nehmen wir die Gelegenheit wahr und befragen sie zu ihren Eindrücken:

Bitte stellen Sie sich einmal kurz vor.

Frau Historia: Ich bin die Geschichte. Genaue Adresse: Frau Historia, am Rande der Ewigkeit, liegende Acht. Ich nehme aber keinen Einfluss. Es hat keinen Sinn zu schreiben.

Wie würden Sie die Scheibenwelt beschreiben?

Historia: Ein etwas angestaubtes, muffeliges Fundament aus Mittelalter, dazwischen prunkvoller Barock, also mehr Schein als Sein. Sie verstehen? Das Ganze überzogen mit einer dicken Schicht Ironie. aber von der menschenfreundlichen Sorte. Kein bitterer Geschmack.

Und die Bewohner? Also ihre Darsteller?

Historia: Unglaublich diszipliniert haben sie das Chaos gemeistert, sehr textsicher. Und das war wirklich ein Glück bei den knappen Probenzeiten! Manche mussten dauernd von einer Rolle in die andere springen; auch die gefühlt 50 Schauplätze auf 40 Quadratmetern waren eine Herausforderung. Wo komme ich her? Wo muss ich hin? Treffe ich dort auch wirklich meinen Spielparter? Und sobald dieser Albert,



Alberto. David oder wie er hieß auf der Bühne war, gab es immer was zu lachen. Was da so alles geredet wurde...

Was sagen Sie dazu, dass Tod von einer Schauspielerin gespielt wurde?

Historia: Haben Sie etwa Vorurteile? Ich meine, man hat sehr gut gehört, dass Julia in Großbuchstaben gesprochen hat.

Und Mort?

**Historia**: Meine Güte, hatte der Mathis viel Text! Dabei war er von Julia frisch angeworben und ohne Theatererfahrung. Ein Talent und wie geschaffen für die Rolle! Nicht, dass er vier Knie hätte, so weit würde ich nicht gehen.

Was war ihre Lieblingsszene?

Historia: Ich kann mich nicht entscheiden. Also: Als Cornelius vom Elefanten überrannt wurde und Maria Nico und Pauline mit dem Schwert bedrohte, dann aber mit dem Kronleuchter erschlagen wurde oder als Mathis und Julia ihren Fechtkampf über Tische und Stühle austrugen, infolgedessen Ella. Leah und Maria (zum zweiten Mal) ihr Leben aushauchten. Oder: Als Leah als Hexe Tods Lehrling freundlich bei seiner Aufgabe half. Oder: Als die Barfrau Ella den melancholischen Tod tröstete ("Ich habe überhaupt keinen Freund."). Oder: Als Hannah und Mathis sich vor dem schwarzen Garten Komplimente machten ("Deine Brust sieht aus wie ein Toaster in einer nassen Papiertüte") Oder: Als die beiden auf Binky, Tods Pferd, ritten. Oder: Als David auf dem Trampolin den Zauber von Ash k'Ente rückwärts durchführte, oder: Als.....

Danke, danke! Was macht eigentlich Frau Skala dabei?

Historia: Die Person, die anscheinend in der Turnhalle wohnt? Sie läuft mit einem Kleistereimer rum und sucht ihre Brille oder ihren Schlüssel oder einen nahtlosen Übergang von Szene A nach Szene B.

Und Herr Birkner?

Historia: Ein sehr langer Mensch, heuschnupfengeplagt. Er hat lustige Ideen, hätte auch selber gut ins Stück gepasst. Ironie ist ihm nicht fremd.

Wie bekommt man die Scheibenwelt in die Turnhalle von MK?

**Historia**: Zuerst muss man sich mit den Sportlehrern einigen: Danke, danke, danke! Dann braucht man tiefe Dunkelheit. die stellt Herr Krippendorf her - nochmals danke!

Dann braucht man wiederum Licht. Dafür hat unkompliziert und in Nullkommanix Herr Bertels gesorgt. Wie viel Atmosphäre der uns gezaubert hat! Hat er eigentlich auch einen Abschluss auf der "Unsichtbaren Universität" von Alberto Malich?

Ach ja, im übrigen braucht man viel, viel Scheiben-Kleister.

Wird es im nächsten Jahr wieder so eine schräge Aufführung geben?

Historia: Ob schräg, gerade oder krumm, weiß ich nicht, das entscheidet das Schicksal. Es gibt wieder eine AG und wir haben Pläne. Wir haben - um es mit Terry Pratchett zu sagen - "dem riesigen Dinosaurier namens Schicksal schon mal auf den Schwanz getreten. Und jetzt dauert es eine Weile, bis das andere Ende 'Autsch' sagt."

> Marlene Skala, Titus Birkner und die Theater-AG

## Die Protagonisten



## Mort

(Mathis Ommer, rechts) hat scheinbar in jedem Bein zwei Knie.



## **Tod**

(Julia Ruppert, rechts) hat keine Drüsen, spricht in Großbuchstaben, findet zunehmend Spaß an Freizeit und möchte endlich einen richtigen Beruf.



## **Frau Historia**

(Sarah Hufnagel, rechts) verirrt sich zwischen der wirklichen und der unwirklichen Wirklichkeit.

## Ysabell

(Hanna Eckhard, links), Tods Ziehtochter, glaubt, dass Liebe tragisch enden muss.



#### Keli

(Pauline Pieper) ist für die meisten Menschen unsichtbar, weil sie laut Schicksal tot sein müsste, aber noch lebt. Sie will unbedingt als Königin sterben.



#### Cutwell

(Nicolas Greißner, rechts) ist ein fragwürdiger Zauberer, der zum königlichen Wiedererkenner aufsteigt.



Die gefühlt 20 anderen Rollen werden von Cornelius Mester, Ella Pieper, Leah Hufnagel und Maria Greve mühelos bewältigt.

# Die Theater-AG der Mittelstufe auf großer Fahrt mit Odysseus

"Auf in den Krieg nach Troja", rufen die Griechen, aber Odysseus ist nicht gerade scharf darauf, ist er doch gerade erst Vater geworden. Aber es hilft nichts, er muss mit und erringt durch seine List mit dem Trojanischen Pferd den Sieg. 10 Jahre irrt er von da an über das Meer auf der Suche nach seiner geliebten Heimatinsel Ithaka. Er blendet den Kyklopen Polyphem und macht sich Poseidon zum Feind, er begegnet den Lotusessern und dem Windgott Aiolos, wird bei der Zauberin Kirke beinahe in ein Schwein verwandelt, muss zwischen den Meerungeheuern Skylla und Charybdis hindurch, an den Sirenen vorbei und strandet schließlich auf Kalypsos Insel. All diese fantastischen Wesen und Orte mussten wir auf die Bühne nach Meggen bringen, das waren wirklich viele Aufgaben, vor die wir gestellt waren: Wie bringst du einen Riesen auf die Bühne, ohne dass es albern wirkt? Wie verwandeln sich Schauspieler auf offener Bühne in Schweine? Eine komplizierte Aufgabe war das Puppenspiel, durch das Odysseus bei sei-



nem Besuch im Reich der Schatten von Hades seine Zukunft erfährt. Und wer traut es sich zu, beim Sirenen-Contest live zu singen?

An vielen Dienstagen und an einem lan-



gen, anstrengenden Probenwochenende erarbeiteten wir unser Stück zusammen mit unserer immer gut gelaunten und unermüdlichen Regisseurin Ulrike Wesely. Frau Skala schrieb uns eine eigene Textfassung, wahrscheinlich die tausendste der berühmten Geschichte. Homers Hexameter sind zwar schön, aber auf die Dauer doch anstrengend, oder Feli? Wir bauten zusammen Skylla-Masken und Sirenen-Kostüme. Obwohl es manchmal stressig war, blieben wir alle immer motiviert und hatten große Freude auf der Bühne, besonders als die Schüleraufführung im PZ (vor der wir am meisten Angst hatten) gut geklappt hat. Die Abendaufführung am selben Tag spielten wir dann so richtig befreit und konnten noch zulegen. Dann gingen wir alücklich und mit Vorfreude auf neue Theater-Abenteuer in die Sommerferien.

Franziska Scheele und Kyra Demerling



#### Das Stück im Rückblick der Beteiligten:

Ich mochte es, dass meine Figuren so gegensätzlich waren: auf der einen Seite der verrückte aber entspannte Lotophage und auf der anderen der ordentliche und organsisierte Dichter Homer. Besonders gut hat mir der Sirenen-Song-Contest gefallen. Eine große Herausforderung war für mich das Puppentheater im Schattenreich. Wir mussten die Puppen so bewegen, wie andere diese sprechen.

#### Kvra Demerling

Ich mochte die Kostüme vom Ostwind und von Hades. Ich fand es auch gut, dass ich die ganze Zeit so "kalt" spielen musste. Bei der Szene mit dem Kyklopen ist bei jedem Probendurchgang etwas Neues dazugekommen und hinterher haben wir doch das meiste herausgelassen. Die größte Herausforderung war das Singen als Sirene, weil ich vor so vielen Menschen ohne Musik gesungen habe. Trotzdem hat mir das am meisten Spaß gemacht.

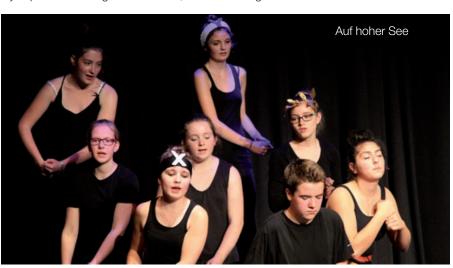
Paula Schulte-Sprenger

Ich mochte meine leicht hysterische und laute Rolle als Poseidon, da ich sonst nicht so ein lauter Mensch bin. Mein Kostüm fand ich auch richtig schön ausgefallen. Es war eine Herausforderung für mich als Kyklop laut und langsam zu reden, damit man sich nur durch die Stimme einen Riesen vorstellen kann. Maya Dommes

Ich mochte an meiner Figur Athena, dass sie sehr sarkastisch war und ab und zu ein paar Kommentare ablassen konnte. Ich mochte besonders das Probenwochenende. Wir haben viel zusammen gemacht und an den verschiedenen Szenen gefeilt, um besser in die Rolle zu schlüpfen. Für mich war die große Herausforderung das langsame Sprechen, denn ich rede meistens sehr schnell. Das andere war, mich zusammenzureißen, denn da waren so viele lustige Szenen, dass ich am liebsten immer gelacht hätte.

#### Thasnee Dommes

Ich mochte es, dass meine Figur des Hybros ein Mann war und ich mich in das andere Geschlecht hineinversetzen musste. Meine Figur war mutig und vorlaut und zeigte, wer die Hosen anhat. Ich erinnere mich an alles gerne, da alles mit so viel Spaß und Motivation gemacht wurde. Am lustigsten fand ich auf alle Fälle das Pro-





benwochenende in der Sporthalle, da wir an diesen Tagen noch einmal alles gegeben und jede Sekunde genutzt haben. Trotzdem hatten wir viel Spaß. Es war wie iedes Jahr am Anfang schwer mich mit meiner Rolle zu identifizieren, aber das Problem verschwand langsam und ich fühlte mich immer wohler und handelte und dachte manchmal sogar wie sie.

#### Selinav Yazlak

Ich fand es interessant mehrere Figuren zu spielen, die alle andere Eigenschaften hatten, wie z.B. die arrogante Aphrodite, den witzigen und kindlichen Lotophagen oder einen furchteinflößenden Schatten. Ich mochte besonders die kurze Szene mit den Göttern am Anfang. Ich war sehr gerne als Aphrodite unterwegs. Meine größte Herausforderung war es, den Wind zu spielen ohne zu lachen.

#### Franziska Scheele

Ich mochte meine Kirke, die Odysseus' Männer in Schweine verwandelt. Sie ist herrlich verrückt und lässt sich von keinem was sagen. Sie hat ihren eigenen Kopf und

zeigt das anderen gegenüber. Ich denke am liebsten an das Probenwochende mit der Übernachtung in der Turnhalle und an den Moment, als wir alles fertig hatten und am Ende alles gut gelaufen ist. Am schwersten fand ich das Singen der Sirenen mit Halbplayback und Mikrophon, besonders in der Schüleraufführung, weil ich alle kannte. Das hat mich noch nervöser gemacht. Die Kirke-Rolle war eine Herausforderung, weil ich übertreiben musste, damit die Figur und die Szene lus-Daria Modica tiger wirkt.

Meine Figur war ein gefräßiger Gefährte des Odvsseus namens Gvros. Auch im letzten Jahr habe ich schon einen Vielfraß gespielt, aber es war ganz anders und nicht langweilig. Ich mochte es, dass ich selber mitbestimmen durfte, wie die Figur sich verhält, verändert und entwickelt. Alle Proben im PZ haben viel Spaß gemacht. Als Theatergruppe wächst man zusammen und das ist schön. Der schönste Moment war, als wir am letzten Abend alle

zusammen auf der Bühne standen und positives Feedback für unsere Arbeit bekommen haben. Da das Stück sehr aufwendig war, mussten wir am Probenwochenende längere Zeit am Stück sehr konzentriert sein. Das war ziemlich anstren-Hannah Putzu aend.

Ich mochte besonders Kirkes Dienerin Betha, weil sie zusammen mit Alpha total lustig war. Während einer Aufführung haben wir einen der 7 Köpfe von Skylla nicht gefunden, da mussten wir improvisieren: "Immer kommst du zu spät!" Meine größte Herausforderung war, laut zu sprechen, damit mich alle verstehen können.

#### Kim Stahlhacke

Weitere Abenteurer waren Kilian Epe als Odvsseus. Felicitas Hoffe als Gefährte Lyros (der mit den Hexametern), Judith Schäfers als Gefährte Pessimos ("Das geht nicht gut aus. Aber auf mich hört ja keiner."). Leonie Brado als Gefährte Timidos ("Können wir nicht umkehren?") Marie Graw als Wind, Hera und Alpha.

"So eine tolle Truppe habe ich in vielen Jahren nicht erlebt. Die proben sogar diszipliniert weiter, wenn gerade kein Lehrer dabei ist." Franz Bieker (langjähriger Techniker im PZ Meggen)

Dem ist wenig hinzuzufügen. Und weiter so!

Ulrike Weselv und Marlene Skala

# Wie groß ist die Fläche Tunesiens?

#### Schätzfrage entscheidet Geographie-Wettbewerb 2016 an MK

Unglaublich spannend verlief der diesjährige Diercke Wissen Geographie-Wettbewerb an unserem Gymnasium. Im Schulfinale lieferten sich die Klassensieger der Jahrgangsstufen 7 bis 9 ein enges Duell. Dabei erzielten Maximilian Ende (9a), Joshua Voßhagen (9b) und Fabian Wiese (7c) jeweils 19 Punkte. Auch die erste Stichfrage wurde von den drei Erstplatzierten richtig beantwortet (Nenne den Namen des Sees, in den die Wolga mündet), so dass die Schätzfrage entscheiden musste: Gib möglichst genau die Fläche Tunesiens an!

Fabian Wiese aus der 7c kam der richtigen Antwort (ca. 163.000 km<sup>2</sup>) ziemlich nahe und sicherte sich somit den Titel im größten Geographie-Wettbewerb in Deutschland!

Manuel Vormweg



7a) Tobias Kessler, 7b) Moritz Vente, 7c) Fabian Wiese, 7d) Elena Japes, 8a) Julian Pietak, 8b) Paul Hochscheid, 8c) Julian Pfeil, 8d) Maia Suens, 9a) Maximilian Ende, 9b) Joshua Voßhagen, 9c) Felix Henrichs

### Hier einige Fragen für Erdkundefüchse

- 1. Gib an, in welchem Bundesland die ehemalige Hansestadt Bielefeld liegt.
- a) Nordrhein-Westfalen i b) Mecklenburg-Vorpommern i c) Hessen i d) Saarland
- 2. Dort, wo llz und Inn in die Donau münden, liegt die gesuchte Bischofs- und Universitätsstadt. Wie heißt sie?
- a) Regensburg i b) München i c) Ulm i d) Passau
- 3. Schmelzwässer, Sorben, Kahnfahrten und Gurken: All diese Begriffe gehören zu der gesuchten Landschaft. Nenne ihren Namen.
- a) Fränkische Alb ı b) Spreewald ı c) Odenwald ı d) Thüringer Wald
- 4. Deutschland hat Anteil an einem etwa 9.000 km² großen Gebiet, das die UNESCO im letzten Jahr zum "grenzüberschreitenden Weltnaturerbe" erklärte. Wie lautet der Name dieses Naturraums?
- a) Eifel ( b) Mecklenburgische Seenplatte ( c) Wattenmeer ( d) Alpen

Weltkarte: http://cs.wellesley.edu/~tanner10/world-maps/world-map-background1.jpg

1a) Nordrhein-Westfalen, 2d) Passau, 3b) Spreewald, 4a) Meerwasberentsalzung/Meerwasserentsal-

### Politikunterricht mal anders

Eine etwas andere Politikstunde erlebten die Klassen 5 des Gymnasium Maria Königin in der vergangenen Woche: Anstelle einer Unterrichtsstunde mit Lehrer oder Lehrerin im Klassenraum fand eine Fragerunde mit Herrn Bürgermeister Hundt im Konferenzsaal statt.

Zum Abschluss einer Unterrichtsreihe. die ganz im Rahmen der Flüchtlingsthematik stand, hatten die beiden Politiklehrerinnen der Klassen 5 den Bürgermeister der Stadt Lennestadt eingeladen, um den 89 Schülerinnen und Schülern einerseits Informationen über die Lage in den Ortschaften der Stadt Lennestadt zu vermitteln und andererseits die Fragen der Kinder zu beantworten. So erfuhren die iungen Zuhörer, dass Mitte Dezember etwa 590 Flüchtlinge aus vielen unterschiedlichen Ländern in den Orten der Stadt Lennestadt untergebracht sind. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass bisher keine Schützen- oder Turnhallen als Unterkünfte dienen müssen, sondern dass alle Schutzsuchenden in Wohnungen oder anderen Einrichtungen leben können. Des Weiteren verdeutlichte Herr Hundt die Altersstrukturen der Menschen und legte dabei einen besonderen Fokus auf die 159 Kinder, die



als Flüchtlinge in den Lennestädter Ortsteilen leben.

Im Anschluss stellte sich der Bürgermeister den neugierigen Fragen der Kinder. "Ist die Situation für Sie eigentlich anstrengend?" "Warum haben die meisten der Flüchtlinge ein Handy?" oder "Müssen die Kinder, die allein nach Deutschland kommen, in ein Heim?" waren nur einige der Fragen, die Herr Hundt spontan und

ehrlich beantwortete. Auf die Frage, wie man die Flüchtlinge noch mehr unterstützen könne, antwortete der Bürgermeister mit einem Appell an die Schülerinnen und Schüler: Man soll den Menschen offenherzig und ohne Scheu gegenübertreten, insbesondere den Kindern, und sie in das Leben in den Gemeinden integrieren. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen: durch eine Einladung zum gemeinsamen Fußballspiel, durch Musizieren, Sport oder andere gemeinsame Aktivitäten. Nach diesem Schlusswort verabschiedeten die Kinder der Klassen 5 den Bürgermeister mit lautem Beifall.





# Wettbewerb macht Spaß

Ende Februar 2016 wurde ich auf die Burg Bilstein zum Vorlesewettbewerb des Kreises Olpe eingeladen, nachdem ich Schulsiegerin für die Klasse 6c geworden war. Ich musste gegen einen Jungen und dreizehn Mädchen antreten, die alle sehr gut lesen konnten. Schon während des Wartens war ich recht aufgeregt, aber als ich dann die Startnummer 1 zog, dachte ich: "Oje, muss das jetzt auch noch sein?" Im Nachhinein aber war das gar nicht so schlecht, denn ich konnte mir die anderen Kandidaten in Ruhe anhören und manches von ihnen für die zweite Runde abschauen.

Meinen vorbereiteten Text "Der Ruf der Pferde" von Jutta Bevrichen habe ich dann sicher hinter mich gebracht und der anschließende Applaus tat mir gut. Der zweite Durchgang mit dem Text der Jury, Cornelia Funkes "Igraine Ohnefurcht", machte allen Schwierigkeiten wegen der vielen englischen Namen – aber vielleicht sollte das so sein? Ich war allerdings auch hier ganz zufrieden.

Nach der Beratungspause der Jury erreichte die Spannung bei allen ihren Höhepunkt, vor allem bei den "Fans", meinen Eltern, meiner Schwester und meiner besten Freundin Frederike sowie bei meinem Deutschlehrer Herrn Lambrecht und Herrn Birkner, die mir alle feste die Daumen gedrückt hat-ten. Schließlich wurden alle Teilnehmer nacheinander aufgerufen und erhielten eine Urkunde und ein Buch von Richard Dübell J ast Secrets - Das Rätsel von Loch Ness". Mein Name wurde relativ spät genannt, aber leider nicht unter den letzten drei glücklichen Hauptgewinnern. Auch wenn ich nicht gewonnen habe, war der Wettbewerb ein schönes Erlebnis.





denn es hat Spaß gemacht sich mit anderen zu messen.

Mia Bankstahl, 6c



# Diplôme d'Études en Langue Française (DELF)



DELF - mittlerweile ein bekanntes Wort. doch es wird immer schwieriger, genügend Schüler für eine Arbeitsgemeinschaft zusammen zu bekommen. DELF - ein wichtiges Sprachzertifikat in unserer globalisierten Welt, in der die Beherrschung verschiedener Sprachen in international tätigen Branchen eine zunehmende Bedeutung gewinnt.

In dieser Welt erfährt eine Sprache, die immer weniger Schüler lernen wollen, eine ganz besondere Rolle. Das Erlernen der englischen Sprache ist für jeden Schüler eine Selbstverständlichkeit. Französisch gehörte jahrelang auch für viele Gymnasiasten zum Pflichtprogramm. Doch die Anzahl der Französischlerner schrumpft, der Bedarf an Personen, die die französische Sprache sprechen, bleibt jedoch in international tätigen Betrieben bestehen. Frankreich ist in Europa nach wie vor Deutschlands wichtigster Handelspartner, und die Franzosen lieben es. in Verhandlungen ihre Muttersprache anwenden zu können. Somit erweist es sich als Vorteil, genügend Kenntnisse in dieser Sprache und von der französischen Kultur zu haben. Spanisch ist beliebt und die Kurse an den Schulen und Universitäten sind voll. während Französischkurse eine überschaubare Teilnehmerzahl aufweisen. Nicht zuletzt bedeuten Französischkenntnisse einen Wettbewerbsvorteil bei Bewerbungen. Bei der Frage "Welche Sprachen beherrschen Sie?" kann ein international anerkanntes Zertifikat somit das Zünglein

an der Waage sein. Eine Sprache zu beherrschen, die immer weniger Deutsche sprechen, ist definitiv eine Chance.

Petra Henkel

#### **DELF 2016 - A2**

Bei DELF mitzumachen ist nicht nur eine gute Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung, sondern auch eine gute Übung zur Verbesserung der französischen Sprache.

Für A2 haben wir uns einige Monate jede zweite Woche für zwei Stunden getroffen und uns in einer entspannten Atmosphäre auf die Prüfung vorbereitet. In diesen Stunden konnte man ungezwungen Fragen stellen und gemeinsam trainieren. Die Prüfungen waren nicht sehr schwer und die Jury bei der mündlichen Prüfung sehr nett und hilfsbereit. Man stellte sich selbst auf Französisch vor und führte anschließend mit der Prüferin einen Dialog durch. Vor dieser Prüfung hatte man 10 Minuten Zeit. sich auf die Prüfungsabschnitte vorzubereiten. Die Prüfung war am Ende schneller vorbei, als man dachte.

Ich fand den Aufwand für eine Auszeichnung, die man ein Leben lang vorzeigen kann, sehr gering.

Pia Berger (Kl. 9 - Schuljahr 2015/16)

#### **DELF 2016 - B1**

Wir saßen im Auto auf dem Weg nach Siegen zur mündlichen DELF-Prüfung. Den schriftlichen Teil hatten wir schon nach gründlicher Vorbereitung - an der Schule absolviert.

Im Aufenthaltsraum trafen wir auf die anderen Schüler unserer Schule, die schon genauso aufgeregt waren wie wir. Noch 15 Minuten..., noch 10..., noch 5. Los ging's: Thema ziehen, 20 Minuten Vorbereitung und dann wurde es ernst. Jeder Teilnehmer wurde einem Prüfer zugeteilt und musste seine Französischkenntnisse unter Beweis stellen. Entgegen unseren Erwartungen waren die Prüfer super locker, unterstützten uns, wo sie konnten, und die Zeit verging wie im Flug. Dann ging es schon wieder nach Hause und es hieß: warten.

Als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden, waren wir alle erstaunt und begeistert, so gute Ergebnisse erzielt zu haben. Für das kommende Jahr haben wir uns die nächst schwierigere Stufe vorgenommen.

> Sonja Bauer und Linda Lingenauber (Q1 - Schuljahr 2015/16)



#### **DELF 2016 - B2**

Verschiedene Gründe veranlassten mich, trotz meines dafür relativ jungen Alters, den DELF-Kurs für das Niveau B2 zu belegen. Zum einen macht sich ein Diplom für Französisch auf einem hohen Niveau bei Bewerbungen, die ich später wohl einmal schreiben werde, sehr gut. Vielleicht werde ich auch im Ausland mein Studium absolvieren wollen, dann kann ich mich mit dem DELF-Niveau B2 bei französischen Universitäten problemlos einschreiben.

Zum anderen ist so ein DELF-Diplom international gültig und kann überall meine Französischkenntnisse bescheinigen. Weiterhin verbessert man durch den Kurs meist nicht nur die eigenen Sprachkenntnisse, sondern erlangt außerdem Kenntnisse über Frankreich und die Francopho-

Obwohl ich seit meiner Kindheit mit der französischen Sprache in Kontakt gekommen bin, stieß ich während des Kurses. bei Hörverstehens-, Leseverstehens- und Schreibaufgaben auch mal an meine Grenzen. Doch im Laufe der Zeit, in der wir immer mehr DELF-Prüfungen aus den vergangenen Jahren bearbeiteten, gewann ich mehr und mehr an Sicherheit. bis hin zu dem Tag der schriftlichen Prüfung. Nach einigen Wochen, in denen wir uns nun zu dritt, meiner Mitschülerin Melissa aus der Q2. Frau Henkel und ich. immer mittwochs getroffen hatten, durften wir beiden unser Können unter Beweis stellen. Doch die Prüfung war erst einmal ernüchternd. Wir hatten das Gefühl, dass sie viel schwerer gewesen war, als alle Beispielprüfungen, an denen wir vorher gearbeitet hatten, so zweifelten wir bereits an unserem Bestehen.

Einige Wochen später fand dann die mündliche Prüfung statt. Nach einer Vorbereitungszeit vor Ort durfte ich einer netten, jungen Prüferin aus Frankreich etwas über den Schlafmangel unter Jugendlichen erzählen.

So eine mündliche Prüfung stellt eine gute Gelegenheit dar, die eigene Nervosität und die eigenen Hemmungen zu überwinden und einfach "drauflos zu reden". Bei mir klappte das ganz gut. Nach diesem zweiten Teil der DELF- Prüfung hatte ich ein besseres Gefühl als nach dem ersten

Trotz unserer Zweifel im Hinblick auf die schriftliche Prüfung bestanden Melissa und ich alles gut und haben nun ein Diplom in der Tasche, das uns erlaubt. unsere Französischkenntnisse international zu beweisen. Für mich war es eine lehrreiche und interessante Erfahrung, für die ich Hindernisse überwunden und gearbeitet hatte, um schließlich das Zertifikat in der Hand zu halten.

> Chiara Dietz (EF - Schuljahr 2015/16)

# Matheolympiade 2016



Clever? Ausdauernd? Und mathematisch interessiert? Dann auf zur Matheolympiade 2016!

Auch in diesem Jahr hat die traditionell durchgeführte Matheolympiade zahlreiche Mathefans zu den Bleistiften gelockt. Die Matheolympiade ist ein jährlich bundesweit angebotener Wettbewerb, an dem insgesamt über 125.000 Schülerinnen und Schüler mitmachen. Sie bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen. Der nach Altersstufen gegliederte Wettbewerb für die Klassen 3 bis Q2 erfordert logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und kreativen Umgang mit mathematischen Methoden. Die Teilnahme am Wettbewerb regt häufig zu einer weit über den Unterricht hinausreichenden Beschäftigung mit der Mathematik an. In den unteren Klassenstufen dominiert als Motiv oft der Spaß am rational-

logischen Denken. Bei den Älteren besteht das Interesse dagegen mehr darin, eigene mathematische Fähigkeiten an der Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben zu





programm für die Schülerinnen und Schüler bzw. dem Korrekturprogramm für die Lehrerinnen und Lehrer, folgte schließlich der Höhepunkt, die Preisverleihung. Am Ende dieses arbeitsreichen Tages durften sich gegen 15:00 Uhr Cornelius Mester (6a), Jonas Müller (6c), Marian Theile (7c), Kim Stahlhacke (7c) und Timo Axmann (Q2) über einen zweiten Platz freuen. Die dritten Preise gingen an Louisa Nentwig (5d), Luca Blöink (5d), Anna-Lena Lasic (5d), Lisa Humpert (5d) und Jonathan Bräutigam (6c). Die dritte Stufe, die Landesrunde, muss leider ohne unsere Schülerinnen und Schüler von MK auskommen, genau so wie die Bundesrunde. Wir wünschen aber den zwei Vertretern des Kreises Olpe viel Erfolg und gutes Gelingen!

Miriam Wirtz

erproben, zu festigen und weiterzuentwickeln. Die Mathematik-Olympiade ist dabei ein Stufenwettbewerb, die Leistungsstärksten einer Stufe qualifizieren sich für die nächstfolgende. An der ersten Stufe, der Schulrunde, nahmen auch in diesem Jahr an Maria Königin wieder einige Schülerinnen und Schüler teil. Durch diesen Hausaufgabenwettbewerb, der im September stattgefunden hat, haben sich 10 Schülerinnen und Schüler für die zweite Stufe, der Regionalrunde, qualifiziert. Hier konnten sie sich am Donnerstag, den 10.11.2016 mit über 50 Schülerinnen und Schülern der anderen Gymnasien des Kreises Olpe während einer dreistündigen Klausur in den Räumen der St. Franziskus Schule messen. Nach einem stärkenden Mittagessen und dem Sport- und Spiel-





# Wir begrüßen unsere neue Schulsozialarbeiterin!

Hallo und guten Tag!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Mein Name ist Barbara Geuecke: ich bin 41 Jahre alt. verheiratet. Mutter dreier Töchter (8, 10 und 12 Jahre alt) und wohne mit meiner Familie in Attendorn.

Viele Jahre lang habe ich als Sozialpädagogin im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens gearbeitet, bevor ich nach einer zweijährigen Weiterbildung zur systemischen Beraterin meine Stelle an der Schule angetreten habe.

Seit dem 1.4.2016 bin ich nun schon als "Exot" an MK tätig und ergänze das Beratungsteam in meiner Funktion als Schulsozialarbeiterin.

Das Besondere an meiner Anstellung ist, dass ich nicht bei MK direkt, sondern bei der GFO, der Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe, angestellt bin. Auch die Schulsozialarbeiter der anderen katholischen Gymnasien im Kreis Olpe sind beim gleichen Träger beschäftigt. Dies bietet mir den Vorteil, dass ich in einem fachlichen Team eingebunden bin und dadurch ein guter Austausch und Unterstützung möglich ist.

Das Wohl der Schülerinnen und Schüler steht bei meiner Arbeit im Vordergrund. Sollte es im schulischen oder auch im privaten Bereich Schwierigkeiten geben, bei denen meine Unterstützung und Beratung gewünscht ist, stehe ich als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Transparenz, Schweigepflicht und Vertrauen sind bei meiner alltäglichen Arbeit selbstverständlich.

Unterstützung in Form von Beratung kann kurzfristig, einmalig oder über einen längeren Zeitraum angeboten werden.

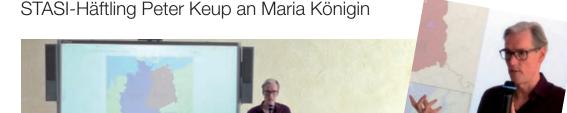
Selbstverständlich richtet sich das Angebot der Schulsozialarbeit auch an Eltern und Lehrer.

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen und die Arbeit hier an MK!

Barbara Geuecke







# Zeitzeuge berichtet über sein bewegtes Leben

30 Stunden und 29 Minuten – das war die exakte Zeit eines ununterbrochenen STASI-Verhörs mit Peter Keup, Am Ende war der damalige 22-jährige Mann infolge Wassermangels dehydriert und erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Den Grund für diese Folter schilderte der 1958 in Radebeul geborene Keup am Montag, 26.09.2016, über 250 Oberstufenschülern des Gymnasiums Maria Königin im vollbesetzten Konferenzsaal. Keup, der im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur tätig ist, verlebte zunächst eine "DDR-typische" Jugend (der Vater war als Kommunist 1956 in die DDR gezogen): Mitglied der kommunistischen Jugendorganisationen Thälmann-Pioniere und FDJ, strikt linientreu erzogen. "Ich glaubte zunächst sogar, dass die Mauer ein antifaschistischer Schutzwall' sei." - Bis die Großeltern aus Essen zu Besuch kamen und von Grenzschikanen und Mauertoten berichteten.

Wegen des danach gestellten Ausreiseantrags der Eltern galt der 16-jährige Peter als "Verräter", musste die Schule verlassen, durfte nicht mehr im Sportverein trainieren. Die ihm angebotene Alternative lautete: "Sag dich von deinen Eltern los, dann wirst du von einer Pflegefamilie adoptiert und kannst das Abitur machen."

Eine weitere Lebensperspektive in der DDR sah Keup nicht mehr. Der anschlie-

Bende Fluchtversuch (über die ČSSR nach Ungarn, dort über die Donau nach Österreich schwimmen) scheiterte aber bei der DDR-Grenzkontrolle: Keup hatte vergessen, eine Rückfahrkarte zu kaufen! Es folgten entwürdigende Leibesvisitationen, 20-stündige Ver-

höre und zunächst eine viermonatige U-Haft im STASI-Gefängnis in Dresden. Keup, der in der Haft 20 Kilogramm Gewicht verlor, zeigte einen Filmausschnitt über die Haftbedingungen der 2x3 Meter "großen" Zellen mit ihren indiskutablen "Sanitäreinrichtungen" sowie über die perfide Grenzsicherung der Berliner Mauer mit "Todesstreifen" und Selbstschussanlagen.

Die Schülerinnen und Schüler, hochkonzentriert und betroffen, hatten viele Fragen an den Zeitzeugen: Wie schlägt man die Zeit tot, wenn man nicht einmal lesen oder Briefe schreiben darf? Wie hat er die weiteren zehn Monate Haft nach seiner Verurteilung als "Republikflüchtling" ausgehalten? Was dachten die Eltern und Geschwister, die nichts über seinen Verbleib wussten?

Peter Keup gelangte schließlich im März 1982 im Rahmen des Häftlingsfreikaufs in die Bundesrepublik und lebt heute in Essen.

Das Resümee der Schüler war einhellig: "Das ging unter die Haut - solche Geschichtsstunden sollte es öfter geben!"

Manfred Linder

### Jahresrückblick aus Sicht der Informatik



In den ersten Wochen des Schuljahres 2015/16 wurden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 über die Möglichkeit der Teilnahme an der Roboter AG informiert. Dabei wurde ein Roboter vorgestellt, der mit einem Akustiksensor ausgestattet nur tätig wird, wenn es laut genug ist. Die AG fand bei diesem Durchgang jedoch so großen Zuspruch, dass leider nur Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und 7 angenommen werden konnten.

Auf dem Programm stand für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben dem Bau und der Programmierung der Roboter, der Tag der offenen Tür. Dieser wurde erstmals durch Schüler der Jahrgangsstufe 12 betreut, die auch in den davor stattfindenden AG-Stunden die Gruppe sowie die Roboter kennenlernen konnten. Auffällig war in diesem Jahr die große Kreativität, mit der eigene Roboter gebaut wurden. Neben Zuhilfenahme von Anleitungen aus dem Internet wurden komplett eigene Kreationen verwirklicht. Ob mit dem Handv oder mit Hilfe der Sensoren und zuvor erstellten Programmen in einer graphischen Programmieroberfläche gesteuert, traten die Roboter in den AG-Stunden anschließend gegeneinander an. Abschlie-Bend wurden wie in jedem Jahr die Roboter abgebaut und die Kästen sortiert, so dass auch dieses Schuljahr wieder die AG starten konnte.

Zwischen dem 9. und 13. November 2015 fand zum dritten Mal der Wettbewerb Informatikbiber an Maria Königin statt. Deutschlandweit nahmen in diesem Jahr fast eine viertel Millionen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 an

1381 Schulen teil. Während sich 2013 insgesamt 104 Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Wettbewerb beteiligten, konnte die Teilnehmerzahl in diesem Durchgang auf 322 erhöht werden. Damit liegt unsere Schule deutschlandweit auf Platz 243 im Ranking der absoluten Teilnehmerzahlen.

Wie bereits in den Vorjahren nahmen die Jahrgangsstufen 7 und 9 sowie die Informatikkurse aller Jahrgangsstufen teil. Ziel in den Jahrgangsstufen 7 und 9 ist vor allem eine Hilfestellung bei der anstehenden Wahl für den Differenzierungsbereich 2 sowie die gymnasiale Oberstufe. Die Schülerinnen und Schüler haben eine erste Möglichkeit, die Vielfalt des Faches kennenzulernen und gleichzeitig Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen. Da der Informatikbiber ohne jegliche Vorkenntnisse im Bereich der Informatik möglich ist, eignet er sich an dieser Stelle sehr gut. Die Aufgaben beschäftigen sich mit Datenstrukturen, Datenschutz, Algorithmen und vielem mehr.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen, auch wenn der Spaß an erster Stelle stand. Preisstufe eins wurde drei Mal und die zweite Preisstufe sieben Mal erreicht. Schülerinnen und Schüler auf diesen Preisstufen erhalten neben einer Urkunde einen





kleinen Preis, Außerdem schafften es 112 auf die dritte Preisstufe und 118 bekamen eine Anerkennung. Beide werden in Form einer Urkunde überreicht.

Der diesjährige Informatikbiber fand zwischen dem 7. und 11. November statt. Da die Biberwoche mit dem Redaktionsschluss des MK-Echos zusammenfiel und die Urkunden sowie Preise erst im Januar verschickt werden, wird hierüber im nächsten Heft berichtet. Dabei übersteigt die Zahl der angemeldeten Teilnehmer in diesem Jahr noch einmal die der letzten Jahre.

Im Januar, parallel zum Praktikum der Klassen 9. besuchten die Fünftklässler zum ersten Mal den Informatikraum, um ihr Kennwort für das Schulsystem sowie die Lernplattform Xmood zu ändern und erste Schritte im System zu gehen. Dabei standen neben einem Kennenlernen der Computer und der wichtigsten Funktionen von Xmood auch Themen wie Kennwortsicherheit und Netiquette, also der richtige Umgang untereinander in Chat und Co, an. Dabei zeigten sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen sehr interessiert. Vor allem die Chat- sowie Nachrichtenfunktion wurde ausgiebig getestet.

Da in den letzten Jahren begonnen wurde die Lernplattform Xmood weiter mit aktuellen Informationen zu füllen, stellt sie einen immer wichtigeren Part im Schulleben dar. So finden sich neben Unterrichtsmaterialien in Klassen- und Kursräumen auch Termine und der aktuelle Vertretungsplan der nächsten Tage. Zusätzlich werden aktuelle Fotos aus dem Schulgeschehen seit 2016 nur noch auf Xmood veröffentlicht, da somit nur Schülerinnen und Schüler unserer Schule Zugriff auf diese haben. Da die Server in Deutschland stehen, sind der Datenschutz und damit die Probleme von Dropbox, Facebook, WhatsApp und Co kein Problem.

Doch nicht nur inhaltlich war das letzte Jahr für die Informatik spannend. So wurde, nachdem im vorletzten Schuljahr alle Computer im Informatikraum 1 gegen Thin Clients ausgetauscht wurden, auch der Informatikraum 2 mit neuen Computern ausgestattet. Hierdurch laufen aktuellste Programme stabil und Musik- sowie Videoschnitt sind möglich. Damit steht dem Unterricht der 10 Informatikkurse. den Roboter AG-Stunden, den Tastkursen sowie weiteren Unterrichtsvorhaben nichts im Wege.

André Bertels



# Unsere Präsenz im Internet www.maria-koenigin.de



### Wir begrüßen unsere Studierenden im Praxissemester



(v.l.n.r) Carina Jung (Sport, Geschichte), Nils Herrmann (Mathematik, Chemie), Nadja Köster (Englisch, Spanisch), Daniel Keller (Mathematik, Spanisch) und Julian Scherer (Deutsch, Geschichte)

Dieser Beitrag wurde unter Aktuelles abgelegt am 14. September 2016 von André Bertels.



26. September 2016 - 11. November

1. Klausurenblock des 1. Halbjahres für

# facebook.maria-koenigin.de



# Erfolgreiche Kängurus an MK



Am dritten Donnerstag im März findet an unserer Schule - mittlerweile schon traditionell – der internationale Känguru-Wettbewerb der Mathematik statt. Allein in Deutschland waren 10.400 Schulen mit rund 845.000 Teilnehmern beteiligt, weltweit waren es sogar über sechs Millionen Teilnehmer in mehr als 60 Ländern!

An MK stellten sich diesmal hundert knobelbegeisterte Schüler von der 5. bis zur 11. Klasse den mathematischen Herausforderungen. Damit konnte die Teilnehmerzahl gegenüber 2015 nochmals um 41 Schüler gesteigert werden. Erfreulicherweise ging dies auch mit einer Verdopplung der Zahl der Preisträger einher. Dies zeigt, dass an MK offenbar noch so manches mathematische Talent im Verborgenen schlummert und es sich lohnt, sich den Knobel- und Logikaufgaben des Wettbewerbs zu stellen.

Acht Schüler durften sich über eine Platzierung auf Bundesebene und damit über interessante Sachpreise freuen. Unser Glückwunsch für tolle mathematische Leistungen geht an folgende Preisträger:

#### 3. Preis:

Lenia Hille (5c - fehlt auf dem Foto), Felix Lazzaro (9b - fehlt auf dem Foto). Robin Tewes (8b)

#### 2. Preis:

Nele Richard (5a), Karlotta Arens (5a), Joshua Voßhagen (9b)

#### 1.Preis:

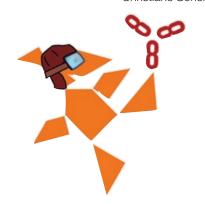
Cornelius Mester (5a), Emma Dornseifer (6c)

Cornelius Mester und Emma Dornseifer gehören dabei jeweils zu dem besten 1 Prozent von insgesamt 177.182 bzw. 162.903 Teilnehmern ihrer Jahrgänge eine wahrhaft "Kängurureife Leistung"! Emma Dornseifer war gleichzeitig mit 107,5 von 120 Punkten die beste Teilnehmerin auf Schulebene. Sie erhielt zudem den Sonderpreis für den weitesten "Känguru-Sprung" - d.h. die größte Zahl richtiger aufeinanderfolgender Antworten.

Ein besonderes Lob für die beiden einzigen Teilnehmerinnen aus der Sekundarstufe II: Sabine Klein (10) und Hanna Eckhardt (11) haben die Preisränge zwar knapp verpasst, ihre Leistungen verdienen jedoch besondere Anerkennung, da die Aufgaben in ihrer Altersstufe in diesem Jahr besonders anspruchsvoll waren.

Abschließend möchten wir uns bei allen Teilnehmern bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Känguru-Wettbewerb am 16.03.17! Vielleicht es uns gemeinsam, noch mehr "Kängurus" zu motivieren ...

Christiane Schell



# Spontaner Besuch von Bürgermeister Hundt



ter sind das Sprachrohr der Klasse bzw. der Gemeinde. Gemeinsam verfolgen alle ein Ziel und der "Primus inter pares", der Erste unter Gleichen, gibt das Meinungsbild der anderen wieder und führt demokratische Entscheidungen herbei.

Zum Abschluss des Besuches durften die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c noch ein Foto mit Bürgermeister Hundt machen.

Die Klasse 5c bedankt sich für diesen spontanen Besuch und freut sich schon auf eine weitere Fragerunde zu einem späteren Zeitpunkt im Schuljahr.

Nadine Schriek

Einen nicht ganz alltäglichen Besuch hatte die Klasse 5c am 8. September 2015 in ihrer Politikstunde: Lennestadts Bürgermeister Stefan Hundt war der Einladung seines Neffen Jonte Hauschild gefolgt und stellte sich den Fragen der Mädchen und Jungen.

Dabei beantwortete Herr Hundt nicht nur die Fragen nach seinem Auto, seinem Lieblings-Fußballverein oder nach bekannten Persönlichkeiten, die er in seinem Amt getroffen hat, sondern er erklärte den Schülerinnen und Schülern auch, welche Aufgaben ein Bürgermeister zu bewältigen hat und wie anstrengend es ist, Bürgermeister zu sein. Dabei konnte Herr Hundt auch immer wieder den Bogen zum Politikunterricht spannen: Da die Wahl eines Klassensprechers in der 5c in dieser Woche ansteht und die Aufgaben und die

Eigenschaften eines Klassensprechers im Politikunterricht erarbeitet werden, verdeutlichte der Bürgermeister, dass ein Klassensprecher und ein Bürgermeister mehr miteinander zu tun haben, als es auf den ersten Blick scheint. Denn sowohl ein Klassensprecher als auch ein Bürgermeis-

Klassensprecher haben sallte Eigenschaften, die en beinen Quatsch (mit) machen Short schlichten konnon er muss nicht unbedirgt out in der Schule sen

# Bericht aus Berlin: SW-LK besucht den Bundestag in der Hauptstadt

So lange hatten wir, der Sowi-LK der Q1, uns auf diese zwei Tage Exkursion nach Berlin gefreut und endlich war es dann auch soweit und wir folgten der Einladung des MdB Dr. Matthias Heider nach Berlin. Am 26.06.16, am Morgen nach dem Abiball der Zwölfer, ging es los. Da wir alle ausgiebig gefeiert hatten und es für sonntagmorgens eindeutig viel zu früh war, holten die Meisten ihren fehlenden Schlaf nach, ganz zur Freude von Frau Reuter. Sie musste es als einzige Lehrerin mit uns

aushalten, aber bei nur 16 Schülern und Schülerinnen war das hoffentlich einigermaßen erträglich. Die Fleißigen unter uns überlegten sich weitere Fragen für die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Abgeordneten Dr. Matthias Heider, die wir am nächsten Tag im Bundestag treffen sollten.

Nachdem wir am Hauptbahnhof in Berlin angekommen waren und die ersten Fotos gemacht wurden, gingen wir in Richtung Kanzleramt, Bundestag und Brandenburger Tor und hörten uns die Kurzreferate unserer Mitschüler zum

Reichstagsgebäude, Brandenburger Tor, Platz des 18. März und Pariser Platz, Potsdamer Platz, Holocaust Denkmal usw. an.

Dabei waren wir schon ziemlich im Fußballfieber, da Deutschland am Abend gegen die Slowakei spielen würde und die Musik der Fanmeile schon am Nachmittag nicht zu überhören war. Wir machten uns auf den Weg zu unserem Hostel. Im Hostel wurden zuerst die Zimmer inspiziert, dann zogen die ersten ihre Fußball-Trikots an und gingen los. Wir hatten zwar fast alle unterschiedliche Vorstellungen davon, wo wir das Spiel gucken wollten, dennoch suchten wir gemeinsam die U-Bahn-Station. Nach einer halben Stunde "Seid ihr euch sicher, dass es nicht doch in die andere Richtung ging?" und "Wann sind wir denn endlich da?", sahen wir dann doch mal das blaue U-Bahn-Schild und bekamen es irgendwann sogar hin in die richti-



ge U-Bahn einzusteigen. Einige von uns guckten das Spiel am Brandenburger Tor, andere setzten sich eher gemütlich in eine Kneipe, aber das 3:0 sorgte bei uns allen für gute Laune. Nach erneuten U-Bahn-Schwierigkeiten fanden sich alle, zumindest fast alle und immerhin relativ pünktlich, im Hostel ein und zogen sich in ihre Zimmer zurück.

Nach einer, bei einigen, recht kurzen Nacht frühstückten wir gemeinsam am Montagmorgen im Hostel, bevor wir unsere Sachen wie-

der zusammenpackten und mit dem Bus in die Berliner Innenstadt fuh-

ren. Wir hörten gemeinsam mit Frau Reuter noch die restlichen Referate an und besuchten die Ausstellung "Topografie des

Terrors" an der Wilhelmstra-Be. Mittags trafen wir uns am Bundestag zur Bundestagsbesichtigung, wo wir im Paul-Löbe-Haus erst einmal gemeinsam zu Mittag aßen. Danach ging es durch einen unterirdischen Gang zur Besichtigung des Bundestags, bei der wir uns den Vortrag auf der Tribüne anhörten. Wir saßen auf der Tribüne und auckten direkt auf den großen, silbernen Aluminiumadler und auf die Sitze der Abgeordneten in "Reichstagsblue". Nach einer guten Stunde wussten wir viel über die Sitzverteilung im Plenarsaal. Aufgaben und

Arbeitsweisen der MdBs sowie über die Geschichte und die Architektur des Reichstagsgebäudes.

Im Anschluss an den Vortrag ging es zu einem Gespräch mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern des MdBs, Florian Müller und einer ehemaligen MK-Schülerin, Lucia Belke, wo wir die Möglichkeit hatten, die Fragen, die wir uns vorher im Unterricht,



zuhause oder im Zug überlegt haben, zu stellen. Jede Frage bis auf die letzte wurde uns dort ausführlich beantwortet und es wurde sich viel Zeit für uns genommen. Wir wurden eingeweiht in den Ablauf einer Sitzungswoche, diskutierten über die Bedeutung des Fraktionszwangs und die Absprachen und Einigungen, die vor der Diskussion im Plenum getroffen werden sowie die Funktionen der verschiedenen Ausschüsse. Ausgiebig sprachen wir über den "Brexit", die möglichen Ursachen und Folgen, außerdem berichteten Florian Müller und Lucia Belke über ihre Aufgaben als Mitarbeiter eines MdBs und ihren Werdegang.

Daraufhin stand uns noch die Kuppelbesichtigung bevor. Alle zusammen gingen wir zur Kuppel und der großen Dachterrasse und konnten dort bei gutem Wetter den Ausblick über Berlin genießen, denn wir hatten großes Glück und es schien jeden Tag die Sonne. Nachdem wir die Bundestagsbesichtigung mit einem Gruppenbild abschlossen, machten wir uns

langsam auf den Weg zum Berliner Hauptbahnhof.

Vor dem Kanzleramt konnten wir noch die Ankunft der Regierungschefs Italiens und Frankreichs beobachten, die zu einer Krisensitzuna wegen des "Brexits" bei der Kanzlerin eintrafen, außerdem trafen wir weitere Lennstädter - die Gvmsl-Schüler trafen im Rahmen ihrer Abschlussfahrt ein. Bevor wir in den ICF stiegen und uns auf den Heimweg machten, genossen wir noch die letzten Minuten am Friedrich-List Ufer.

Um 01:00 Uhr in der Nacht kamen wir nach einer unterhaltsamen Rückfahrt in Altenhundem an und wurden dort von unseren Eltern in Empfang genommen.

Alles in allem können wir sagen, dass sich die Exkursion echt gelohnt hat und wir alle gerne länger mit Frau Reuter in Berlin geblieben wären. Wir hoffen natürlich auch, dass sie als Lehrperson die Fahrt genießen konnte und wir ihr nicht allzu viel Arbeit gemacht haben. Außerdem möchten wir uns bei dem Abgeordneten Dr. Matthias Heider für die Einladung ganz herzlich bedanken.

Am Dienstag, dem 28.06.16, ging es dann in alter Frische zurück in die Schule.

Mona Kaiser, Julia Grinko, Jgst. 11



### Schulforumsfahrt 2016 - MK-Städtetour nach Aachen und Maastricht

Bis auf wenige "Mitfahr-Oldtimer", die ihrem Leidwesen kurzfristig noch verhindert waren, startete am 24. September die altbewährte Truppe aus langjährigen Schulforumsfahrern zum diesjährigen Doppelziel Aachen und Maastricht. Die Reiseleitung, bestehend aus Elisabeth Klein und mir, konnte aber auch ein paar neue Mitfahrer begrüßen, denen die Fahrt und die Programmgestaltung so gut gefielen, dass sie im nächsten Jahr gleich wieder dabei sein möchten. Diese Programmgestaltung kommt schon seit Jahren bei den allermeisten der treuen Städtetour-Fans sehr gut an, nämlich die ausgewogene Mischung von Kultur und Geselligkeit. Als Fahrtenleiter bemühen Elisabeth und ich uns immer um interessante und peppige Führungen, was uns auch in diesem Jahr wieder ausnehmend gut gelungen ist.



Die Stadtführungen sowohl in Aachen als auch in Maastricht waren alle geschichtlich und sachlich fundiert, gleichwohl mit Anekdoten gewürzt, die Stadtführerinnen und führer nicht nur charmant, sondern geradezu originell. So waren es richtig kurzweilige Stadtrundgänge, bei denen vor allem die Führerinnen in Maastricht auch nicht nur den ausgetretenen Pfaden der üblichen und alltäglichen Führungen folgten, sondern es verstanden, uns das eine oder andere eher im Verborgenen blühende Kleinod zu zeigen.

Auch der zweite Pfeiler der MK-Städte-Touren erwies sich als sehr tragfähig, denn es gelang in beiden besuchten Städten, sich entweder des Abends, wie in Aachen, oder am Nachmittag in Maastricht, zusammenzutun und in kleineren wie größeren Gruppen in geselliger Runde bei Essen





Tradition der Schulforumsfahrten noch lange fortgesetzt werden kann und die Schulleitung die Organisation und Durchführung der Schulforumsfahren noch lange in den Händen des Teams Klein & Zapp belassen möge. Begeistert wurde auf der Heimfahrt mein Vorschlag aufgenommen und einhellig begrüßt, im nächsten Jahr nach Nürnberg zu fahren.

Gerd-Peter Zapp

Nächste Forumsfahrt am 16./17.09.2017:





## Frankreichaustausch



Wir waren sehr nervös als wir am 27.01.2016 die Busbucht unserer Schule Richtung Frankreich verließen. Nach 10 Stunden Fahrt und 1 ½ Stunden Pause noch einmal richtig "deutsch" essen bei Mc Donald's - kamen wir pünktlich, aber noch viel nervöser, um 18 Uhr am Collège Saint-Joseph in Thônes (Haute Savoie) an, wo wir von den Gastfamilien sehr herzlich und natürlich auf landesübliche Weise mit bisous empfangen wurden. Nach einer kurzen Begrüßung in der Schule ging es direkt nach Hause, wo uns ein erstes französisches Abendessen erwartete.

Die nächsten Tage waren sehr unterhaltsam und wir haben viel erlebt. So hatten wir schon am ersten Tag die Gelegenheit, am Unterricht der französischen Schüler teilzunehmen und in der Schulkantine zu essen - das Essen war übrigens besser als erwartet. Am Nachmittag konnten wir die Kleinstadt Thônes erkunden.

Der nächste Tag war als gemeinsamer Projekttag vorgesehen: Am Vormittag sollten wir in Gruppen, gemeinsam mit unseren französischen Partnern, eine deutschfranzösische Geschichte über Freundschaft schreiben und am Nachmittag durften wir unseren eingeübten Sketch in französischer Sprache sowie ein deutsches Lied von Andreas Bourani vorführen. Die Franzosen ihrerseits spielten ebenfalls kleine Szenen vor und sangen ein deutsches Lied.

Nach einem spannenden Wochenende in den Gastfamilien gab es am Montagmorgen selbstverständlich viel zu erzählen. In dieser Woche stand eine Vielfalt außerschulischer Aktivitäten auf dem Programm: Skifahren in den beiden Skigebieten von La Clusaz und Grand Bornand. Besichtigung einer Käserei mit anschlie-Bender Käseprobe und Käsebestellung (Le Reblochon, La Tomme), Tagesausflug nach Annecy mit Shoppingtour, Besuch im Showroom von Mobalpa, einem führenden französischen Küchen- und Badmöbelhersteller.

Fazit: wir hatten ausreichend Gelegenheit. Kultur und Lebensweise der Franzosen kennenzulernen. Durch das Engagement der Lehrer Mme Decco, Mme De Simone, Frau Nückel und Herrn Bildheim wurden uns viele Möglichkeiten eröffnet. Wir empfehlen den Austausch allen Sprach-Begeisterten, Frankreich-Interessierten. Kultur-Freaks und auch denen, die sich in Französisch einfach verbessern wollen. Durch den Frankreichaustausch konnten wir uns messen und testen, wie gut wir im Französischen sind und uns wurde die Sprache näher gebracht. Wir konnten viele Erfahrungen sammeln, wie zum Beispiel die leckere Esskultur in der Kantine. Dieser Austausch wird uns wahrscheinlich für immer in Erinnerung bleiben und wir freuen uns schon auf das Wiedersehen mit den Franzosen im Sommer.

Zusammengefasst von Rainer Bildheim

### Kulturerlebnis Rom

Am 25.08.2016 starteten wir, die Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums Maria Königin, von Altenhundem aus zu unserer lang ersehnten Studienfahrt nach Rom. Nach einer ca. 20-stündigen, zunächst noch sehr unterhaltsamen Fahrt in einem mäßig geräumigen Reisebus kamen wir schließlich ermüdet und erschöpft am nächsten Tag an unserem Reisedomizil an. Wie heißt es so schön: "Alle Wege führen nach Rom!"

Wir bezogen rasch unsere Hotelzimmer und erhielten schon am ersten Tag einen Eindruck von Rom. Ganz anders als wir uns die italienische Hauptstadt vorstellten war sie verdreckt, laut und es zog ein unangenehmer Duft durch die Gassen. Doch all dies trübte nicht unsere Freude und Erwartungen auf eine erlebnisreiche Studienfahrt. Innerhalb einer Woche lernten wir die schönsten und interessantesten Plätze Roms kennen und ließen uns von den atemberaubenden Sehenswürdigkeiten verzaubern.

Unsere Tage starteten meist zwischen 7 und 9 Uhr mit einem, wie nicht anders zu erwarten, eher untypischen deutschen Frühstück. Anstatt eines Brötchens mit Wurst oder Käse bevorzugen die Römer am Morgen süßes Gebäck und Süßspeisen. Nach diesen vitaminarmen aber kalorienreichen Frühstücken machten sich die einzelnen Gruppen, welche in unterschiedlichen Hotels untergebracht waren, auf den Weg zu dem anstehenden Tagesprogramm.

Wir besuchten und erkundeten Roms schönste und faszinierendste Kunst- und Kulturdenkmäler, wobei wir immer interessante Hintergrundinformationen über diese erhielten. Die Spanische Treppe, der





Trevi-Brunnen, das Kolosseum, das Pantheon, das Forum Romanum, der Petersdom, die Basilika de Angelo, nur um ein paar der Sehenswürdigkeiten zu nennen. Bei großer Hitze und kaum zu ertragender Schwüle versuchten wir Schüler so gut wie es eben ging, das Gesagte aufzunehmen und den Tag erfolgreich abzuschließen. Was dabei natürlich niemals fehlen durfte war die Kamera oder das Handv. Sobald wir das interessante, tägliche Programm zusammen mit den Lehrern abgeschlossen hatten, konnten wir uns nun frei beschäftigen. Diese Freizeit wurde genutzt, um italienische kulinarische Köstlichkeiten. zu probieren, wie in der stadtbekannten Eisdiele mit den über 100 Sorten, wo man nicht selten auch mal auf ein paar Lehrer



traf. Selbstverständlich durchstöberten wir auch jegliche Läden auf der Suche nach besonderen Andenken und Mitbringseln. Nach dieser allzu kurzen freien Zeit wartete bereits das Abendessen auf uns.

Nicht weit von unseren Hotels entfernt, wir waren auf drei verteilt. Iernten wir in einem typisch italienischem Restaurant die lokale Küche kennen. Das Abendessen bestand grundsätzlich aus drei Gängen, wobei der erste Gang immer eine klassische Nudelspeise war, gefolgt von einem Hauptgang und einer Süßspeise oder Obst. Das italienische Abendessen schmeckte uns allen vorzüglich, denn die Küche versorgte auch die Allergiker und

Vegetarier unter uns mit gutem Essen. Nachdem wir gestärkt waren hatten wir bis 12 Uhr nachts Ausgang. Oft trafen wir Schüler uns und verbrachten den restlichen Abend gemeinsam oder wir benutzten die U-Bahn, um noch unbekannte Orte Roms zu besichtigen. Sobald wir dann alle wohlbehalten in unseren Hotels angekommen waren und die Vollständigkeitsüberprüfung bestanden hatten, dauerte es nicht lange bis wir erschöpft einschliefen.

Am 01.09.2016 machten wir uns dann auf die unbequeme Heimreise. Wiederum ermüdet kamen wir nach einer langen Fahrt am Gymnasium Maria Königin an. Das Sauerland hatte uns wieder und wir

das dazu typische Wetter.

So erlebten wir innerhalb von nur einer Woche durch ein straff organisiertes Programm so viel Rom, wie eben möglich. Rom ist eine Stadt mit zwei Gesichtern. Zum einen ist die Stadt aufdringlich, an jeder Ecke stehen Straßenverkäufer, die ihre Ware aufdrängen und wir mussten immer Acht auf uns und unser Gepäck geben. Zum anderen besteht Rom aus so wunderschönen Orten und besitzt so viele geschichtlich bedeutende Bauten, die einfach faszinieren, so dass man diese Stadt nicht mehr vergessen kann. Nicht umsonst führt Rom auch den Titel der "Ewigen Stadt".

Diese Studienfahrt hat uns nicht nur Rom näher gebracht, sondern auch entscheidend unsere Gemeinschaft gestärkt. Eine erfolgreiche Abschlussfahrt liegt nun hinter uns. mit der wir uns immer in Verbindung sehen werden, selbst wenn sich unsere Schulzeit nun dem Ende nähert. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, ob Lehrer oder Touristenführer, sowie an unsere Eltern, ohne deren finanzielle Unterstützung uns diese Reise nicht möglich gewesen wäre.

Kyra Hunder, Jast. 12



### Studienfahrt nach Florenz

Gegen 20 Uhr am Donnerstag, den 25. August, machten wir uns auf den Weg raus aus dem Sauerländer Grau, hin zum langersehnten Sonnenschein in Florenz. Nach der 16-stündigen Busfahrt, inklusive Sightseeing an allen Kreiseln, führten uns unsere Lehrer quer durch das Stadtzentrum zum Hotel, wo Frau Schell und Herr Lauterbach sich direkt um die Zimmeraufteilung kümmerten.

Nach dem "Einzug" ins Hotel, brachen wir zu einer kleinen Stadtführung auf, damit sich am nächsten Tag niemand verlaufen konnte. Allerdings waren später nicht nur wir, sondern auch Herr Salentin und Frau Grothoff froh, nach dem typisch italienischen Abendessen, welches aus drei Gängen bestand, Ruhe einkehren zu lassen.

Am nächsten Morgen machten sich alle 52 Schüler auf den Weg zu der professionellen Stadtführung "Florenz im Überblick". Unsere neu gewonnenen Kenntnisse wurden am Nachmittag bei einer Stadtrallye direkt auf die Probe gestellt. Bei über 35°C im Schatten (!!!) kamen wir spätestens beim Aufstieg zum Piazzale Michelangelo ganz schön ins Schwitzen. Aber der wunderschöne Ausblick auf die Altstadt von Florenz entschädigte zumindest teilweise für unseren enormen körperlichen Einsatz J.

Am nächsten Vormittag teilten wir uns in drei Gruppen auf, um entweder den Dom oder die Galeria degli Uffizi zu besuchen. Außerdem konnte man während einer weiteren Stadtführung mehr über die Medici, ein altes florentinisches Herrschergeschlecht, erfahren. Besonders beeindruckend waren – nicht nur für Kunst-LK-Schüler – die Uffizien mit ihren unzähligen



Kunstwerken von der Antike bis zum Spätbarock. Hier konnten weltberühmte Gemälde wie z.B. Die Geburt der Venus von Boticelli aus nächster Nähe im Original bewundert werden.

Nachdem unsere Gruppe wieder vereint war, fuhren wir gemeinsam zum "Manhattan des Mittelalters": San Gimignano. Das erste offensichtliche Merkmal dieses Städtchens sind die hoch aufragenden Geschlechtertürme, die zur Machtdemonstration wichtiger Familien im Mittelalter dienten. Glücklicherweise ist das mittelalterliche Stadtbild von San Gimignano

bis heute erhalten geblieben. In kleinen Läden mit typisch toskanischen Produkten konnten wir auf Einkaufstour gehen oder in einer der gemütlichen Trattorien lecker italienisch schlemmen. Außerdem trieben wir in unserer Freizeit die Verkaufszahlen der Gelateria Dondoli in die Höhe, der offiziell besten Eisdiele der Welt.

Auch am nächsten Tag ließen wir Florenz hinter uns. Wir fuhren nach Siena, wo uns eine Führung zur Stadtgeschichte erwartete. In zwei Gruppen aufgeteilt erfuhren wir Interessantes über Gänse, Bären, Stachelschweine... - so heißen die Sieneser



Bürger der verschiedenen Stadtteile, die sich vom Mittelalter bis heute in so genannten Contraden organisieren. Über das große, weltberühmte Pferderennen Palio di Siena, welches am 2. Juli und 16. August auf dem Piazza del Campo stattfindet, erfuhren wir ebenfalls so manches erstaunliche Detail. Am Nachmittag fuhren wir weiter in das Chianti-Gebiet. Auf einem kleinen Weingut erwartete uns nach einer Besichtigung ein typisch toskanisches Abendessen mit einer Weinprobe. Leider blieb uns keine Zeit mehr Wein zu kaufen. Mit sattem Magen und guter Laune ging's durch die wunderschöne toskanische Hügellandschaft mit so manchem (italienischen) Hit zurück nach Florenz.

Am Dienstag stand ein Ausflug in die Cinque Terre auf dem Programm. Dies sind fünf kleine Städtchen an der ligurischen Riviera, die bis in die 1970er Jahr nur auf Eselswegen erreichbar waren und mit ihren bunten Häusern, engen Gassen und steilen Küsten beeindrucken. Nach der Besichtigung der Orte Vernazza und Monterosso fuhren wir schließlich per Boot entlang der Cinque-Terre-Küste nach La Spezia zurück.

Am vorletzten Tag sollte der geplante Strandbesuch an der toskanischen Küste in Viareggio verwirklicht werden. In Florenz war das Wetter trübe und regnerisch aber getreu dem Motto "wenn Engel reisen" starteten wir trotzdem Richtung Küste, und wurden am Ende mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Nachdem wir uns im Mittelmeer abgekühlt hatten, machten wir uns nachmittags auf den Weg zu einer urigen Landbäckerei. Zuvor legten wir noch einen kurzen Zwischenstopp in Pisa ein, während dem gefühlte 1000 Touristenfotos vom Schiefen Turm geschossen wurden. In der Landbäckerei wurden wir zunächst in die Geheimnisse toskani-



scher Backkünste eingeführt, durften dabei auch selbst Hand anlegen und später unsere selbst gebackene "2-Meter-Focaccia" probieren. Daneben wurden wir mit vielen weiteren leckeren Spezialitäten verwöhnt und kauften als Andenken echte italienische Cantuccini. An dieser Stelle "mille grazie" an die Familie Bettarini für ihre herzliche Gastfreundschaft und ein Dankeschön an Rebecca Pascu für ihre Künste im Simultan-Dolmetschen!

Abends genossen wir ein letztes Mal das Flair von Florenz - mit Gesangeinlagen auf den Treppen vor der Kirche San Lorenzo oder in einer der gemütlichen Trattorien. Am Ende sammelten wir uns vor San Lorenzo und formierten uns spontan zu einem großen Schützenfestzug. Mit entsprechender Marschmusik ging's dann zu unserem Hotel zurück. So einen waschechten Sauerländer-Schützenzug sieht Florenz ganz bestimmt so schnell nicht wieder ...

An unserem letzten Tag hatten wir noch den ganzen Vormittag Zeit, uns von der schönen Stadt zu verabschieden und letzte Souvenirs und Andenken zu erwerben. Um 14 Uhr begann die Heimreise, am frühen Morgen hatte uns das herbstliche Sauerland zurück.

Insgesamt lässt sich die Zeit in Florenz als Lichtblick im Schulalltag beschreiben und wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben! Das liegt nicht zuletzt an unseren Lehrern, die mit viel Arbeit ein attraktives und interessantes Programm zusammenstellten. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken. Danke!

> Cara-Jo Heimes, Daniela Nordhoff, Jast. 12

### Maria trifft Carmen

a liest man doch immer wieder in der Tagespresse, dass die heutige Jugend kein Interesse mehr an klassischer Musik geschweige denn an Opern hat. Die regelmäßigen Opernfahrten der Musikfachschaft widerlegen diesen Trend. Kaum waren die Informationszettel zur geplanten Fahrt ausgeteilt, waren auch schon alle Plätze innerhalb einer Woche belegt. Ende Januar starteten dann 55 Schülerinnen und Schüler sowie vier Kollegen zu einem musikalischen Abenteuer in einem bis auf den letzten Platz belegten Bus zur Deutschen Oper am Rhein nach Düsseldorf. Doch bevor wir den Premierenabend der Oper "Carmen" hautnah auf sehr guten Plätzen genießen durften, ging es zunächst in voller Montur in ein amerikanisches Schnellrestaurant. In der Hoffnung, dass die bezaubernden Kleider und Anzüge nicht von Hamburgersauce verziert würden, ging es dann im Entenmarsch zur Oper. Angesteckt von der knisternden Atmosphäre eines Premierenabends wuchs auch die Vorfreude bei den Schülerinnen und Schülern. Wenngleich sich manche männlichen Besucher eine etwas hübschere Carmen gewünscht hätten, waren doch alle ziemlich beeindruckt von dem Opernhaus und den wirklich gelungenen musikalischen Darbietungen. Da es einige Schülerinnen und Schüler nur auf die Nachrückliste und nicht in die Opernsessel geschafft haben, mussten wir versprechen, dass wir auch im kommenden Schuljahr eine Opern- oder Musicalfahrt durchführen, was wir natürlich gerne tun.



### Paris - mon amour

Paris - die Stadt der Liebe, die Stadt der Künstler, eine Weltstadt, Ein Wochenende lang hatten wir die Chance all die Impressionen, die die Stadt zu bieten hat, auf uns wirken zu lassen. Am 22. April ging es los und wir kamen nach einer mehr oder weniger langen Busfahrt gegen 14 Uhr endlich in Paris an. Die Atmosphäre der Stadt begeisterte uns von der ersten Sekunde an und wir konnten es kaum glauben, dass wir tatsächlich in der besagten Stadt der Liebe waren. Trotz der Busfahrt waren wir alle total motiviert und zogen direkt, nachdem wir unsere Unterkunft für die nächsten Tage begutachtet hatten, los, um endlich viele Eindrücke von Paris zu bekommen. Eine belebte Champs-Elvsées, eine Fahrt mit dem Riesenrad im Jardin des Tuilleries. Sacré-Coeur am Abend - das und noch viele weitere Sehenswürdigkeiten waren unsere Ziele am ersten Tag. Müde von den vielen Erlebnissen fielen wir nach ungefähr 28000 gelaufenen Schritten in unsere Betten.

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker zwar früh, doch uns machte das nichts aus, weil wir gespannt waren, was wir heute alles sehen würden. Schon in der Métro wurden wir als "Touris" abgestempelt, da alle von uns beim Erblicken des Eiffelturms, während kurzzeitiger Fahrt über der Erde, die Kameras aus der Tasche zückten und begeisterte Laute von sich gaben. An diesem Tag stiegen wir also auf den Eiffelturm und wurden dort, auf einer Höhe von ca. 276 Metern, mit einem atemberaubenden Ausblick belohnt.

Finen Wasserfall auf der Toilette? Hatten wir auch noch nie gesehen - außer in einem der nobelsten Einkaufszentren, welches all die Mädchenherzen höher schla-



gen ließ. Ein historischer Abstecher und ein damit verbundenes Foto mit der berühmten Mona Lisa durfte natürlich nicht fehlen. Und obwohl der Louvre ein sehr. sehr großes Museum ist, war es nicht schwer das Gemälde der Mona Lisa zu finden, denn wie unser Lehrer uns immer so schön gesagt hatte: "Folgt einfach den Japanern!".

Heute würden wir wohl alle sagen: "Paris, tu es loin de mes yeux, mais toujours près de mon coeur.". Das heißt so viel wie: "Paris, du bist weit entfernt von meinen Augen, aber immer in der Nähe meines Herzen." Unser Ausflug nach Paris wird uns also immer unvergesslich bleiben und wir sind froh, dass wir so etwas Tolles erleben durften.

Linda Lingenauber, Johanna Sellmann, Jgst. 12

# Stockbrot im Morgengrauen



fanden. Und genauso wie damals nutzten wir auch die Abendstunden für Spiele und Stockbrotbacken. Allerdings muss an dieser Stelle bedauerlicherweise resümiert werden, dass es kaum noch Skatspieler unter den Schülerinnen und Schüler gibt. Heute heißen die Spiele eher Wizard oder Quizduell. Höhepunkt war sicherlich ein bunt zusammengewürfelter Haufen, der sich nach Mitternacht noch einmal an die Instrumente wagte und teils in bislang unbekannten Tonarten improvisierte. Gut, dass wir alleine auf der Burg waren...

Die gesamte Probenphase war von viel Spaß, Offenheit und einem tollen Zusammenhalt geprägt, sodass im nächsten Jahr eine Wiederholung geplant ist. Dann aber ganz sicher mit einer guten, alten Skatrunde!





An meine letzten Probentage als Mitglied des Schulorchesters kann ich mich noch gut erinnern: Im Schuljahr 2003/04 fuhren wir gemeinsam mit Frau Gerlach, Herrn Kresin und Herrn Busch nach Hofolpe, um dort unter anderem die Slawischen Tänze von Dvorak zu proben. Abends wurde Pizza gegessen und Skat gespielt. Es waren zwei schöne und musikalisch erfolgreiche Tage, die sehr positiv im Gedächtnis geblieben sind. Warum sollte das in Zeiten von G8 nicht auch klappen?

Also machten sich 39 Musikerinnen und Musiker des Schulorchesters und der Big Band im Februar auf, die Burg Bilstein zu erobern. An zwei intensiven Probentagen bereiteten wir uns auf die bevorstehenden Konzerte und Auftritte vor. Die Bigband im Feiersaal und das Schulorchester im Rittersaal, in dem auch die Mahlzeiten statt-



### Schüleraustausch mit Otwock

Am 28. September startete unsere Reise nach Polen. Die Freude, unsere Austauschschüler wiederzusehen, war sehr groß. Nach dem zweistündigen Flug wurden wir schon von einer polnischen Lehrerin am Flughafen herzlichst erwartet. In Otwock angekommen begrüßten uns die gastfreundlichen Austauschfamilien mit einem freudigem "dzen' dobry". Da wir erst spät abends ankamen und sehr erschöpft waren, gingen wir alle früh schlafen, damit wir am nächsten Tag mit voller Erwartung das Land erkunden können. Um acht Uhr morgens begann der Tag für uns, indem wir mit dem Zug nach Warschau fuhren. Dort zeigte uns eine Lehrerin verschiedene Denkmäler und führte uns durch die Altstadt Warschaus. Am Ende des Tages trafen wir uns alle noch zusammen bei einem der Austauschpartner. Unser bestes Erlebnis war der Besuch in der Altstadt, da uns die Bauwerke so faszinierten. Insgesamt haben uns alle Aktivitäten sehr gut gefallen. Wir schlossen viele neue tolle Freundschaften, die hoffentlich noch lange halten werden, nur schade war, dass die Zeit viel zu schnell rumging. Wir hoffen auf ein Wiedersehen.

Daria, Elise, Maya, Charlotte und Amelie







## Ireland - Germany 2016

Wie jedes Jahr war auch dieses Jahr wieder eine Schülergruppe unserer Schule in Irland, diesmal vom 31.08 bis zum 07.09.2016. Dort wurden wir auf die gemischte Schule in Ballybunion und die reine Jungenschule in Listowel aufgeteilt. Wir wohnten bei den Familien unserer Austauschschüler, welche am Anreisetag am Flughafen in Kerry schon auf uns warteten. Als wir dann nach einem anstrengenden Flug ankamen, fuhren wir nach Hause, lernten unsere Familien kennen und lebten uns in den irischen Alltag ein.

Am nächsten Morgen ging es direkt zur jeweiligen Schule. Nach zwei Stunden Schule für die Iren und einer kleinen Stadtbesichtigung für uns Deutschen trafen wir uns in Listowel. Wir teilten uns wieder auf, gingen abwechselnd zum Monorail Steam Train oder wanderten an einem Fluss entlang, wo man einen kleinen Blick auf die Kerry-Group Firma werfen konnte.

Nach den Aktivitäten fuhren wir zurück



in unsere Gastfamilien und hatten den restlichen Tag freie Zeit mit unseren Austauschpartnern.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Killar-



ney. Von dort aus wurden wir mit Pferdekutschen abgeholt und fuhren zu einem alten Haus namens Muckross House, wo früher Landadelige gelebt hatten. Wir lernten dort, dass Königin Victoria dort einmal zu Besuch war. Danach führten uns die irischen Lehrer bei schönem Wetter in einen irischen Streichelzoo, um Tiere wie Gänse, Hühner, Esel und Schweine zu bewundern, welche natürlich total neu für uns waren (nicht), weshalb wir die meiste Zeit auf den Spielplätzen waren, während die Iren die verschiedenen Tiere bestaunten.

Am Wochenende nahmen sich dann die Gastfamilien Zeit für uns. Jeder unternahm etwas anderes, wie beispielsweise Paintball spielen, Strandaktivitäten, bowlen, Shoppen und Klettern.

Das Highlight des Austausches war am Montag, als wir die Surfschule besuchten. Zuerst zogen wir dank der kalten Temperaturen (15°C im Atlantik) Neoprenanzüge



an. Danach wurden wir am Strand auf den Surfbrettern eingewiesen. Und zuletzt konnten wir uns als Surfprofis versuchen, was gar nicht mal so leicht ist wie es aussieht.

Den vorletzten Tag genossen wir noch

einmal richtig, indem wir alle zusammen im Aqua Dome in Tralee schwimmen waren. Am Nachmittag ging es von dort aus in die Stadt zum Shoppen. An diesem Abend trafen wir uns nochmal alle zusammen in der St. Joseph's Secondary School in Ballybunion und feierten eine Abschiedsparty, deren Highlight das Baby von Frau Tröster war. Außerdem brachte man sich gegenseitig Tänze und Lieder aus den jeweiligen Ländern bei, was sehr spaßig war, wie zum Beispiel die Lieder "Oh Baby", "Hit the Diff", "Macarena" oder "Aloha he".

Ansonsten verbrachten wir die Abende zu ein paar Leuten am Strand, im Park oder im sogenannten "Youth Café", was nichts anderes als ein Jugendtreff war.

Am Abreisetag wurden wir von unseren Austauschschülern zum Flughafen gebracht, wo eine große Verabschiedung stattfand. Alle waren sehr traurig, in den Armen liegend versprachen wir uns, uns hald wiederzusehen.

Hannah Böhm, Loreen Beuth, Moritz Nüschen, Jgst. 10



# "nǐ hǎo!"



Fast schon Tradition ist der Empfang von chinesischen Jugendlichen im Rathaus der Hansestadt Attendorn.

In diesen Tagen besuchten wieder einmal 16 junge Chinesinnen und Chinesen der Thomas Foreign Language School aus Qingdao zusammen mit 15 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Maria Königin aus Lennestadt das Attendorner Rathaus, wo sie vom Stellvertretenden Bürgermeister Horst Peter Jagusch und Amtsleiter Stefan Lütticke begrüßt wurden.

Die Jugendlichen aus Fernost verbringen derzeit in Begleitung des Schuldirektors Ma Shan eine Woche in Attendorn. Bereits zum 14. Mal führt die Akademie Biggesee aus Neu-Listernohl einen deutsch-chinesischen Jugendaustausch durch, davon achtmal in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Maria-Königin.

Unter der Leitung von Bernd Neufurth

von der Akademie gestalten die jungen Menschen aus China und die Schülerinnen und Schüler des Lennestädter Gymnasiums Maria Königin mit den Lehrerinnen Ilse Beul und Miriam Wirtz ein Seminar zum Thema "Jugendliche in Deutschland und China: Wie sie denken, wie sie leben und wie sie ihre Zukunft sehen".

Daneben stand ein Werksbesuch bei der Firma Mubea in Attendorn ebenso auf dem Programm der Gruppe wie der Besuch im "Haus der Geschichte" in Bonn, die Besichtigung des Kölner Doms und der Besuch von Schloss Braunfels bei Wetzlar.

Horst Peter Jagusch empfing die Jugendlichen sowie deren Begleiter im Rathaus mit den Worten "nǐ hǎo!" auf Chinesisch. Im Anschluss an die Grußworte und die umfangreichen Informationen zu Stadtgeschichte und Sehenswürdigkeiten wie dem Biggeblick oder die Atta Höhle, die

von den deutschen Jugendlichen für ihre chinesischen Freunde in die englische Sprache übersetzt wurden, stellten die interessierten Gäste aus China noch Fragen wie etwa über fehlende Hochhäuser in Attendorn und die Entstehung des Attendorner Stadtwappens.

Die Jugendlichen aus China und Lennestadt gingen nicht mit leeren Händen aus dem Rathaus. Neben einer Informationsbroschüre über Attendorn, einer Dose "Bigge-Schorle" und einer Tafel "Attendorn-Schokolade" durften sich die Gäste aus Asien auch über einen USB-Stick mit zahlreichen Bilder-Impressionen aus der Hansestadt freuen.

Stefan Lütticke, Stadt Attendorn

### China – Mittendrin im Reich der Mitte



Nach dem Besuch unserer chinesischen Austauschschüler in den Sommerferien in der politischen Akademie Neu-Listernohl stand nun der Gegenbesuch in China auf dem Programm. Am Donnerstag, den 29. September 2016, machten wir, das sind 14 Schülerinnen und Schüler. Frau Wirtz und natürlich Herr Neufurth, uns auf den Weg in das ominöse "Reich der Mitte".

Morgens um 8 Uhr fuhr der Bus mit den schon ganz aufgeregten Insassen los in Richtung Frankfurt Airport. Nach dem Check-In hatten wir noch ein wenig Zeit. um den Duty-Free-Shop leerzuräumen, und uns noch einmal vor dem langen Flug mit europäischem Fastfood zu stärken. Der erste der zwei Flüge ging bis Shanghai und dauerte ca. 12 Stunden, die einige von uns zum Schlafen nutzten. Wem dies nicht gelang, der hatte zumindest die Möglichkeit eine große Auswahl an Filmen und Videospielen auf den Bildschirmen, die vor jedem Sitz platziert waren, zu nutzen. In Shanghai angekommen mussten wir erst die Location vom internationalen zum nationalen Teil des Flughafens wechseln, einige Zoll- und Einreiseformalitäten erledigen und hatten dann wieder etwas Zeit zur freien Verfügung. Der anschließende Inlandsflug nach Qingdao dauerte nur 1,5 Stunden und war angenehm kurz, mit einem sehr sehenswerten Blick auf die pulsierende und vielfältige Metropole. Dort angekommen wurden wir sofort sehr herzlich von unseren chinesischen Freunden begrüßt und es gab zahlreiche Umarmungen. Auf dem anschließenden Bustransfer zum Hotel konnten wir bereits einige Eindrücke gewinnen, wie riesig die Stadt Qingdao ist. Einwohner -und flächenmäßig ist Qingdao etwa doppelt so groß wie Berlin, gilt in China neben Städten wie Hongkong oder

Shanghai mit weit über 20 Millionen Einwohnern allerdings eher als Kleinstadt.

Nach einer halbstündigen Busfahrt erwartete uns - noch vor dem Beziehen unserer Zimmer - das gemeinsame Abendessen im Hotel, unser erstes echtes chinesischen Essen mit echten chinesischen Stäbchen, die den ein oder anderen doch vor eine Herausforderung stellten. Es gab interessante Dinge, wie Magen oder Leber, doch viele von uns schossen sich auf das gebratene Schweinefleisch süß-sauer ein, das von nun an fast jeden Tag auf unseren Tellern landen würde und wirklich lecker ist! Das Essen mit Stäbchen vereinfachte die Sache natürlich nicht, aber wir hatten viel Spaß dabei und machten schnell Fortschritte. Es wurde viel gelacht und sahen



die Decken nach den ersten Essen auch sehr schmutzig aus, so gelang es uns am Ende der Reise schon deutlich besser, mit den Chope Sticks zu essen.

Am nächsten Morgen war das Frühstück die nächste Herausforderung, denn es gab zwar Kaffee und Toast mit Marmelade, aber doch etwas anders, als wir es gewohnt waren. Es gab natürlich für die anderen, chinesischen Gäste des Hotels sowie für unsere Freunde ein chinesisches Frühstück mit Reis mit Rührei (ein Geheimtipp!), Nudeln mit Suppe, gebratenem Gemüse und vielem mehr.

Anschließend besuchten wir die Altstadt Qingdaos. Deren Besonderheit sind die Häuser im deutschen Baustil, Relikte aus der Zeit als Qingdao eine deutsche Kolonie war. Wir sahen uns den Gouverneurspalast an und nach dem Mittagessen dann die katholische Kirche, welche sehr schlicht gehalten war, an. Danach gab es etwas Freizeit, die die meisten dafür nutzten, um die Gegend rund um die Kirche herum zu erkunden. Nach dem gemeinsa-



men Abendessen in einem Restaurant ging es per Bustransfer zurück zum Hotel.

Aufgrund des schlechten Wetters am nächsten Morgen fiel nach dem Besuch des Stadtarchivs von Qingdao die eigentlich geplante Segelfahrt auf dem Gelben Meer buchstäblich ins Wasser und wurde verschoben. Stattdessen besuchten wir den Perlenmarkt, wo sich viele von uns mit Souvenirs für die Familie eindeckten. Hierbei handelte es sich jedoch nicht um einen Markt, wie wir ihn kennen, sondern um einen riesigen Gebäudekomplex mit 6 Etagen, auf denen sich der Markt erstreckte.

Die nächsten Tage verliefen Schlag auf Schlag und es gab zu viele Highlights, um sie hier alle aufzuzählen. Wir fuhren mit dem Bus über die ehemals längste Brücke Asiens mit mehr als 42 Kilometern Länge und durften an einer traumhaften Segeltour über das Gelbe Meer teilnehmen. Einer der größten Höhepunkte war sicherlich der Besuch eines speziellen Nahrungsmittelmarktes, auf dem man wirklich alles probieren konnte, was nicht alltäglich auf der europäischen Speisekarte zu finden ist. Das Angebot reicht hier von Seeigeln über ganze Tintenfische bis hin zu Skor-



pionen. Heuschrecken und Maden. Hier war für alle Probierfreudigen etwas dabei und wer wirklich etwas Exotisches testen wollte, der kam hier voll auf seine Kosten.

Fin weiterer Besuch stand in der Thomas Foreign Language School an, der Schule, die einige unserer chinesischen Austauschpartner an den Wochenenden besuchen, um ihre Englischfähigkeiten noch zu verbessern oder aber, um Deutsch zu lernen. Der Schulleiter dieser Schule ist Ma Shan, der chinesische

Freund und Bruder von Herrn Neufurth, der die Leitung über die chinesischen Schüler bei diesem Austausch inne hatte. Hier schauten wir uns erst einen Film über die deutschen Beziehungen zur chinesischen Stadt Qinadao an und hatten anschließend die Möglichkeit Fragen über die Schule zu stellen. Dies war sehr interessant, da wir hier mehr Informationen über das chinesische Schulsystem bekamen, das sich doch sehr von unserem unterscheidet

An unserem vorletzten Tag in China fand der Familientag statt. Wir wurden morgens von der chinesischen Familie unseres

Austauschpartners abgeholt und durften einen Tag lang in das chinesische Alltagsleben schnuppern. Unsere Freunde hatten viele Aktionen geplant und ieder Austauschschüler erlebte den Tag völlig anders. Manche kochten zusammen mit der Familie, andere gingen zum Mittagessen in ein Restaurant, wieder andere besuchten ein riesiges Aquarium oder mieteten Drachen am Strand von Qingdao. Am Ende dieses ereignisreichen Tages stand das gemeinsame Abendessen mit den Eltern aller Austauschpartner und einigen chinesischen Freunden von Herrn Neufurth in einem 5 Sterne Restaurant statt. Das Essen war wirklich sehr gut und wir konnten auch noch einmal europäisches Essen, wie Pizza und Pommes sowie Nudeln genießen. Hier konnten wir uns über den Tag in den Familien austauschen und Pläne für den Abend schmieden. Unsere "Hotel-Frist" wurde nämlich wegen sehr guter Führung im Laufe der Woche von 22 Uhr auf 24 Uhr verlängert, da dies unser letzter



Abend in China war. Anschließend übergaben wir unsere Gastgeschenke an unsere chinesischen Freunde und die Eltern. Alle freuten sich sehr und es wurden viele Fotos gemacht.

Am letzten Morgen besuchten wir ein chinesisches Bekleidungsgeschäft, in dem man Markenartikel zu deutlich günstigeren Preisen kaufen konnte und führen danach in das Lao Shan Gebirge. Dort besichtigten wir ein Weingut mit einem herrlichen Blick über die Weinberge und durften auch ein wenia Wein probieren.

Danach hieß es leider schon Abschied nehmen. Wir wurden mit dem Bus zum Flughafen gebracht, wo wir erst unser Gepäck abgaben und uns anschließend tränenreich von unseren chinesischen Freunden verabschiedeten. Die vielen Versprechungen, sich wiederzusehen lassen uns natürlich hoffen, dass die aufgebauten Freundschaften halten und sich in Zukunft. weiter festigen!

Ein letztes Winken, ein letzter trauriger

Blick, dann waren wir weg. Die beiden Rückflüge verliefen ohne Probleme und wurden von den meisten von uns zum Schlafen genutzt, da diese Woche in China doch sehr anstrengend für uns war. In Frankfurt angekommen folgte der Bustransfer zurück nach MK, wo wir müde, aber überglücklich von unseren Eltern in Empfang genommen wurden.

China - eine Erfahrung, die man in seinem Leben auf jeden Fall gemacht haben sollte! So viele tolle Erinnerungen, schöne Momente und faszinierende Begegnungen verbinden uns nach unserem Austausch mit dem

Reich der Mitte Wir waren mittendrin in China und empfehlen es jedem, der die Möglichkeit bekommt!

Tristan Guntermann, Jgst. 12

# 组图:杨千嬅

### Erster Austausch mit Schülern des Colegio Internacional Costa Adeje

Der Austausch mit Teneriffa fing für uns "mental" eigentlich schon irgendwann in der Mittelstufe an, als unsere Spanischlehrerinnen begannen davon zu sprechen, dass nach einer Partnerschule für einen Schüleraustausch mit Spanien gesucht würde. Nach einer uns unendlich lang erscheinenden Wartezeit wurde "endlich" eine spanische Schule gefunden, die sich zudem auch noch auf einer berühmten Ferieninsel, und zwar auf Teneriffa, befindet. Für uns Schüler ging dann alles ganz schnell; wir bekamen unsere fünf Austauschpartner zugeteilt und kurze Zeit später, noch vor den Sommerferien, konnten wir sie in Begleitung ihrer Deutschlehrerin, Frau Curti, auch schon an MK willkommen heißen.

Zu Hause angekommen lernten sie unser Leben und unseren Alltag kennen, so wie wir später auf Teneriffa den ihren kennen lernten. Die Tage der zwei Wochen ihres Aufenthalts hier waren voll von verschiedensten Programmpunkten. Die Spanier lernten nicht nur unseren Schulalltag, sondern auch größere Städte, wie Köln oder Bonn, die sauerländischen Wälder während einer gemeinsamen Wanderung, einen typisch deutschen Bäckereibetrieb (wir durften einen Ausflug zur Bäckerei Tröster in Oedingen machen), die Attahöhle, unsere altbekannte Tradition des Schützenfestes und vieles mehr kennen. Wir verbrachten unter anderem einen sehr schönen Tag bei (dem im Sauerland natürlich immer üblichen) Sonnenschein an der Bigge. Zwei der fünf spanischen Austauschpartner kamen mit auf den diesjährigen Abiball. Und schließlich trafen wir uns auch öfter mal privat bei jemandem. Der Abschlussabend mit Abendessen und



Kegeln im Gasthof Kordes in Hofolpe rückte viel zu schnell näher und schließlich waren die zwei Wochen voller guter Erfahrungen, einer sehr guten Gemeinschaft untereinander und dem Schließen von neuen, wahren Freundschaften schon vergangen.



Die Spanier hatten sich sehr gut in unser Familienleben und unseren Alltag eingefügt und es fiel uns ziemlich schwer, sie am Ende gehen zu lassen. Doch eines blieb uns, und zwar die Erwartung, sie bald in ihrem eigenen Zuhause wiederzutreffen.

Und diese Erwartung wurde erfüllt, als wir dann am 25. September mit Frau Beul in unser neues Abenteuer flogen. Wir wurden herzlich empfangen und von unseren spanischen Freunden in die Arme geschlossen. Wir trennten uns am Flughafen für diesen Tag von unseren deutschen Freunden, um uns in "unser Abenteuer" der Entdeckung einer neuen Kultur und eines neuen Umfeldes zu stürzen, welches während "unserer" zehn Tage dort von so vielfältigen neuen Erfahrungen geprägt war, dass es gar nicht möglich ist, alles zu erzählen. Doch einige dieser Erfahrungen



werden wir versuchen in diesem Bericht wiederzugeben.

Am ersten Morgen in unserer neuen Umgebung erwartete uns eine Tour durch die Schule. Die ersten Überraschungen eilten in Form von "laufenden Metern", die an der Hand ihrer Eltern auf das Schulgelände geführt wurden, an uns vorbei. Ein "Ach!" war bei diesem Anblick unvermeidlich. Denn durch die Schuluniformen, die die "Schüler" von der Krabbelgruppe bis in die 10. Klasse tragen müssen, sehen die Kleinen sehr süß aus. Die Uniformen ähneln farbtechnisch den Trikots der deutschen Nationalelf, was auf das ursprüngliche Vorhaben, eine deutsche Schule auf Teneriffa zu gründen, hinweist. Bald trafen auch verschiedene Personen aus der Schulleitung ein und hießen uns an der Schule willkommen. Die Schule besteht aus verschiedenen Unterrichtsgebäuden sowie zwei Sporthallen. Das Schulgelände ist groß; es gibt viele Möglichkeiten einen körperlichen Ausgleich für den Unterricht zu schaffen. Man konnte Fußball oder Basketball spie-



len, falls ein Ball vorhanden war (was ebenso hier wie dort eine nicht zu vernachlässigende Hürde darstellt), die Sonne genie-Ben oder den Wasserspender im Schatten benutzen. Insgesamt ist das Gelände sehr an das dortige Klima angepasst, was heißt, dass alles sehr offen ist und sich Flure und Treppen im Freien befinden, Allerdings ist das komplette Gelände aus Sicherheitsgründen von einem Zaun umgeben. Die Klassenräume sind sehr funktionell eingerichtet: Jeder Schüler besitzt einen Einzeltisch mit einem Fach darunter für die Schulbücher o. Ä., wodurch die Rucksäcke der Schüler um einiges leichter sind als die der Deutschen. Ein Unterschied in der Einrichtung gegenüber unserer Schule ist, dass es nicht etwa wie bei uns eine Kreidetafel, sondern nur Whiteboards aibt. Der Unterricht wird sehr frontal gehalten und eigentlich zeigte kaum jemand auf, sondern alle redeten einfach, wann sie wollten.

Auf Teneriffa haben wir viele abwechslungsreiche Ausflüge gemacht. Der erste bestand aus einer Exkursion zum Teide. dem berühmten Vulkan, der die Insel erst zu dem werden ließ, was sie heute ist. Wegen der Höhe war es dort zwar etwas kälter, doch die atemberaubend schöne Aussicht, die Umgebung und der blaue Himmel ließen uns diese verhältnismäßige Kühle leicht vergessen. Der zweite Ausflug führte uns aufs weite Meer hinaus. Wir fuhren auf einem recht großen Katamaran immer weiter raus, um an Deck und durch Fenster im Rumpf des Schiffes Delfine und Wale in ihrer freien und eigenen Welt zu beobachten. Im Anschluss an die Bootstour gingen wir noch an einen sehr schönen Strand und verbrachten dort einen sonnigen, entspannten Tag mit Schwimmen in so starken Wellen, dass wohl jeder

von uns einmal ungewollt ins Wasser fiel. Unsere letzte gemeinsame Unternehmung ging in den Loro Parque. Das ist ein berühmter und großer Tierpark mit vielen außergewöhnlichen Tieren und sehr beeindruckenden Shows, wie zum Beispiel einer Orcashow.

Auf Teneriffa fanden wir uns alle in das Familienleben ein und fühlten uns dort sehr wohl. Es gab ein herzliches und offenes Miteinander. Auch die Eltern schlossen wir ins Herz und außer den Aktivitäten, die wir mit ihnen im Gastfamilienkreis am Wochenende oder nach der Schule unternahmen, ermöglichten sie uns auch, gemeinsam mit den anderen Deutschen und Spaniern etwas zu unternehmen und viel Spaß zu haben. Wir waren zum Beispiel im "SiamPark", dem größten Aquapark Europas, in dem wir viele aufregende Wasserrutschen ausprobieren konnten, oder wir trafen uns zu einem Filmabend mit Pizza und Popcorn. Als wir schließlich Abschied nehmen mussten, bekamen einige von uns Geschenke und Mitbringsel von den Gasteltern für unsere Familien zu Hause mit.





Dank dieser ehemals "Fremden" war es uns möglich geworden, wirklich in die Kultur und den Alltag auf Teneriffa einzutauchen und unsere Spanischkenntnisse anzuwenden. Während unserer Zeit mit den Spaniern auf der Insel empfanden wir alle die Atmosphäre als sehr angenehm. Wir fühlten uns dort herzlich willkommen und zu Hause und so entwickelten sich zwischen uns Austauschschülern echte Freundschaften. Doch als unsere Zeit um war, freuten wir uns schon wieder auf unser "echtes" Zuhause; die Anzahl an Tagen war demnach für uns alle genau richtig.

Obwohl wir uns auf einer echten Ferieninsel befanden, hatten wir nicht unbedingt das Gefühl im Urlaub zu sein. Das lag wohl daran, dass wir den Schulalltag kennen lernten und nicht etwa in Hotels, sondern in Familien untergebracht waren. Lediglich das Wetter versetzte uns manchmal in Fe-

rienstimmung, wenn uns die strahlende Sonne ins Gesicht schien und eine zarte, salzige Meeresbrise unsere Sinne erreichte.

Insgesamt war der Austausch mit Spanien für uns alle eine interessante und wirklich gute Erfahrung, die nun leider vorbei ist. Doch die Freundschaften, die wir aufbauen konnten, und die Erkenntnisse über die fremde Kultur, die wir erlangten, können uns erhalten bleiben. Wir danken Frau Curti, Frau Beul und den Lehrerinnen der Fachschaft Spanisch – Frau Kompernaß, Frau Nückel, Frau Pinner und Frau Schäfers – ganz herzlich für die engagierte Vorbereitung und Durchführung der ersten Austauschrunde. Danke, dass Sie uns diese Chance ermöglicht haben!

Chiara Dietz, Ines Kordes, Robin Meiritz, Antonia Rinke, Jessica Unruh, Jgst.11

### Der Honigbiene auf der Spur

#### Besuch des Lehrbienenstandes in Altenhundem

Wusstest du, dass bis zu 400 Bienen für 1 Glas Honig ca. 150.000 km (3,5 mal um die Erde) fliegen, ca. 4-5 Millionen Blüten besuchen und 2-3 kg Nektar sammeln?

Über diese und weitere unglaublichen Fakten staunten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7d und 7c bei ihrem Besuch des Lehrbienenstandes am 31.05 bzw. 01.06.2016 an der Vogelwarte in Altenhundem. Herr Bathelt vom Imkerverein referierte über das Leben und die Aufgaben der Honigbiene und die Arbeit eines Imkers und verdeutlichte den Schülerinnen und Schülern die große Bedeutung der kleinen Sammler. Interessiert schlüpften einige Schüler in die Imkerschutzkleidung und öffneten unter Anleitung den Lehrbienenstock an der Lehrwarte. Abgerundet wurde der Schulausflug mit einer Kostprobe des Lennestädter Honigs. Die Fachschaft Biologie bedankt sich äußerst herzlich bei Herrn Bathelt für seine Engagement.

Simon Lauterbach



### "Schnupperstudium" an der Universität zu Marburg

Zwei interessante aber auch arbeitsreiche Tage verbrachten die beiden Leistungskurse Biologie der Qualifikationsphase 1 an der Universität Marburg. Um das im Unterricht Erlernte zu vertiefen aber auch praktisch zu arbeiten und nicht zuletzt um einen Eindruck von Inhalten und Arbeitsweisen im Biologiestudium zu bekommen organisiert die Fachschaft Biologie eine Exkursion zur Hochschule. Da sich die Vorgaben mit der Einführung der neuen Kernlehrpläne geändert haben, wurde das Ziel der Exkursion angepasst. Während wir in den letzten Jahren ein ökologisches Praktikum am Heiligen Meer verbracht haben, wurde in diesem Jahr ein Genetikund Ökologiekurs belegt. Im Folgenden berichten Schüler von ihren Erfahrungen.

"Was fällt euch zu dem Begriff Fotosynthese ein? Was ist Licht? Wie ist der Aufbau eines Chloroplasten?"

Oft genug hatten wir uns im Unterricht mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigt, uns Gedanken gemacht und Ergebnisse gesammelt. Bis es dann ernst wurde.

Nach langer Wartezeit durften wir, die beiden Bio LKs der Jahrgangstufe Q1, endlich unser theoretisches Wissen in der Praxis anwenden. Dazu ging es dieses Jahr erstmalig nach Marburg bzw. nach Gießen. Frau Mevenkamp nannte uns fröhlich "Die Versuchskaninchen". Die Gruppenaufteilung mit der zeitlichen Abfolge der beiden LKs im Schülerlabor war für den einen oder anderen nicht Eingeweihten etwas kompliziert.

Also: Nachdem wir einen Tag zuvor unsere zweite LK Klausur bewältigt hatten, sollte es dann für uns am 23. 05. 2016 morgens früh losgehen. Dazu trafen sich



beide Kurse in Lennestadt-Altenhundem am Bahnhof, der Busfahrer belud die Busse und los ging es.

Unser Ziel? Vorerst Marburg. Nach einer zweistündigen Fahrt tuckerten wir – fehl-



geleitet durch das Navi - durch die schmalen Gassen Marburgs zu der Universität Marburg. Dort angekommen stiegen wir alle aus und fanden uns. in unsere Kurse aufgeteilt, wieder. Der Kurs von Herr Lauterbach, LK 1, durfte sogleich mit der ersten Runde beginnen. Der Kurs von Frau Mevenkamp, LK 2, nahm währenddessen einen Bus in die Stadt und erkundete ein wenig das Stadtleben. Nach kurzer Zeit und einer kleinen Stärkung begab sich dann der Bio LK 2 zur Universität und bekam die erste Gelegenheit, in die Molekularbiologie zu schnuppern. Nach einer kleinen Einführung durften wir bald schon selbst Hand anlegen und lernten mit einer Mikropipette umzugehen, gar nicht so einfach wie man sich das vorstellte, denn hier kam Mathe ins Spiel!

Unser Ziel war es, den genetischen Fingerabdruck eines jeden Schülers zu erstellen. Dazu zogen wir uns Kittel an und be-



traten das Labor. Die Einstiegsfrage des Kursleiters "Wie gewinnt ihr eure DNA, wo muss geschnitten werden und wieviel Blut wird fließen?" konnte zum Glück schmerzfrei, durch die Verwendung von Speichel, geklärt werden. Zellen lysieren, DNA fällen, Amplifikation, Polymerasekettenreaktion, Thermocycler, Gelelektrophorese – im Unterricht erlernte, aber eher abstrakte Begriffe wurden jetzt Schritt für Schritt selber durchgeführt oder verwendet. Damit endete unser erster Schritt in die praktische Biologie leider schon. Gemeinsam traten wir die kleine Reise nach Gießen zu unserer Herberge an. Dort wurden wir von unserem Abendessen empfangen.

Danach bezogen wir unsere Zimmer. Anders, als erwartet, stellte sich dabei heraus, dass unsere Herberge leider nicht direkt an der Partymeile Gießens lag und wir uns umgeben von Bäumen sahen. Wir waren jedoch innovativ genug. Einige fuhren mit dem Bus in das Stadtinnere Gie-Bens, andere trafen sich zu Grüppchen auf den Zimmern. So gelang es uns allen, den Abend noch schön ausklingen zu lassen. Am nächsten Tag ging es für alle früh aus dem Bett und gegen 6.40 Uhr traf sich die versammelte Mannschaft abreisebereit zum Frühstücken. Gleich darauf fuhren wir wieder nach Marburg, dort besuchte der LK 1 den Fotosynthesekurs, während der LK 2 das zweite Frühstück in den Cafés Marburgs einnahm. Danach ging es für den LK 2 zum zweiten Teil des Genetik-Kurses, dort durchlief die DNA eines jeden Schülers gerade die Gelelektrophorese. Um die Mittagszeit gab es für uns eine kleine Mittagspause, die wieder kleine Grüppchen unterschiedlich eigenständig gestalteten.

Im Anschluss begann auch der Bio LK 2 mit dem Fotosynthesekurs. Dazu durften wir zuerst das Gewächshaus bzw. Tropenhaus erkunden. Dieses war in die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und Begebenheiten vieler Länder und Kontinente unterteilt. So erhielten wir einen umfassenden und beeindruckenden Einblick in die Pflanzenwelt. Wir maßen die Temperatur und Luftfeuchtigkeit der einzelnen "Länder" und verglichen unsere Er-

gebnisse. Im Anschluss durften wir uns in Kleingruppen Blätter einer Pflanze aussuchen, welche wir im Folgenden weiter untersuchen würden. Daher verließen wir das Tropenhaus wieder und kehrten, mit Kittel. Schutzbrille und Blättern ausgestattet, in das Labor zurück. Dort angekommen extrahierten und identifizierten wir einzelne Blattpigmente unserer gewählten Pflanze. Dabei halfen uns unter anderem wieder Maschinen, wie zum Beispiel der Chromatograph, und Studenten der Universität Gießen, die uns schon am Vortag unterstützend zur Seite standen.

In dieser Zeit absolvierte auch der Bio LK 1 den zweiten Teil des Genetik-Kurses. Somit sollte unser kleiner Ausflug in das Laborleben auch schon wieder enden. Für manche wohl eine kleine Erleichterung, da man sich wieder auf das weiche Bett und das gute Essen zuhause freute, für andere hätte der Trip sicher auch noch etwas länger anhalten dürfen. Demzufolge traten wir die Heimreise an und hatten doch, durch wenig Schlaf verursacht, eine ruhige und schlaftrunkene Fahrt hinter uns zu bringen. Früher als erwartet, erreichten wir wieder den Heimatort.

Die Exkursion traf insgesamt auf positive Rückmeldung. Viele konnten sich dadurch sicherlich erneut für den Leistungskurs Biologie begeistern und starteten motiviert in die nächsten Unterrichtsstunden. Der kleine Einblick in die praktische Biologie erweiterte nicht nur unseren Horizont, wie man so schön sagt, sondern festigte auch, durch gemeinsames Experimentieren und Erforschen, den Zusammenhalt innerhalb der Kurse.

Ronja Mertens, Madeleine Hellenthal, Jast. 11

### Ökologischer Seminartag der Q2

Auch in unserer ländlichen Region treten zahlreiche Interessenskonflikte bei der Verbauung von Landschaft, in der landwirtschaftlichen Produktion oder auch bei der Nutzung regenerativer Energien auf. Durch unser Leben auf dieser Erde, durch unsere Arbeit und Freizeitaktivitäten greifen wir gravierend in unsere ökologische Umwelt ein, wir hinterlassen zahlreiche Fußabdrücke.

Der ökologische Seminartag, organisiert von der Fachschaft Biologie für den aktuellen Abiturjahrgang verfolgt das Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler, in Anlehnung an den Lehrplan Biologie in der Oberstufe über Nutzungskonflikte in ihrem regionalen Umfeld informieren und auseinandersetzen.

Dazu besuchten sie am Vormittag zahlreiche Betriebe im Kreis Olpe und Hochsauerlandkreis um die Interessen der beteiligten Gruppen kennenzulernen.

Am Nachmittag erläuterten sie sich in Kurzreferaten gegenseitig die besuchten Betriebe und diskutierten die verschiedenen Konflikte zwischen der Nutzung natürlicher Ressourcen und dem Naturschutz in der Region Sauerland unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.

Abschließend wurden Handlungsoptionen für das eigene Konsumverhalten entwickelt. Die Schüler machten sich Gedanken, was jeder für sich bereit wäre in den Erhalt der Lebensgrundlage Natur zu investieren.

Die Fachschaft Biologie bedankt sich bei allen beteiligten Betrieben für ihr Engagement.

Simon Lauterbach

## Herzlichen Dank!

Biogasanlage in Grevenbrück Biohof Köhne in Berghausen Forstbetrieb v. Plettenberg in Lenhausen Kompostwerk Olpe Windkraft auf der Stöppel Fischereianstalt Albaum Kläranlage in Maumke



Tonrelief von Helena Alex, Klasse 9



Plakat vom Carmen Elkind, 9a

### Fremdsprachen im Betrieb – Firma Hensel

Wir - die Klasse 9a - hatten am 14. und 15. März 2016 die Gelegenheit im Rahmen des Projektes "Fremdsprachen im Betrieb" einen ausführlichen und vielseitigen Einblick in die Arbeitswelt der Firma Hensel zu bekommen. Wir merkten schnell, dass sich Hensel durch Kompetenz und Organisation auszeichnet, da uns die Mitarbeiter bereits zu Beginn sehr hilfsbereit und zuvorkommend begegneten, indem sie uns Schülern schon am ersten Tag mit reichlich Informationen versoraten und uns in den Programmablauf einführten. Gegen 8:10 Uhr fingen wir Schüler an, einige der im Unterricht erarbeiteten Präsentationen über das Unternehmen vorzustellen. Danach folgte ein kurzes, aber informatives Image-Video, welches uns in paar genauere Details über die Firma mit auf den Weg gab. Um 8:40 Uhr begann der erste Teil der Gruppenarbeit, in der wir uns mit einer von Hensels Tochtergesellschaften in Indien auseinandersetzten. Nach ca. 35 Minuten legten wir eine kleine Pause ein, in der wir mit belegten Brötchen reichlich versorat wurden. Der für uns wahrscheinlich spannendste Teil der beiden Tage war der, dass wir eine komplette Rundführung durch das Unternehmen bekommen haben. Diese dauerte etwa eine Stunde und darauf folgte der zweite Teil der Gruppenarbeit. In diesem bereiteten wir einige Fragen für das kommende Skype-Gespräch mit dem Managing Director der indischen Tochtergesellschaft vor. Am Ende des Tages fassten wir unsere Ergebnisse zusammen und verglichen alle Informationen miteinander.

Auch der zweite Tag startete mit einer Einführung in die vorgesehene Projektarbeit über Hensels weltweite Vertreter in Ländern wie der Türkei. Indien oder China. in denen diese ihre Standorte haben. Die hierbei gesammelten Informationen übertrugen wir nach einer Pause auf Plakate. Unsere Aufgabe bestand darin, ein möglichst informatives sowie kreatives Poster für das Hensel - Magazin "Kurzer Draht' zu erstellen und dieses am Ende des Tages zu präsentieren.

Abschließend können wir sagen, dass das Projekt "Fremdsprachen im Betrieb" uns Schülern verdeutlicht hat, wie wichtig die Kommunikation durch diverse Sprachkenntnisse (insbesondere in den modernen Fremdsprachen wie Englisch oder Spanisch) in der heutigen Arbeitswelt ist. Außerdem wurden uns viele verschiedene Wege aufgeführt, die wir in Bezug auf unsere zukünftige Karriere einschlagen können.

Wir selbst empfanden die beiden Tage als sehr sinnvoll und hilfreich für unsere kommenden Entscheidungen, da wir komplett neue, informative Erfahrungen sammeln konnten, indem wir einen vielseitigen Einblick in alle Bereiche des Unternehmens Hensel bekamen.

Jana Beule, Jule Steffen, 9a



#### Woher? Wohin? – Abenteuer Menschsein

#### Unsere Zeit an der Campus-Akademie

Als uns Herr Schleime Anfang des Jahres eine Broschüre über ein Stipendium für eine Woche in einer katholischen Akademie gab, waren wir zunächst äußerst skeptisch. Dazu kam außerdem, dass diese auch noch genau mitten in den Sommerferien stattfinden sollte.

Eine Woche unseres letzten Sommers als Schüler von MK zu opfern und diese genau mit Schule zu verbringen, sollte es das wert sein? Was sollte diese Akademie überhaupt sein? Trotz der ganzen Skepsis, beschlossen Sophia und ich, das Risiko einzugehen und bewarben uns prompt dafür.

Ein paar Monate später kam dann endlich die Antwort, dazu gelegt war ein Plan mit den Aktivitäten und den Ereignissen, die uns erwarten würden. Auf den ersten Blick wurden wir jedoch von der Fülle der Informationen erschlagen: unsere Woche war bis auf wenige Stunden vollkommen verplant. Würden wir überhaupt Freizeit haben? War es wirklich richtig sich zu bewerben?

Im Juli ging es dann endlich los. Bereits am frühen Nachmittag kamen wir in Schwerte, bei Dortmund, an. An der Rezeption teilte man uns dann auf unsere Zimmer, gemütliche Einzel- und Doppelzimmer, auf.

Doch bereits beim gemeinsamen Kaffee lösten sich all unsere bisherigen Befürchtungen in Luft auf. Wir alle verstanden uns



sofort auf Anhieb und jeder hatte unglaublich viel zu erzählen. Zunächst ging es zwar vor allem um Schule und Studium aber es dauerte nicht lange, und wir unterhielten uns bereits auch über persönliche Themen. Und das, obwohl wir uns gerade einmal wenige Stunden kannten!

Anschließend wurden wir von Dr. Peter Klasvogt, dem Leiter der Akademie, begrüßt. Dann stellte sich jeder einander vor und erzählte eine kleine Geschichte zu einem Gegenstand, den jeder von uns von Zuhause mitgebracht hatte. Außerdem wurden wir von ehemaligen Teilnehmern der Akademie begleitet.

Während der gesamten Woche bekamen wir Einblicke in unterschiedlichste Studiengebiete, wie Jura, Medizin, aber auch in soziale Projekte, die uns bei unserer Berufsfindung helfen sollten.

Zudem lernten wir viele der Themengebiete nicht nur theoretisch kennen, sondern konnten diese auch praktisch erproben. U. a. führten wir ein sog. "moot court", ein gespieltes Gerichtsverfahren, für welches jeder von uns eine Rolle zugeteilt bekam, durch. Geleitet wurde dieses Proiekt von Experten wie einer Rechtsanwältin, einem Oberstaatsanwalt und durch den Landesgerichtspräsidenten von NRW. Dadurch wurde selbst ein Fach wie Jura. das auf uns zunächst sehr steif und uninteressant wirkte, spannend, und wir alle hatten dabei sehr viel Spaß.

Außerdem standen auch Ausflüge auf unserem Programm. Gemeinsam fuhren wir nach Dortmund, wo wir uns mit dem Studioleiter des WDR. Gerald Baars, trafen. Dieser erzählte uns sehr viel über die Entwicklung der Radiosender, besonders über 1LIVE, für dessen Entstehung er maßgeblich verantwortlich war. Dabei hat-



ten wir. wie auch bei allen anderen Vorträgen, jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren. Im Anschluss folgte zudem eine Führung durch das Studio, wo wir dabei zusahen, wie die Staumeldungen im Radio entstehen, und uns die Livemoderation von WDR4 durch Steffi Schmitz ansehen konn-

Des Weiteren besuchten wir eine Fotoausstellung im Gasometer in Oberhausen und die Zeche Zollverein in Essen. Da der Kohleabbau im Ruhrgebiet schon bald enden wird, machten wir uns alle Gedanken darüber, was aus den Arbeitern werden soll. Diese Frage, aber auch noch viele weitere, konnte uns schließlich der Vorstand der Ruhrkohle AG, bei dem wir zu Gast waren, erklären. Solche Antworten aus erster Hand erhalten zu können, war eine unglaubliche und einzigartige Erfahrung.

Doch besonders bewundernswert wurde für uns der Kontakt zu den Menschen. die sich sozial engagieren. Diese setzten bewusst fast ihr gesamtes eigenes Geld oder sogar ihr eigenes Leben in Institutionen wie Ärzte ohne Grenzen für das der anderen ein.

Nach dem Abendessen verbrachten wir täalich alle viel gemeinsame Zeit. Zum Ende der Woche kamen außerdem die Teilnehmer der Akademien der vergangenen Jahre zu uns. die sich freuten, endlich die "Neuen" kennenzulernen. Wir alle wurden Mitglieder der Campus-Weggemeinschaft, durch die wir immer untereinander Kontakt halten können, und meldeten uns. noch in der Woche, für weitere Treffen und Veranstaltungen an. Am Ende der Woche waren wir jedoch alle ziemlich übermüdet. Dies lag zum Teil an zwei Geburtstagen, die wir natürlich feiern mussten, und daran, dass es einfach so unglaublich viel zu erleben und zu erzählen gab.

In der Woche haben wir alle viele neue Erfahrungen und Einblicke gewonnen. Wir haben viele Leute kennengelernt und Freundschaften geschlossen, die wohlmöglich ewig halten werden. Bereits wenige Wochen später haben wir uns erneut in Dortmund getroffen. Außerdem fand eine gemeinsame Fahrt nach Berlin kurz vor den Herbstferien statt, an welcher viele von uns teilgenommen haben.

Insgesamt war es rückblickend eine unglaubliche Erfahrung und wir können nur iedem empfehlen, sich in den kommenden Jahren zu bewerben und es selbst mitzuerleben!

Hanna Eckhardt, Jgst. 12



17 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin nahmen im Schuljahr 2015/16 am Projektkurs "Design" teil, welcher inhaltlich seinen Schwerpunkt in dem Bereich Mode fand. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 lernten bekannte und angehende Modeschöpfer wie Coco Chanel, Karl Lagerfeld und Hussein Chalayan und damit viele verschiedene Strömungen der Modewelt kennen. Von Haute Couture bis Prêt-à-Porter wurde die Mode hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Wirkung, der Zielsetzung des Künstlers und ihrer Funktionalität untersucht. Dazu besuchte der Projektkurs im Herbst 2015 eine Ausstellung in Köln. Mit dieser theoretischen Grundlage gerüstet begannen die praktischen Arbeiten am Papierkleid Ende November 2015 unter dem Thema "Fantasy". In jedem Kleid stecken etwa bis zu 50 Arbeitsstunden (ca. 67 Schulstunden). Mit viel Aufwand und Herzblut sind individuelle und extravagante Kreationen entstanden, die ab dem 07. September in dem Foyer der Volksbank Bigge-Lenne in Altenhundem zu sehen waren.

Anke Reuber

### Aus der Schulverwaltung 2016

#### Schülerzahlen und Unterricht

Das Gvmnasium Maria Königin ist mit 854 Schülerinnen und Schülern in das Schuljahr 2016/2017 gestartet (491 in der Sek. I; 363 in der Sek. II). Von den 365 Jungen und 489 Mädchen kommen 422 aus Lennestadt, 252 aus Kirchhundem, 62 aus Finnentrop, 5 aus anderen Gemeinden des Kreises Olpe und 113 kommen aus Orten außerhalb des Kreises Olpe - das sind die Räume Schmallenberg/Fredeburg und Eslohe/Cobbenrode. Der Unterricht wird abgesehen von geringfügigen Kürzungen im Sportunterricht der Oberstufe vollständig entsprechend der geltenden Stundentafel erteilt.

#### Lehrerinnen und Lehrer / Personal

Zum neuen Schuljahr konnten wir mit Frau Annabell Treude (Englisch/Sozialwissenschaften), Herrn Peter Peil (Latein/Erdkunde) und Herrn Moritz Thöne (Biologie/ Sport) eine neue Kollegin und zwei neue Kollegen an unserer Schule begrüßen. Wir wünschen ihnen allen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihres Berufes.

Außerdem nahmen am 1. November 2016 insgesamt 7 Lehramtsanwärter aus dem ZfsL (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung) in Siegen ihren Dienst am Gymnasium Maria Königin auf. Sie werden mit Beginn des 2. Halbiahres (also ab Februar 2017) eigenständig im Unterricht eingesetzt.

Zudem absolvieren von September 2016 bis Februar 2015 fünf Studierende der Universität Siegen ihr Praxissemester an unserer Schule.

Seit Beginn dieses Schuljahres verfügen zudem alle Kolleginnen und Kollegen über eine Dienstmailadresse, die sich wie folgt zusammensetzt:

Vorname.Nachname@maria-koenigin.de. Über diese Adresse können die einzelnen Kolleginnen und Kollegen direkt erreicht werden. Das Sekretariat ist unter der Adresse sekretariat@maria-koenigin.de zu erreichen, die Schulleitung auch weiterhin über die Adresse info@maria-koenigin.de.

#### Zentralabitur 2016

Das Zentralabitur 2016 verlief für die Abiturientinnen und Abiturienten des Gymnasiums Maria Königin sehr gut. Von den genau 121 Sextanern, die im August 2008 ihren Dienst am Gymnasium Maria Königin antraten, waren noch 96 (fast 80%) unter den 129 Abiturientinnen und Abiturienten: 20 von 31 aus der Klasse a. 24 von 31 aus der Klasse b. 28 von 30 aus der Klasse c (eine Erfolgsquote, die mir in mehr als 30 Jahren noch nie bei einer Klasse begegnet ist) und 24 von 29 aus der Klasse d. Zu den Schülerinnen und Schülern aus den Klassen a-d stießen zu Beginn der gymnasialen Oberstufe 20 Schülerinnen und Schüler von den Real- oder Hauptschulen sowie 3 von anderen Gymnasien dazu. Von diesen 20 ehemaligen Real- und Hauptschülern erhielten 19 das Abiturzeugnis. Das ist eine sensationelle Erfolgsauote von 95%. Der Schnitt dieser 19 ehemaligen Real- und Hauptschüler lag bei 2,5. Insgesamt hat die Abiturientia 2016 ein Spitzenergebnis erreicht:

33 von 129 Schülerinnen und Schülern haben eine 1 vor dem Komma (=25%), 11 sind besser als 1.5 - haben also sozusagen eine echte 1 (= 8,5%). Die beiden besten Schülerinnen haben eine 1.0 erreicht.

#### **Sonstiges**

Mit Hilfe der SV und des Fördervereins ist es uns gelungen, die untere Pausenhalle und den Aufenthaltsraum wohnlich und freundlich zu gestalten. Auf unserer Homepage kann man sich einen Eindruck von diesen Veränderungen verschaffen.

Mit Hilfe der Stadt Lennestadt ist an unserem Busbahnhof ein Bushäuschen errichtet worden, das bei schlechtem Wetter denen, die etwas länger warten müssen, Schutz bieten soll. Ein herzlicher Dank geht hier an die Stadt Lennestadt.

Nach dem Auszug der Missionare von der Heiligen Familie aus dem Missionshaus im vergangenen Jahr ist nun die Zukunft des Gebäudes geklärt. Der Jugendhof, der sich zur Zeit noch in den Räumen des Pallottihauses in Olpe befindet, wird dort nach umfangreichen Umbauarbeiten im Jahr 2017 einziehen und seine Tätigkeit Anfang 2018 aufnehmen.

Berthold Schleime

### Auszüge aus Jahreschroniken



#### 1976 - vor 40 Jahren

Der Fluß der Zeit des Jahres 1976 schien, was das Wasser betrifft, in der Hitze des Sommers zu versiegen; mit Blick auf den Geschehensfluß am Gymnasium Maria Königin kann freilich von Trockenheit und Dürre durchaus nicht die Rede sein.

Im Wonnemonat Mai - nicht nur eitel Sonnenschein! Im Hause macht sich Ruhe breit - die Abiturientia 1976 kämpft ihren letzten Streit. Überhaupt: Der Fluß des Jahres ließ manche von uns für immer in anderen Häfen. Hatte Altrektor P. Maverhöfer sich am 12.5, aus der Hausleitung verabschiedet, indem er sie an Herrn P. Wacker abtrat, so folgte - allerdings auf eigene Weise - am 26.6. die festliche Verabschiedung der ersten Abiturientia von Maria Königin, nachdem die zahllosen Fährnisse eines zumeist neunjährigen Pennälerlebens in einem letzten Run bewältigt worden waren. Für die gesamte Schule war dies ein Fest.

Nach den Ferien: neuer und frischer Andrang zum Berg und seiner Schule: Nicht nur 503 Schüler (-innen), die meist rezeptiven Verbraucher von Lehrern (man sehe dem schulpflichtigen Lehrer die Bemerkung gefälligst nach!), auch 3 neue Kollegen waren zu begrüßen: Frau OStR' Schumann, Frau StR' Bauer, Herr StR Zapp. Wir wünschen einträchtige Arbeit, Arbeit also in Eintracht - und Arbeit, die etwas einträgt.

P. Johannes Nies MSF

#### 1986 - vor 30 Jahren

Die Mitteilung unseres Schulleiters Paul Tigges, daß er zum 31. Juli 1986 aus dem Schuldienst aussteigen werde, zeigte Folgen und deutete Entscheidungen an, die unsere gesamte Schule direkt berühren würde.

Bei der Schulkirmes am Sonntag, dem 25. Mai. stimmte alles. 2.500 - 3.000 Menschen waren unsere Gäste. Das herrliche Wetter, die gute Organisation, das große Engagement der Schüler und Lehrer trugen dazu bei, daß am Abend auch die Kasse stimmt. Etwa 10.000 DM blieben



übrig für Servir in Januaria (Brasilien).

Auch den 28. Mai sollte der Chronist nicht übergehen. An diesem Tag erfährt das Lehrerkollegium offiziell durch den Schulträger, daß als neuer Schulleiter P. Johannes Nies vorgesehen ist.

Dienstag, 22. Juli: Tag des Abschiedes und des Dankes. In einem großen Festakt, dem ein Gottesdienst mit Choralgesang vorausgegangen war, werden in der Turnhalle unser bisheriger Schulleiter OStD Paul Tigges und P. Alfred Backes verabschiedet. Beide Pädagogen haben sich um unsere Schule verdient gemacht.

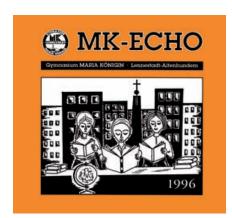
Unterrichtsbeginn am 8. September. Viel Neues fällt auf: Viele neue Gesichter neuer Schüler, vier neue Lehrer, ein neuer Schulleiter und ein neuer Rektor in der klösterlichen Gemeinschaft von Maria Königin: P. Heinrich Büdenbender. - Man sieht es. So ein Schulkörper ist ein lebendiger Organismus, der durch die tägliche Begegnung mit dem jungen Leben selber jung bleibt.

P. Josef Vodde MSF

#### 1996-vor 20 Jahren

Am 24. und 25.2. wird in der zum Festsaal umgestalteten Turnhalle durch den Vokalkreis unter der Leitung von Herrn Busch das Oratorium "Israel Schalom" aufgeführt. Mitreißende Klänge und nachdenklich stimmende Texte entführen die zahlreichen Besucher in die Geschichte des Heiligen Landes. Diese musikalische Aufführung zeigt beispielhaft, was mit Schülern und Ehemaligen, auch in deren Freizeit, auf die Beine bzw. die Bühne gestellt werden kann, wenn sich der Lehrer motiviert und engagiert für eine Sache einsetzt.

Fast genau zehn Jahre nach seiner



Amtseinführung als Schulleiter des Gymnasiums Maria Königin wird OStD P. Johannes Nies am Dienstag, dem 2. Juli, in einem feierlichen Festakt in den vorzeitigen Ruhestand entlassen. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik und Schule betonen das außergewöhnliche Engagement und den kräftezehrenden Einsatz von P. Nies, der der Schule 22 Jahre lang als Lehrer und zehn Jahre als Schulleiter gedient hat. Die Leitung der Schule wird zu Beginn des neuen Schuljahres für ein Jahr, bis zur Neubesetzung, kommissarisch von Herrn Schleime übernommen.

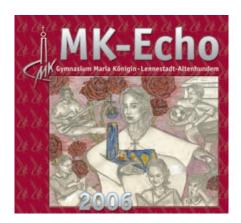
Michael Brüseken

#### 2006 - vor 10 Jahren

Zum Halbiahreswechsel wird der Skiwandertag durchgeführt. Bei diesem von der Fachschaft Sport in hervorragender Weise organisiertem Spektakel spielt nur leider das Wetter nicht mit: Ungewöhnlich große Schneemassen an den Tagen vor dem Skiwandertag führen dazu, dass einige geplante Aktionen ausfallen müssen (wie beispielsweise der Besuch der Eislaufhalle, die wegen des auf dem Dach befindlichen Schnees und der damit verbundenen Einsturzgefahr gesperrt wird; oder der Besuch der Bobbahn, die ebenfalls geschlossen bleibt).

Bei der Schulkirmes am 17.9, werden Wünsche wahr – an MK. Alle Klassen und Jahraanasstufen beteiligen sich mit verschiedenen Aktionen an diesem, in einem 8-Jahre-Zyklus stattfindenden Großereignis. Die Kirmes beginnt mit einem Gottesdienst und endet mit der Ziehung der Gewinner der Lotterie, die in diesem Jahr als Hauptgewinn einen VW Polo zu bieten hatte.

Am 21.10, treffen sich im kleinen Saal der Sauerlandhalle in Altenhundem ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Maria Königin. Bei fetziger Musik wird bis früh in den Morgen gefeiert, getanzt und vor allen Dingen viel erzählt über die guten, alten Zeiten. Erfreulicher-



weise finden an diesem Abend auch viele Lehrer den Weg in die Sauerlandhalle. Sebastian Ohm







#### Termine 2017

Mo 09.01. – Mi 25.01. Betriebspraktikum der Klassen 9

Sa 21.01. Tag der Offenen Tür

Mi 01.02. Tag zur Berufs- und Studienorientierung für die Jgst. 11

(Q1) - mit Berufsmesse für die Jgst. EF und Q1

Fr 03.02./Sa 04.02. Aufführung Kindermusical

So 05.03.-Sa 11.03. Skifreizeit der Klassen 7a und 7b Sa 11.03.-Sa 18.03. Skifreizeit der Klassen 7c und 7d

Do 16.03./Fr 17.03. Projekt "Fremdsprachen im Betrieb" für vier Klassen 9

bei den Firmen Mennekes, Hensel, Tracto-Technik und

Viega (Attendorn)

Mi 29.03. **GALA-Abend** 

zum 50-jährigen Bestehen des Gymnasiums

Maria Königin

So 02.04. 18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Mo 24.04. – Fr 05.05. Turnwochen in der Turnhalle Di 25.04.-Mi 10.05. Schriftliche Abiturprüfungen

19.00 Uhr Informationen für die Eltern der Klassen 5 Di 25.04.

über die Wahlen für die 2. Fremdsprache

in Klasse 6 (F, L)

Mi 26.04. 19.00 Uhr Informationen für die Eltern der Klassen 7

über die Wahlen für den Differenzierungsbereich II

Sa 13.05. Ehemaligen-Fußball-Turnier in der Turnhalle

Abends: Ehemaligen-Fete in der Sauerlandhalle

So 11.06. 18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Mi 21.06. Bundesjugendspiele (Ausweichtermin: Mi 28.06.)

Sa 01.07. Abitur-Entlassfeier Do 13.07. Zentraler Wandertag

Fr 01.09. – Fr 08.09. Studienfahrten der Jgst. 12 (Q2)

Fr 08.09. Schulwallfahrt

So 10.09. Orgelkonzert in der Klosterkirche

So 24.09. Schulfest aus Anlass des 50-jährigen Bestehens

des Gymnasiums Maria Königin

Di 26.09. – Fr 29.09. Religiöse Besinnungstage der Jgst. 10 in Rahrbach

### Freudiges Wiedersehen nach 50 Jahren

Sehr geehrter Herr Schleime,

für die außerordentlich nette Begrüßung und die spontane Führung durch die Räumlichkeiten der Kirche, ehemaliges "Internat" und Schule möchte ich mich auf diesem Weg nochmals recht herzlichen bedanken. Als Anhang habe ich Bilder der Schulmannschaft von 1965/1966 auf dem damals neuen Sportplatz (zweiter Spieler unten rechts) und vom Treppenaufgang zur Schule (1967) und ein Bild von heute am Treppenaufgang 50 Jahre später beigefügt. Der kurze spontane Besuch und Ihre Erläuterung zur jetzigen Nutzung der Räumlichkeiten hat mich emotional sehr bewegt. Dafür möchte ich mich nochmals bedanken und wünsche Ihnen persönlich, aber auch dem Gymnasium Maria Königin, für die Zukunft alles Gute. Mit freundlichen Grüßen

Gundolf Schupp, Mudersbach





### SpiegelBild

Du schaust in den Spiegel, erkennst, wer du bist: ein andrer als der, den du vor dir siehst.

Du bist anders, die Welt ist dein, doch wer du bist, weißt nur du allein.

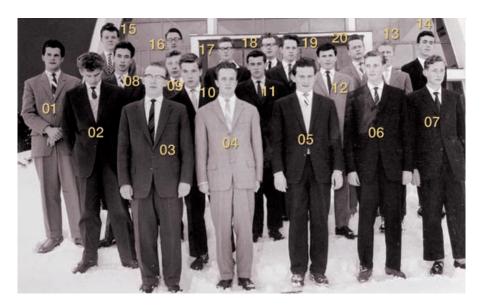
Du träumst vor dem Spiegel früh morgens um vier. Er spricht: "Jeder hat sein eigenes Bild von dir!"

Gerd-Peter Zapp, 2016



Plakat von Jessica Scharf, 9b

### Internatsschüler besuchen ihre alte Wirkungsstätte



Fast 60 Jahre nach ihrem Schulabschluss als Realschüler im Internat besuchten neun ehemalige Schüler am Freitag, dem 10. Juni 2016, das Missionshaus sowie das Gymnasium Maria Königin. Am Morgen hatten die gestandenen Herren, vorwiegend aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet kommend, mit ihren Ehefrauen die Adolfsburg in Oberhundem besichtigt, in der ihre Realschulzeit vor über 60 Jahren begonnen hatte.

Erstaunt zeigten sich die ehemaligen Internatsschüler über die bauliche und schulische Entwicklung des Gymnasiums, das im kommenden Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern kann.

Trotz "harter Zeiten" unter dem "strengen Regiment der Patres" schaute man eher positiv auf die dreijährige Schulzeit im Internat zurück, "Einmal in der Woche nach Altenhundem und nur einmal im Monat nach Hause, das war schon hart", so einer der Ehemaligen. "Aber natürlich sind wir häufig ausgebüxt, um ins Kino zu

#### Realschule "Regina Mundi" Klassenfoto UII im März 1960

01 Edmund Klein 02 Gerhard Blum 03 Herbert Witte 04 Theo Boltersdorf 05 Hans-Georg Marx 06 Thomas Astan 07 Heinrich Höink 08 Friedhelm Schnitzler 09 Manfred Alker 10 Matthias Weber 11 Karl Nieren † 12 Helmut Zimmer 13 Bernward Eberts † 14 Manfred Meier 15 Albert Bersch 16 Norbert Henning 17 Winfried Heinz 18 Hans Günter Rösler 19 Reinhold Müller 20 Valentin Fleck Arnold Kaufmann, Herbert Winkelmann. Franz Josef Stummann

gehen", konnte er jetzt eingestehen.

Beim Rundgang durch die ihre ehemaligen Schlaf- und Unterrichtsräume kam so





einem modernen koedukativen Gymnasium, das die heimische Schullandschaft bereichert. "An unseren Kindern und Enkelkindern sehen wir ia, was sich in Erziehung und Unterricht in den vergangenen Jahrzehnten alles geändert hat", so die Gattin eines Ehemaligen, die erstaunt den überaus lockeren und freundlichen Umgang zwischen Lehrern und Schülern an Maria Königin zur Kenntnis nahm. Der Wandel vom strengen Jungeninternat zu einem weltoffenen, allen Glaubensrichtungen aufgeschlossenen Gymnasium, das die jungen Menschen durch eine gute Ausbildung vor dem Hintergrund einer modernen Werteerziehung prägt, verdeutlicht die kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit, die die Tradition der Missionare von der Heiligen Familie verantwortlich fortsetzt.

Michael Brüseken

manche Erinnerung an diverse Streiche unter den "strengen Ordensleuten" auf, vor allem die Begehung der jetzt leerstehenden Räume der Patres fand großes Interesse. Beim Rundgang über die weitläufige Anlage von Maria Königin wurde erstaunt festgestellt, dass man das Gelände "gar nicht in so schöner Erinnerung hatte". Auch die moderne Architektur der Klosterkirche und der volle Klang der Orgel - "früher stand hier nur ein Harmonium" - wurden bestaunt.

Bei der Besichtigung des Klosterfriedhofes erinnerte man sich gefühlsreich an die ehemaligen Lehrer und Angestellten des Internats. "Dieses wäre mit seiner beschaulichen Lage und seiner friedlichen Ausstrahlung ein idealer Waldfriedhof", erklärte einer der Ehemaligen.

Sehr interessiert zeigt man sich auch an der rasanten Entwicklung der ehemaligen katholischen Klosterschule für Jungen zu



Norbert Henning (Bundesbahnbeamter), Manfred Alker (Dipl.-Mathematiker, Dipl.-Physiker), Winfried Heinz (Dipl.-Ingenieur), Helmut Zimmer (Verlagskaufmann), Matthias Weber (Dipl.-Psychologe), Valentin Fleck (Post-Oberamtsrat), Gerhard Blum (Dipl.-Ingenieur), Friedhelm Schnitzler (Hauptschullehrer) und Hans-Georg Marx (Polizeibeamter) [v.l.n.r.]

### Wintersportwandertag 2016 - Schnee oder nicht Schnee? – Das ist hier die Frage!



Die Wetterseiten im Internet und die Telefonleitung ins Hochsauerland liefen heiß. Eine endgültige Entscheidung musste spätestens am Donnerstag vor dem Wintersport-Wandertag getroffen werden. Fragende Gesichter und dann die Entscheidung: Ja, wir fahren! Nun gab es kein Zurück mehr. 13 Busse konnten nicht kurzfristig abbestellt werden. Die monatelange Vorbereitung, das Erfragen der Schülerinteressen, der notwendigen Informationen für die Skiausleihe, die Einteilung von über 200 Skischülern in 20 Skigruppen mit unterschiedlichen Niveaus, die Aufteilung der Schüler in die Busse unter Berücksichtigung der gewählten Aktivitäten und, wenn möglich, der Klassenzugehörigkeit. All das konnte nicht umsonst gewesen sein.

Der Samstag brachte kältere Temperaturen, der Sonntag endlich Schneeflocken. Am Montag setzten sich 9 Busse in Richtung Altastenberg zur Postwiese in Bewegung. Auf der Postwiese stand Abfahrtski und Rodel auf dem Programm. Ein Bus fuhr nach Westfeld zum Ski-Langlauf, 3 Busse zum Schlittschuhlaufen nach Wiehl.

Es ist immer wieder interessant, auf dem großen Parkplatz der Sauerlandhalle zu beobachten, wie eine riesige Menge junger Menschen nach und nach wie selbstverständlich in die für sie vorgesehenen Busse verschwindet.

Vor Ort angekommen, begrüßte uns eine ansehnliche weiße Pracht. Leider schickte Petrus als Beilage leichten Nieselregen. Erstaunlicherweise störten die etwas widrigen Wetterbedingungen unsere Schüler auf der Piste eher weniger. Man sah freudestrahlendes Lachen nicht nur auf den Gesichtern der guten Skifahrer, sondern auch auf denen der Anfänger in den Skischulgruppen der Klassen 5 bis 7, die sich über ihre ersten Gleiterfolge freuten. Nach der Mittagspause durfte der ein oder andere Anfänger sogar die Gruppe wechseln und auf einem höheren Niveau weiterfahren. Am Ende des Skitags schaffte es jede Skigruppe, zumindest einmal die Piste herunter zu fahren und zu liften. Darauf darf man schon stolz sein. Nicht zuletzt war dieser Erfolg ein großes Verdienst all unserer Skilehrer, bestehend aus sehr gut Ski fahrenden aktuellen und ehemaligen Schülern und einigen Lehrern, die den Skitag nach Abreise aller Schüler auf ihre Weise ausklingen ließen. Mittlerweile hat sich die Skischule etabliert und durch eine regelmäßige Teilnahme an den Skikursen ist es möglich, in der Skifreizeit der Jahrgangsstufe 7 in Tulfes einen Tag Stehund Gleitübungen auf den Brettern einzusparen.

Gegen 14.00 Uhr sitzen alle Schüler wieder im richtigen Bus in Richtung Heimat. Auf die Rückfrage, wie ihnen der eigentlich eher regnerische Tag gefallen habe, kam ein fast einstimmiges "Toll! Klasse!" aus ihrem Mund. Uns Sportlehrer sind diese Aussagen eine Bestätigung, dass sich der erhebliche Organisationsaufwand auch bei nicht so idealen Skibedingungen immer wieder lohnt. Hoffen wir, dass El Niño uns in Zukunft nicht zunehmend einen Strich durch unseren Wintersport-Wandertag macht.

Für das Organisationsteam: Petra Henkel und Christoph Tebrügge



#### Skifreizeit 2016



Endlich war es soweit! Am Montagmorgen, dem 15.02.2016, hieß es für die Klassen 7a und 7d ab nach Tulfes in die Skifreizeit

Im Morgengrauen verluden wir unser Gepäck im Reisebus und verabschiedeten uns für eine Woche von unseren Eltern. Dann ging es endlich los. Frau Fröhlich, Frau Skala und wir mussten als erstes eine neunstündige Busfahrt mit einem kleinen Zwischenstopp bei Burger King zur Stärkung überstehen. Auf der Hinreise waren alle sehr aufgeregt und von Müdigkeit war keine Spur, dafür war die Vorfreude auf die bevorstehende Skifreizeit zu groß. Endlich gegen Nachmittag erreichten wir gutgelaunt unser Ziel Tulfes. Als erstes stand für einige von uns eine Anprobe der ausgeliehenen Skisachen auf dem Programm. Danach kam der Herbergsvater mit seinem Trecker und die mitgebrachten Koffer und die Skiausrüstungen wurden auf diesem verladen und zur Gufl. unsere Unterkunft, transportiert. Diese konnte mit dem Reisebus nicht angefahren werden. Deshalb hieß dies für uns, dass wir den sehr langen und steilen Weg zu Fuß erklimmen mussten. Da der Weg es in sich hatte, kamen wir nur sehr mühsam voran. Herr Kramer, der schon ein paar Tage vor uns in Tulfes war, hatte erbarmen und fing von hinten an die Langsamsten mit dem Auto einzusammeln und hoch zur Gufl zu fahren. Meine Freundin und mich hatte er wohl vergessen, denn wir sind geflissentlich den ganzen Berg hinauf gekrakselt. Nach einer schier endlos erscheinenden Stunde kamen auch wir in unserem Quartier an. Der Hausherr Gregor begrüßte alle mit netten Worten und legte uns die Haus-

regeln nahe. Danach konnten wir unsere Zimmer erkunden und in Beschlag nehmen. Anschließend gab es die erste Mahlzeit in unserer Jugendherberge. Der Tag war wie im Flug vergangen und um 22.00 Uhr war dann auch schon Nachtruhe.

Am nächsten Morgen wurden wir früh geweckt und konnten uns an dem leckeren Frühstücksbuffet mit Müsli. Brot. Marmelade usw. bedienen. Gut gestärkt für den ersten Tag, machten wir uns warm eingepackt, mit Skiern und Stickstöcken bewaffnet, für die Piste fertig. Mit dem Lift ging es ab auf den Berg. Oben angekommen, mussten wir als Erstes unser Können unter Beweis stellen und wurden danach in unterschiedliche Gruppen nach unseren Skikenntnissen eingeteilt. Zusammen mit den Skilehrern, die alle sehr nett waren, ging es dann ans Fahren.



Um 11.30 Uhr trafen sich alle Lehrer und Schüler auf der Halsmater zur Mittagspause, eine Hütte in der Nähe der Abfahrtspisten. Dort haben wir uns gestärkt, uns über unsere Fahrerlebnisse ausgetauscht und dabei viel gelacht. Anschließend fuhren wir wieder in unseren Gruppen bis 14.30 Uhr Ski. Zurück in der Herberge freuten wir uns, unsere unbequemen Skischuhe endlich auszuziehen. Jetzt hatten wir Freizeit. Gegen 18.00 Uhr haben wir uns im Speiseraum getroffen und Abendbrot gegessen. Die folgenden Tage verliefen vom zeitlichen Ablauf gleich.

Nach den Abendessen hatten wir ieden Abend ein anderes cooles Programm auf dem Plan, z. B. veranstalteten wir ein Gruppenturnier mit mehreren kleinen Spielen, wobei am Ende die Siegergruppe einen Pokal bekam. Einen Abend haben die Schüler gestaltet, indem wir vorher eingeübte Akrobatik, Sketche oder Gesang vorgeführt haben. Dies war sehr lustig und

hat eine Menge Spaß, auch schon bei den Vorbereitungen, gemacht.

Am vorletzten Abend haben wir unsere Koffer für den nächsten Tag zur Abreise gepackt und eine Zimmerchallenge, wer das ordentlichste und sauberste Zimmer hat, veranstaltet. Alle hatten tolle Ideen und jeder wollte diese Challenge gewinnen. Wir, der Marderbau, machten einen Begrü-Bungsmarsch und verteilten ganz viele Sprüche im Zimmer. Leider reichte unser Bemühen nur für den zweiten Platz. Platz eins belegte die Rehwiese. Nach der Siegerehrung verbrachten wir noch die letzten schönen Abendstunden in der Gufl. Lena aus der 7a hatte an diesem Tag Geburtstag und sie wünschte sich von Herrn Kramer ein Lied auf der Gitarre. Herr Kramer hat wunderschön gespielt und gesungen, hierdurch angezogen, kamen alle Mädchen aus dem Trakt und setzten sich in den Flur und lauschten dem Gesang und Spiel. Herr Kramer gab dann spontan noch

ein paar extra Einlagen. Wir hatten an diesem Abend so viel Jux. dass wir Mädchen. zur späteren Stunde Macarena durch die Flure tanzten und sangen. Auch die Lehrer kamen aus ihren Zimmern, lachten und fielen mit ein. Das war ein richtiges Vergnügen. Zur Abkühlung sind alle barfuß nach draußen im Dunkeln in den Schnee gelaufen. Das war eisig kalt. Ein unvergesslicher vorletzter Abend in der Gufl.

Am leider letzten Tag, der viel zu schnell herbeigekommen war, durften wir in selbstausgesuchten Gruppen ohne Skilehrer fahren. Das war ein großer Gaudi. Gegen Abend ging es dann auch schon wieder Richtung Heimat. Den Fußweg bis ins Dorf gingen wir diesmal alle bergab. Unten angekommen, wartete auch schon der Bus auf uns. Um 21.00 Uhr haben wir die Rückreise angetreten. Nach einer zehnstündigen Fahrt und einer kurzen Rast kamen wir ziemlich müde und erschöpft im Sauerland am MK an. Dort erwarteten uns schon sehnsüchtig unsere Eltern. Alle haben sich über das Wiedersehen gefreut, doch wir wären am liebsten noch länger in den Alpen geblieben. Die Woche war eine unvergessliche Zeit, die wir sicherlich noch lange in Erinnerung behalten werden.

Hiermit möchten wir uns auch ganz herzlich bei den Lehrern die uns begleitet haben und Gregor dem Jugendherbergsvater für die schöne Woche bedanken. Wir hoffen, die nachfolgenden Klassen werden auch so viele schöne Erlebnisse und Freude wie wir in ihrer Skifreizeit haben.

Elena Japes /Amelie Hebes 7d

### Abschlagen, Abschlagen, Abschlagen - Das Projekt "Abschlag Schule"



Auch 2016 hieß es dienstags wieder Abschlagen, Pitschen und Putten.

Golf hat sich in den vergangenen sechs Jahren nicht nur an MK etabliert. Insbesondere durch das Förderprojekt "Abschlag Schule" wird dieser Sport mehr und mehr als fester Bestandteil des Schulsports - zum Beispiel in Form von Arbeitsgemeinschaften - im Bundesgebiet eingeführt. Im Rahmen von "Abschlag Schule" werden seit mehr als 10 Jahren Lehrer und Schüler in Kooperation mit den ortsansässigen Golfclubs schrittweise an den Golfsport herangeführt.

Das Gymnasium Maria Königin arbeitet bei diesem Projekt vertrauensvoll mit dem Golfclub Repetal zusammen, der das Material für die Golf-AG kostenlos zur Verfügung stellt. Darüber hinaus konnten alle Teilnehmer neben der AG ein halbes Jahr lang jederzeit den Golfplatz zum Trainieren besuchen.

In diesem Jahr fanden sich wieder schnell interessierte Schülerinnen und Schüler, die das Projekt "Golf" in Angriff nehmen wollten. Wie schon in den Vorjahren übernahm der Deutsche Golfverband die Kosten für die Teilnehmer der AG.

Auch war wieder der englische Golf-Pro Philip Sierocinski mit von der Partie, die immer wieder die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Können und ihrer Inhaltsvermittlung, gepaart mit viel Humor, fesselten.

So erlernten die Schülerinnen und Schüler von Anfang an das kurze und auch das lange Spiel. Die Bälle wurden geputtet, gepitscht, gechipt und auch schon anfangs an die 100 m weit geschlagen.

Über ein halbes Jahr konnten alle Teilnehmer neben der AG jederzeit den Golfplatz zum Trainieren besuchen. Der Golfclub Repetal stellte dabei den Schülerinnen und Schülern das Material kostenlos zur Verfügung.

Insbesondere die widrigen Wetterverhältnisse mit Hagel- und Schneeschauern am Anfang der AG ließen den Schluss zu, dass die Motivation schnell in den Keller rutschen könnte. Aber weit gefehlt.

In diesem Jahr war die Motivation bei den teilnehmenden Schülern höher als in den vergangenen Jahren, was sich besonders dadurch zeigte, dass sich die Schüler auch neben der normalen AG-Zeit im Golfclub verabredet haben um zu trainieren.

Dadurch erlernten die Schülerinnen und Schüler golfspezifische Bewegungen um ein Vielfaches schneller.

Zum Abschluss der AG hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit die DGV-Platzreife zu erlangen, welche dazu befähigt, weltweit auf Golfplätzen spielen zu dürfen.

Diese musste durch Theorie- und durch eine Praxisprüfung nachgewiesen werden. Hierbei ist zu erwähnen, dass alle zur Prüfung angetretenen Schülerinnen und Schüler die Prüfungen bestanden haben. Auch ein Indiz für die Motivation der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Allen Teilnehmern gratulieren wir zur bestandenen Prüfung ganz herzlich!

Auch in 2017 stehen der Golfclub Repetal und der deutsche Golfverband parat, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule beim Erlernen des Golfspiels zu unterstützen - Wir freuen uns schon auf ein weiteres erfolgreiches Jahr.

Kai Kramer



### Tanz-AG 2015/2016: Musik - Bewegung - Spaß

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 stellten wir uns einer neuen Herausforderung. Die Tanz-AG sollte völlig neu besetzt werden. Diese Aufgabe ging uns sehr leicht von der Hand, da sich in den 7er und 6er Klassen viele tanzbegeisterte Mädels fanden, so dass wir ziemlich zeitnah mit einer bunt gemischten Gruppe von 15 Teilnehmerinnen ins Tanztraining starten konnten.

Regelmäßig trafen wir uns jeden zweiten Donnerstag Nachmittag im Tanzraum in der Sporthalle, um die Choreographie für das Schulkonzert gemeinsam zu erarbeiten. Obwohl es für die Mädchen bedeutete, nach dem eigentlichen Schulschluss sogar noch länger in der Schule zu bleiben, waren alle immer gut gelaunt. Neue Ideen wurden entwickelt und umgesetzt. Diese große Motivation ist auch darauf zurückzuführen, dass wir trotz kompletter Neubesetzung schnell zu einer lustigen Gruppe zusammengewachsen sind.

Natürlich stand der fertigzustellende Tanz im Vordergrund, aber ab und an nahmen wir uns auch Zeit, um ausgiebig zu quatschen und uns über die interessantesten Neuigkeiten auszutauschen. Der Spaß, den wir beim Tanzen oder beim geselligen Zusammensein hatten, stand an oberster Stelle.

So verging die Vorbereitungszeit sehr schnell und unser Ziel - Schulkonzert rückte immer näher. Der Auftritt wurde souverän gemeistert und laut bejubelt. Die Mühe hatte sich gelohnt. An dieser Stelle ein großes Lob an alle Tänzerinnen, die niemals aufgegeben haben, auch wenn nicht alles beim Training wie gewünscht verlief.

Elena und ich haben, wie jedes Jahr,



sehr positive Erfahrungen gemacht. Alle waren mit Freude und Elan dabei und wir gehen davon aus, dass das im nächsten Jahr wieder so sein wird.

Elena Opitz und Linda Lingenauber Q1

Die Tanz-AG hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil ich gerne tanze und wir einen modernen Tanz erarbeitet haben. Unsere beiden super Trainerinnen haben uns gut für den Auftritt beim Schulkonzert vorbereitet.

Noelle Florath, 7b

Die Tanz-AG hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil wir viele tolle Dinge gelernt haben. Obwohl wir bei der Aufführung so nervös waren, lief alles super und wir bekamen viel Applaus. Außerdem haben wir viele neue Freunde gefunden.

Jule-Marie Teipel, 6b

Die Tanz-AG des Gymnasiums Maria Königin, eine gute Kombination aus individueller Förderung, neuer Bewegungserfahrungen und vor allem Spaß.

Sie läuft seit über 10 Jahren mit viel Erfolg auf der Basis engagierter und tanzerfahrener Oberstufenschülerinnen, die ihre Fähigkeiten an interessierte jüngere Mädchen weitergeben. Im Laufe der Zeit hat es alle 2 bis 3 Jahre notwendigerweise einen Wechsel der Tanzleiterinnen gegeben. Solange es möglich war, haben sie die Arbeitsgemeinschaft aufrecht erhalten und somit für Kontinuität gesorgt. Für grö-Bere Veranstaltungen konnte die Gruppe immer wieder flexibel zur Bereicherung des Programms beitragen.

In diesem Schuljahr musste wieder ein solcher "Generationenwechsel" stattfinden. Elena Opitz und Linda Lingenauber werden nach zweijähriger Leitertätigkeit in der Tanz-AG im Schuljahr 2016/17 ihr Abitur absolvieren. Wir bedanken und ganz herzlich für ihren zuverlässigen Einsatz und wünschen ihnen viel Erfolg für die kommenden Monate.

Glücklicherweise haben sich zwei neue

Leiterinnen gefunden, Julia Nies und Lea Heinemann (beide in der EF), die die Tanz-AG weiterführen. Sie stammen wie ihre Vorgängerinnen aus der Tanz-AG, sind tanzerfahren und vertraut mit der Arbeitsweise und den Mädchen der AG. Das nächste Ziel ist die Beteiligung am Kindermusical "Die Zeitmaschine kehrt zurück" des Unterstufenchors unter der Leitung von Herrn Jüngst Ende Januar 2017. Die Zeit drängt…

Petra Henkel

### Neue Sporthelfer an MK



Auch im letzten Schuljahr haben sich aus der Stufe 9 wieder sportbegeisterte Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausbilden lassen. Herzlichen Glückwunsch!

Seit vielen Jahren sind die Sporthelferinnen und Sporthelfer engagiert im Einsatz an unserer Schule. Ihr Haupteinsatzbereich liegt im Pausensport, als Beispiel ist hier die Organisation der beliebten Pausenliga für die Klassen 5 und 6 zu nennen.

Darüber hinaus unterstützen die Sporthelferinnen und Sporthelfer die Fachschaft Sport durch die Begleitung von Wettkampfmannschaften und übernehmen auch bei Schulsportfesten wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben.

Die neuen Sporthelferinnen und Sporthelfer sind:

- Arens Marius 9a
- Beckmann Marc 9b
- 3. Bischoping David 9a

- 4. Brauer Dennis 9b
- 5. Buttgereit Titus 9a
- 6. Czech Celine 9c
- 7. Deutenberg Nils 9a
- 8. Döhring Ida 9b
- 9. Hechmann Maximilian 9b.
- 10. Heimes Antonia 9c
- 11. Heinl Alisa 9a
- 12. Kirchhoff Jonas 9a
- 13. Kriegeskorte Marie 9c
- 14. Kurat Lina 9b
- 15. Meisterjahn Moritz 9b
- 16. Mertens Carla 9a
- 17. Meyer Robin 9a
- 18. Nies Julia 9b
- 19 Nüschen Moritz 9b
- 20. Schmidt Carla 9c
- 21. Schulte Cedric 9a
- 22. Steffen Jule 9a
- 23. Vielhaber Johanna 9b
- 24. Vogt Jonas 9a
- 25. Zeppenfeld Tom 9b

Allen aktiven Sporthelferinnen und Sporthelfern gilt ein besonderer Dank für ihren geleisteten Einsatz!

Simon Lauterbach

### MK-Sporttag



Auch in diesem Jahr stand kurz vor den Sommerferien, für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 -8, der Sporttag auf dem Stundenplan.

Nachdem im vergangenen Jahr, im Rahmen der Bundesjugendspiele, in ausgewählten Disziplinen, um Sieger- und Ehrenurkunden gekämpft wurde, waren die diesjährigen Klassenwettkämpfe eine willkommene Abwechslung.

Somit wurde in diesem Jahr um den Titel der sportlichsten Klasse gekämpft, sowohl in unterschiedlichsten leichtathletischen Disziplinen, wie z.B. Pendelstaffeln, Zonenweitsprung oder Medizinballstoß, als auch auf dem Fußballplatz.

Wie in jedem Jahr war das Fußballturnier für die teilnehmenden Klassen, aber auch für zahlreiche Schüler und Lehrer, die ihre Pausen und Freistunden als Zuschauer am Kleinspielfeld verbrachten ein besonderer Höhepunkt des Tages.

Für den reibungslosen Ablauf des Sporttages zu sichern, waren auch diesmal wieder viele Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Besonders zu nennen sind hier alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 9. allen Ersthelfern, Fußballkommentatoren, Schiedsrichtern, Sporthelfern, DJ's und Würstchenverkäufern.

Allen Helfern gilt ein ganz besonders herzlicher Dank für eure fleißige Mitarbeit und Hilfe.

Tatjana Kliemann







### Abiturientia 2016

Lena	Allgayer	Hofolpe	Paulina	Hellekes	Elspe
Viktoria	Bachtin	Maumke	Nicolas	Hellermann	Albaum
Talea	Barbi	Flape	Thomas Manfred	Hellweg	Bonzel
Lisa	Becker	Saalhausen	Christian	Hengsbach	Bad Fredeburg
Svenja	Becker	Welschen Ennest	Vincent Beppo	Hermes	Halberbracht
Alexander	Berghaus	Finnentrop	Nina	Hesener	Lenhausen
Stefanie	Bieke	Bonzel	Janet	Hoch	Rinsecke
Joel	Blöink	Altenhundem	Eva	Hochstein	Fleckenberg
Hendrik	Böhmer	Cobbenrode	Elisabeth Magdalena	Holz	Elspe
Denisa	Brahimi	Altenhundem	Helena	Hopf	Grevenbrück
Maximilian		Bilstein	Melina Elisabeth	•	Hofolpe
	Bräutigam			Japes	1
Alice	Bremerich	Halberbracht	Bastian	Jaspers	Wirme
Marco	Briese	Weringhausen	Lara	Kaiser	Hofolpe
Silan	Comak	Grevenbrück	Yvonne	Kästner	Schmallenberg
Stephan Georg	Cordes	Altenhundem	Celine Marie	Kebben	Kirchhundem
Niklas	Coring	Schmallenberg	Tobias Joachim	Kebben	Grevenbrück
Elisa	Debus	Kirchhundem	Theresa	Kerzel	Silberg
Danilo	Dietz	Silberg	Isabel	Klawinska	Kirchveischede
Hannah	Dommes	Kickenbach	Robin	Klement	Theten
Fabian	Droste	Altenhundem	Jonas	Kleppel	Grevenbrück
Carla	Eickhoff	Halberbracht	Marie	Kordes	Hofolpe
Johannes	Epe	Bilstein	Jennifer	Korreck	Grevenbrück
Lukas	Färber	Rahrbach	Lorena	Kouril	Langenei
Fabian	Fischer	Rahrbach	Julia	Krähling	Siegen
Steffen	Friedhoff	Kirchhundem	Tom Josef	Kuhlmann	Kickenbach
Pauline	Fröhlich	Schmallenberg	Marius	Lindemann	Altenhundem
Johanna	Gamm	Fleckenberg	Benedikt	Linder	Weuspert
Anna	Gawehn	Fleckenberg	Marco	Löcker	Heinsberg
Jan	Gerbe	Hofolpe	Nico	Loos	Heinsberg
Maximilian	Gerwin	Marmecke	Lina	Merklinger	Welschen Ennest
Dana	Giller	Grevenbrück	Gina-Maria	Mester	Schwartmecke
Paul Albert	Gnacke-Hötzel	Schmallenberg	Melissa	Montenegro Acosta	Oedingen
Nicolas	Greißner	Schmallenberg	Benedikt-Joshua	Neugum	Altenhundem
Lea	Greiten	Silberg	Marco	Neuhaus	Altenhundem
Lea	Grewe	Hofolpe	Lukas	Niedergriese	Grevenbrück
Leonie	Haase	Halberbracht	Pia	Niklas	Finnentrop
Frederik	Hamers	Saalhausen	Lara	Nollen	Elspe
Luisa	Hamers	Saalhausen	Sabrina	Ohm	Kirchveischede
Lukas	Hamers	Maumke	Julia	Oster	Bonzel
Marie	Hamers	Saalhausen	Steffen	Oster	Elspe
Theresa	Hamm	Mailar	Felix	Pfisterer	Flape
Joline	Hammerschmidt	Meggen	Lisa	Pieper	Schmallenberg
Dominik	Нарре	Hofolpe	Pauline Josefa	Pieper	Schmallenberg
Mauritz	Hebestreit	Schmallenberg	Jasmin Kathrin	Poganiok	Bad Fredeburg
Karl	Heimes	Hundesossen	Niklas	Pulte	Rahrbach
Pauline	Heimes	Schmallenberg	Karina	Rameil	Saalhausen
1 dulii io	1 10111100	Soi il Tidilor iborg	Railia	i idi i idi	Jaan laasti i

Matthias Richard Schmallenberg Saskia Rickert Fleckenbera Theresa Rünz Maumke Julia Maria Ruppert Kirchhundem Alexander Sauer Grevenbrück Josephine Regina Schauerte Grevenbrück Annika Louisa Schmidt Welschen Ennest Janik Schmidt Heinsberg Laura Marie Schmidt Oedingen Julia Maria Schneider Grevenbrück Saskia Anna Schötz Benolpe Schröder Würdinghausen Teresa Dagmar Elena Schulte Meggen Niklas Schulte Trockenbrück Carina Schulte-Glade Schmallenberg Timo Schuppert Silberg Julius Schwermer Heinsberg Yllnor Welschen Ennest Seferi Chiara Josephine Sopart Elspe Mona Srenk Würdinahausen Niko Maik Stancu Selbecke Sören Steinhanses Langenei Paulina Stender Grevenbrück Svenia Sternberg Meaaen Hendrik Störmann Bad Fredeburg Lisa Stutte Fleckenbera Maike Kirchhundem Tebrüaae Leah Tesche Saalhausen Max Theis Flape Tillmann Welschen Ennest Sophia Alicia Tusche Lenhausen Dana Vetter Bilstein Elisabeth v. Plettenberg-Lenhausen Lenhausen Vanessa Vormweg Grevenbrück Johannes Werthmann Altenhundem Willmes Fleckenbera Kevin Stephan Nora Zeneli Bilstein

OStR' Dr. Monika Lohmever Stufenleituna

> StR Werner Scharf OStR Manuel Vormweg



#### Auszeichnung für Laura Schmidt

"Die Sauerlandkaserne – ein bedeutender Motor für die Entwicklung des Sauerlandes?" Diese Fragestellung untersuchte die Abiturientin des Jahrgangs 2016 im Rahmen ihrer Facharbeit im Fach Geschichte - und erhielt den Preis des Wettbewerbs "Heimat lebt", ausgelobt vom Kreisheimatbund Olpe!

Die Feierstunde fand am 27. September in der Bäckerfachschule in Olpe statt. Dort wurde besonders Lauras akribische Recherche mit Zeitzeugenbefragungen und Archivsichtung sowie die Einbettung in die Gesamtentwicklung der Bundesrepublik gelobt.

Das Gymnasium Maria Königin ist stolz auf diese Leistung ihrer Abiturientin und wünscht ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Manfred Linder

### Erinnerungen und Ratschläge

In einer kleinen anonymen Befragung wurden die diesjährigen Abiturientinnenund Abiturienten gebeten, aus ihrer Sichtden Ablauf der Abiturprüfungen und ihre gesamte Schulzeit an Maria Königin zu beurteilen, auch um den zukünftigen Abiturienten gute Ratschläge für die Prüfungsvorbereitung zu erteilen.

#### Wie beurteilst du für dich persönlich den Ablauf der Abiturprüfungen, auch vor dem Hintergrund des Zentralabiturs?

Für mich war der Ablauf relativ entspannt, da ich zum Einen genug Zeit zwischen den verschiedenen Prüfungen hatte, aber auch, weil ich mich gut vorbereitet gefühlt habe. Unter anderem haben wir im Unterricht alte Abiturklausuren besprochen, was einem Gezeigt hat, was man erwarten muss.

Für mich persönlich liefen die Abiturprüfungen recht entspannt ab, da immer genug Zeit zwischen den Prüfungen lag. Früher habe ich mir das immer schwieriger und anstrengender vorgestellt, aber durch die gute Vorbereitung der Lehrer und das hohe Niveau, welches in den Klausuren schon an den Tag gelegt wurde, waren es fast ganz normale Prüfungen.

Die Abiturprüfungen sind sehr gut organisiert und strukturiert abgelaufen.

Die schriftlichen Abiturprüfungen sind nicht viel anders verlaufen als die ganzen anderen Klausuren in der Q-Phase, mit Ausnahme der Auswahlklausuren. Die kannte man jedoch auch schon von der Vorabi-Klausur, weswegen eigentlich nur die Inhalte Neuland waren und man dadurch, dass man die Abläufe kannte.



Entlassung der Abiturientia am 25. Juni 2016

etwas ruhiger war und man sich besser auf die Inhalte konzentrieren konnte.

Sowohl bei den schriftlichen als auch bei den mündlichen Prüfungen haben die Lehrer einen voll unterstützt und uns Mut gemacht, obwohl sie meist selber auch nervös waren. Im Gesamten hätte ich mir keine bessere Prüfungsatmosphäre und -organisation vorstellen können.

Im Nachhinein ist die Angst, die man vor dem Abitur hatte, wirklich unbegründet gewesen. Wenn man im Unterricht gut aufpasst und mitschreibt, ist es nicht so schwierig, wie oft gesagt wird. Die Atmosphäre im Prüfungsraum war relativ entspannt und die Klausuren denen, die wir vorher geschrieben haben, sehr ähnlich. Ich hatte das Gefühl sehr gut von den Lehrern auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereitet geworden zu sein.

Die Abiturprüfungen wurden professionell durchgeführt, das Zentralabitur war nicht zu schwer.

Alles lief geregelt ab - wir wurden auf die meisten Themen aut vorbereitet. Ich wusste, was mich erwartet und konnte gut lernen.

Welchen Rat würdest du aus deiner Sicht den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten für ihre Prüfungsvorbereitungen geben?

Mein Rat ist: Fangt früh genug an. Das habe ich mir auch ganz oft anhören müssen, aber im Endeffekt würde ich, wenn ich nochmal Abiturient wäre, noch früher anfangen, weil man sich so viel Stress sparen kann, wenn man sich die Zeit richtig einteilt.

Man kann nur den Rat geben, sich nicht so viel Stress zu machen. Klar, das Abitur ist wichtig und nicht ganz einfach, aber man sollte sich nicht zu viel Druck aufbauen, denn gerade dann könnte es schief gehen.

Als Rat würde ich auf jeden Fall mitgeben sich nicht so viel Stress zu machen. Die Klausuren sind vom Ablauf her nicht viel anders als alle anderen Klausuren. auch die Lehrer bereiten einen gut darauf vor. Zudem sollte man sich beim Lernen nicht zu sehr auf kleine Details versteifen oder schon vorher Charakterisierungen oder ähnliches komplett auswendig lernen, da in den Abiturklausuren nur ein Bruchteil davon drankommt, was im Unterricht gemacht wurde und dann wahrscheinlich genau die Charakterisierung oder Details nicht vorkommen. Also immer den Blick aufs Ganze haben und ruhig bleiben!

Fangt rechtzeitig an zu lernen und euch Zusammenfassungen/Ordner zu erstellen. Mir hat es geholfen, dies schon für die Klausuren der Qualifikationsphase zu tun, da ich so bei den Vorbereitungen auf das Abitur sofort mit dem eigentlichen Lernen anfangen konnte. Zusätzlich sollte man auf jeden Fall das Angebot nutzen, auf der Homepage der "Standardsicherung NRW" alte Abi-Klausuren durchzugehen.

Man sollte einige alte Abiturprüfungen durchrechnen, um die nötige Routine und Sicherheit zu erlangen, sich aber auf kei-

#### Fakten zum Abitur 2016

129 Abiturientinnen und Abiturienten

58 aus Lennestadt, 40 aus Kirchhundem, 7 aus Finnentrop, 23 aus HSK, 1 aus Siegen

33-mal eine Eins vor dem Komma, 2-mal 1,0; 2-mal 1,1; 2-mal 1,2

Notenschnitt insgesamt: 2,21

nen Fall Stress machen.

Auf jeden Fall früh genug anfangen! So hat man nicht so viel Stress und kann die Dinge besser abarbeiten. Außerdem ist es, vor allem für die mündliche Prüfung, wichtig, dass der Stoff nicht nur oberflächlich auswendig gelernt wird, sondern auch die tieferen Zusammenhänge, Feinheiten etc. behandelt werden, damit auch der Anforderungsbereich III gelingt.

Welche Erinnerungen verbindest du jetzt im Nachhinein mit deiner Schulzeit an Maria Königin?

Ich werde MK in guter Erinnerung behalten. Meine Schulzeit war wirklich schön und auch das Schulklima, also wie Lehrer und Schüler miteinander umgehen, ist hier sehr fair.

Zu den acht Jahren kann man rückblickend sagen, dass es eine tolle Zeit an der Schule war. Klar hat der ein oder andere Lehrer einen genervt oder zu viele Hausaufgaben aufgegeben, aber letztendlich kann man es jetzt nicht mehr ändern und sollte froh sein, dass man hier an der Schu-

le war. Denn nicht jede Schule bietet so viele Möglichkeiten und Fortbildungen, seien es der Austausch oder die Nachhilfe oder die Theater-AG. Ich denke, ich werde mich immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht an meine Schulzeit und die Schule erinnern.

Maria Königin ist fast wie ein zweites Zuhause. Man hatte manchmal das Gefühl wegen G 8 mehr in der Schule als zuhause zu sein. Gerade wegen der vielen Zeit, die man dort verbracht hat, hat man viele Erfahrungen gesammelt und Erlebnisse gehabt. Durch die Lehrer und die Mitschüler sind auch eine Wohlfühlatmosphäre und ein Gemeinschaftsgefühl entstanden. Man hatte immer wen zum Reden und es ist jetzt manchmal ganz schön einsam und langweilig ohne die MK-Familie.

Mit meiner Schulzeit an MK verbinde ich überwiegend positive Erfahrungen. Es ging nicht nur darum, bloßes Wissen zu vermitteln, sondern auch uns Werte mitzugeben, die uns auch im späteren Leben nach der Schule bereichern werden.

Mit meiner Schulzeit verbinde ich besonders die gemeinsamen Aktivitäten mit Mitschülern und viele weitere positive Erinnerungen.

Insgesamt verbinde ich mit MK überwiegend positive Erinnerungen. Von Anfang an habe ich mich hier wohlgefühlt. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass hier jeder ernst genommen wird und es jedem gelingen kann, Stärken zu entwickeln, die von der Schule her dann auch optimal gefördert werden. Ich bin hier gerne zur Schule gegangen und werde MK vermissen.

### Leistung und Engagement werden belohnt

#### **Dieter Mennekes vergibt Stipendium** an vier Lennestädter Abiturienten

Vier hervorragende Abiturienten der beiden Lennestädter Gymnasien wurden am Freitag, dem 30. September, im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Gymnasium Maria Königin mit dem Dieter-Mennekes-Stipendium ausgezeichnet. Jeweils 1.500 Euro sollen den Jahrgangsbesten den Start in ihr Studium erleichtern.

Mattis Kuklinski und Frederic Soest vom Gymnasium der Stadt Lennestadt sowie Lara Nollen und Elena Schulte vom Gymnasium Maria Königin wurden von ihren Laudatoren Dr. Michael Wagener (GymSL), Manuel Vormweg und Werner Scharf (MK) aufgrund ihrer außergewöhnlichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Leistungen vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich als förderungswürdig erachtet.

Seit dem Jahr 2000 hat die Dieter-Mennekes-Umweltstiftung über 70 Schülerinnen und Schüler, die sich durch hervorragende schulische Leistungen und vor allem ihr soziales Engagement auszeich-



v.l.n.r.: Lara Nollen und Elena Schulte (Gymnasium Maria Königin). Dieter Mennekes. Frederic Soest und Mattis Kuklinski (Gvmnasium der Stadt Lennestadt)

nen, mit der finanziellen Zuwendung bedacht. Sehr viele Mediziner und Naturwis-

senschaftler, aber auch Betriebswirte und Dozenten konnten so ihre außergewöhnliche Karriere mit dem Stipendiat beginnen, 11 der ehemaligen Stipendiaten berichteten in der Feierstunde von ihren beruflichen Werdegängen.

Dieter Mennekes, der sich selbst als "unverbesserlichen Umweltverbesserer" bezeichnet und nicht, so wie er gerne eine Sentenz von Sir Peter Ustinov zitiert, als "reichster Mann auf dem Friedhof liegen möchte", hat vor 17 Jahren die nach ihm benannte Stiftung gegründet, die vier Projekte verfolgt. So zählt die Stiftung als Hauptförderer des Right Livelihood Award, der auch als Alternativer Nobelpreis be-



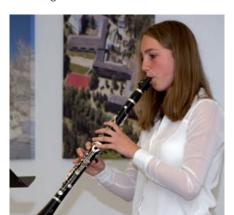


kannt ist. Mit diesem wurde vor zwei Jahren Edward Snowden für seine Enthüllungen über die weltweiten Überwachungsund Spionagepraktiken von Geheimdiensten ausgezeichnet. "Gut, dass so vieles aufgedeckt wurde", so Mennekes, "sonst regierten nur die Menschen, die auf Profit aus sind."

Die Unterstützung des dörflichen Lebens zeigte sich in diesem Jahr an der liebevollen Umgestaltung des Dorfplatzes in Kirchhundem, der aufgrund zahlreicher ehrenamtlicher Helfer und großzügiger Sponsoren in nur fünf Wochen fertiggestellt werden konnte und nun das Schmuckstück der Gemeinde darstellt. "Auf dem Land kann man etwas gestalten", appellierte Mennekes auch an die Stipendiaten, "kommen Sie deshalb nach Ihrer Ausbildung ins Sauerland zurück!"

Diesen Appell sprach auch der Stellvertretende Bürgermeister der Stadt Lennestadt Michael Beckmann aus. der sich beeindruckt von den vier Stipendiaten zeigte. "Das Leben im Sauerland ist schön. Kehren Sie nach Ihrem Studium zurück und geben Sie den Menschen hier das zurück, was Sie hier bekommen haben", so der Gratulant.

Musikalisch umrahmt wurde die Stipendiatsvergabe von Schülerinnen und Schü-



lern des Gymnasiums Maria Königin: Helena Alff am Violoncello, Leonie Hupertz an der Klarinette und Benedikt Wüllner am Akkorden sowie den gesanglich beeindruckenden "MK-Ladies", alle unter der Leitung von Musiklehrer Harald Jüngst.

Michael Brüseken



### Abiturjubiläen

#### 25 Jahre: Abitur 1991

Torsten Arens Katja Bauseler Markus Bender Magdalene Berkenkopf Julia Bockheim Georg Bölker Rainer Bornemann Christoph Brüggemann Cosmas Bruns Marcus Cramer Ute Dröge Ilka Duwe Jens Fherts Verena Eickelmann Tania Gierse Kirsten Göckeler Gesa Hahn Lucia Hanhörster **Bernhard Hanses** Martina Heite Claudia Heitkamp Beatrix Helmus Jutta Henke Ulrike Herrmann **Brigitte Hester** Pia Hufnagel Jutta Köhne Christian Köper Simone Krähling Ludger Krämer Robert Lange Sandra Langlotz Jan Lengerke Mario Löcker Michaela Müller Stefanie Nolte Britta Ostermann Astrid Poggel Manuel Pursian

Matthias Ramm Michaela Reichling Anke Schauerte Carolin Schmeing Christian Schmeing Brigitta Schmidt Sandra Schmidt André Schneider Andreas Schöttes Heike Schulte-Sprenger Oliver Sömer Heike Sondermann Christoph Spiekermann Romina Sternberg Alexandra Streit Marcus Stupperich Roman Topp Guido Tröster Olaf Vielhaber Frank Vollmert Michael Vollmert Stefanie Witthaut Andrea Wulf Martina Wulff Pier Zaccheddu

#### 10 Jahre: Abitur 2006

Lisa Ax Julia Baust Stephan Becker Juliane Beckmann Britta Bender Melanie Benedi Helena Berg David Berkenkopf Jasmin Blanke Claudia Böddecker Anna Bräutigam Stefanie Cramer Christina Deichmann Raimund Dolle Katharina Droste Britta Exner Marina Fichte Christian Griffel Michael Günnemann Verena Held Petra Hennemann Patrick Henze Daniel Hermes Katharina Hinz Sophia Hose Janina Jaspers Caroline Kaiser Ramona Katolla Maximilian Kipp Fabian Kraume Sarah Kreidewolf Teresa Krippendorf Sarah Kumpf Dominik Limper Mona Mause Marten Mennekes Anne Michallik Linda Ochsenfeld

Thomas Poggel

Marcel Poth Carina Rath Manuel Sand Thomas Schauerte Julia von Schledorn Laura Schmies Teresa Schmittgens Teresa Schneider Cordula Schröter Florencia Schürholz Kevin Schweinsberg Mareike Skibba Anna Stracke Annalena Stürenberg Rolf Vente Lisa Wagener Lukas Wagner Katharina Weiß Britta Wrede Florian Zeppenfeld Kim Zimmermann

### Wir begrüßen unsere neuen Fünfer!



5a: Klassenlehrer: Herr Schamoni · Stellvertreterin: Frau Reuter

Greta Marie Alfes, Lena Marie Althoff, Helene Arens, Sebastian Bröhl, Yannik Dolle, Lisa Angela Fleper, Kilian Forth, Julia Funke, Lea-Sophie Gottlob, Fynn Habbel, Franziska Hardenacke, Leni Hebbecker, Fabian Hoberg, Catharina Hufnagel, Marie Ivo, Julia Jochheim, Katharina Ludwig, Emily Müller, Emma Müller, Henrik Müller, Emilia Pagliarani, Lillemor Schneider, Rosa Gonzales Sonntag, Arne Sternberg, Klaudia Szupien, Ida Thielmann, Torben Finn Tillmann



#### 5b: Klassenlehrerin: Frau Reuber · Stellvertreterin: Frau Henkel

Aaliyah Narin Ayhan, Martha Beckmann, Jayden Blum, Jana Brüggemann, Michelle Sophia Delba, Talea Elisa Denke, Clemens Dobernig, Lars Niklas Frankenbach, Nils Lukas Frankenbach, Paulina Grobbel, Till Hanfland, Anna Hebbecker, Niclas Hochstein, Ellen Homringhaus, Maria Sophie Krähling, Antonia Löhr, Altina Muja, Nico Pittlick, Cosima Schlechtriem, Valentina Schlüngermann, Lukas Schmidt, Sophia Schulte-Sprenger, Tim Seelbach, Matti Stockmann, Lisa Stupperich, Kaspar Maria ten Haaf, Helena von Schledorn, Lena Franziska Wittemund



### 5c: Klassenlehrerin: Frau Skala · Stellvertreterin: Frau Grothoff

Maik Leon Becker, Fabio Antonio Bruno, Timo Bernhard Clemens, Sina Celine Demerling, Linus Fischer, Jamie Alexander Franz, Michel Friedhoff, Ben Greiten, Nelly Hartmann, Chiara Heidschötter, Ben Rüdiger Henrichs, Jana Hose, Jule Humpert, Romy Jörres, Sophia-Maria Kneer, Nela Konrad, Alina Krohne, Carolin Picker, Jonathan Rameil, Franziska Wilhelmine Ramm, Fabian Lukas Reichling, Frida Anna Schulte, Charlotte Schuppert, Charlie Tillmann, Sophia Salome Wagner, Emily Carlotta Zoppe



5d: Klassenlehrerin: Frau Fröhlich · Stellvertreterin: Frau Gerlach

Anne Allebrodt, Emma Allebrodt, Adrian Augele, Nils Bettendorf, Tim Bettendorf, Luca Blöink, Marie Brosterhus, Luca Klaus-Ulrich Endler, Leonie Gilbert, Alexander Hellner, Lisa Humpert, Finja Hüttemeister, Liam Jankowsky, Stephania Korniowski, Laura Korte, Lea Kurzbach, Anna-Lena Lasic, Moritz Lüdtke, Louisa Nentwig, Cedric Peters, Fabio Prutti, Robert Rinscheid, Matti Schulte, Paul Schulte, Bosse Streit, Lasse Streit, Emilia Wiese, Samir Woelke

### Meine ersten Schultage an Maria Königin

Mir hat der erste Schultag hier an der Schule Maria Königin sehr gut gefallen. Sehr schön fand ich es auch in der Kirche. Die Lehrer hier sind sehr nett und ich habe auch schon viele neue Freunde gefunden. Die Grundschule und meine Freunde vermisse ich zwar sehr, aber ich bin hier auf der Schule auch sehr glücklich. Maria Königin ist die beste Schule der Welt.

Rosa Sonntag, 5a

Meine ersten Tage am MK waren wunderschön und machten viel Spaß. Vor allem die Pausen sind toll. Die Lehrer und Mitschüler gefallen mir bis jetzt ziemlich gut. Ich habe zum Glück auch schon neue Freunde gefunden. Besonders cool finde ich, dass wir donnerstags eine Freistunde haben. Ich bin froh an MK zu sein!

Helene Arens, 5a

Meine ersten Tage waren sehr schön und aufregend. Der Gottesdienst war auch schön. Die Lehrer sind alle nett und geduldig. Unser Klassenraum ist immer noch ziemlich kahl, aber alle Lehrer bemühen sich, unseren Klassenraum zu verschönern. Das finde ich sehr gut. Bisher hat alles gut geklappt.

Arne Sternberg, 5a

Ich freue mich, dass ich es aufs MK geschafft habe. Ich habe viele neue Freundinnen gefunden und nette Lehrer kennengelernt. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue in die Schule zu kommen. Besonders freue ich mich auf Politik und hoffe, dass die Schule mir hilft, meinen Traum zu erfüllen, Politikerin zu werden. Ich bin erstaunt, wie viele AGs und andere Möglichkeiten diese Schule anbietet. Ich freue mich auf die vie-

len Jahren!

Klaudia Szupien, 5a

An dem Abend vor meinem ersten Schultag konnte ich vor lauter Fragen nicht einschlafen: Wird meine Lehrerin nett sein? Finde ich Freunde? Was soll ich morgen anziehen? Abends gegen 9 schlief ich ein und meine Mutter weckte mich gegen halb 8. Dann fuhren wir zur Schule. Die Messe war ziemlich lang. Auf der Treppe wurden Fotos gemacht und jedes Kind bekam eine Brotdose und einen Kuli. Die ersten Tage waren spannend und wir lernten uns kennen. ich mag meine Klasse sehr und freue mich, dass ich hier bin.

Valentina Schlüngermann, 5b

Am Dienstagabend konnte ich nicht einschlafen, weil ich so aufgeregt war. Ich habe mir viele Gedanken gemacht, wie die anderen Kinder sind. Und am Mittwoch habe ich mich so gefreut als ich in der Klasse saß und habe mir gedacht, dass es das Beste war auf's MK zu gehen. Am Donnerstag bin ich das erste Mal mit meiner Schwester Dina Bus gefahren.

Ellen Homringhaus, 5b

Abends vor dem ersten Schultag konnte ich sehr gut einschlafen, weil ich mich so auf den nächsten Tag gefreut habe. Dann kam der große Tag. Meine Mutter hat mich geweckt und ich bin sofort aufgesprungen, habe mich fertig gemacht und los ging es in den Gottesdienst. Er war wunderschön, besonders als die alten Fünftklässler die Geschichten mit dem Boot vorgelesen haben. Da dachte ich, dieses Boot schickt mir ein wunderschönes fünftes Schuljahr. Es ging mir richtig gut und ich bin froh, auf

dieser tollen Schule zu sein. Dankeschön für diese tolle Schule!

Helena von Schledorn, 5b

Ich finde die Schule schön, war sehr aufgeregt und freue mich, dass ich jetzt hier bin. Meine Klassenkameraden sind sehr nett und die anderen Schüler auch. Ich finde schön, dass sich die Kinder gut verstehen und nicht prügeln. Die Kirche ist auch sehr schön.

Lukas Schmidt, 5b

Ich war sehr nervös und konnte nicht einschlafen vor Aufregung. Ich habe mich auf die Schule gefreut. Es macht Spaß auf dem Kleinspielfeld zu spielen. Ich finde, dass Schule Spaß macht!

Nils Frankenbach, 5b

Am Dienstag konnte ich fast gar nicht schlafen. Am Mittwoch war dann die Einschulung. In der Früh haben meine Eltern und ich meinen Freund abgeholt. Wir sind dann zur Schule MK gefahren. Als Erstes war der Gottesdienst, den ich sehr toll fand. Danach sind wir mit unserer Klassenlehrerin in die Klasse gegangen. Dort haben wir uns kurz ein bisschen vorgestellt und die neuen Schulmaterialien abgeholt. Am Donnerstag haben wir die Hefte beschriftet, einen Schulrundgang gemacht und ein paar Lehrer kennengelernt. Am Freitag hatten wir einen fast ganz normalen Schultag. Das hat total Spaß gemacht.

Tom Köhler, 5b

Am Dienstag war alles normal. Aber am Mittwoch war ich auf einmal aufgeregt. Der Gottesdienst war langweilig, aber als wir dann auf der Treppe zum Haupteingang standen, war es nicht mehr zum Aushalten. Es war alles mega-spannend, in meinem Kopf ratterten die Gedanken hin und her: Wo ist die Klasse, wo werde ich sitzen, finde ich neue Freunde oder werde ich sogar Klassensprecher? Am Donnerstag bin ich um 5.30 Uhr aufgewacht und mein Bus fuhr um 6.23 Uhr. Alle Lehrer waren nett! Jetzt habe ich schon die Mathestunde hinter mir und habe Orientierung bei Frau Beuber.

Matti Stockmann, 5b

In der Nacht vom 22. auf den 23. August war ich hibbelig vor Aufregung, dass ich gar nicht einschlafen konnte. Im Gottesdienst habe ich mich dann noch mehr gefreut und nach dem ersten Schultag wollte ich unbedingt wieder Schule haben. Der nächste Tag war zwar nicht so aufregend, aber trotzdem habe ich 3,60 Euro ausgegeben. Ich finde die Schule einfach toll. Mathematik und die anderen Fächer machen Spaß!

Lars Frankenbach, 5b

An dem Abend vor meiner Einschulung konnte ich nicht schlafen, weil ich so aufgeregt war. Als wir dann in der Kirche waren, war ich sehr glücklich und habe mich gefragt wie es wohl hier sein wird. Als wir nach dem Gottesdienst in die Klasse gekommen sind, war ich überglücklich und hatte meiner Familie später viel zu erzählen!

Paulina Grobbel, 5b

Also in der Nacht vor der Einschulung war ich aufgeregt. Was mich wohl erwartet? Ob die Lehrer nett sind? Aber als ich in das Gymnasium MK kam, kribbelte mein Bauch. Als ich in die Klasse kam, fand ich Frau Reuber und die Kinder total nett. Ich



Ein ganz besonderer Tag: Einschulung der neuen Fünfer am 24. August 2016

fühlte mich an MK richtig aufgehoben und als ich den Stundenplan bekam, habe ich mich auf alle Fächer gefreut. Also MK ist einfach spitze! Ich empfehle allen auf der ganzen Welt diese Schule!

Kaspar ten Haaf, 5b

Am 24. August wurde ich endlich auf Maria Königin eingeschult. Auf diesen Tag hab ich mich schon lange gefreut. Trotzdem war ich morgens sehr aufgeregt.

Robert Rinscheid, 5d

### MK-Tagebuch der Klasse 5c

1. Tag:

Als ich aufwachte, dachte ich: "Jetzt sind die Sommerferien vorbei und nun fängt meine Zeit auf MK an!" Ich zog mich an und wir fuhren zu meiner neuen Schule. Nach einer schönen Messe wurden wir auf

dem Schulhof von unserer Klassenlehrerin, Frau Skala, aufgerufen. Danach gingen wir in unsere Klasse, wo wir wichtige Informationen bekamen.

Jule Humpert, 5c

Unsere Klasse hat den beste Raum, weil wir eine direkte Tür zum Schulhof und eine dicke Eiche als Sonnenschutz vor dem Fenster haben.

Sophia Wagner, 5c

Am ersten Tag waren wir in der Kirche und haben ein Lied geübt. Dann hat der Gottesdienst angefangen. Es war sehr schön, dass die Lieder mit einem Klavier begleitet wurden.

Sina Demerling, 5c

Beim Einschulungsgottesdienst war der Pastor (Pater Nies) sehr lustig. Ich habe viele neue Leute kennen gelernt; neue



Schüler, Lehrer und Lehrerinnen. Ich fand Frau Skala sehr nett und höflich.

Maik Becker, 5c

2. Tag:

Heute Morgen musste ich zum ersten Mal mit dem neuen Bus fahren. Ich hatte die ersten vier Stunden bei Frau Skala. Wir wurden auch durch die Schule geführt. Die Schule ist viel größer als unsere Grundschule und hat eine eigene Kirche, eine Cafeteria, einen Getränkeautomaten, eine Turnhalle und zwei Fußballplätze. In Religion haben wir die Wallfahrt geplant. Danach bin ich mit dem Bus nach Hause gefahren.

Ich habe die Schule sehr groß gefunden.

In der Pause habe ich mich dann schon besser zurechtgefunden. Auf der Rückfahrt hatten wir einen Ziehharmonika-Bus. Fabio Bruno, 5c

Gut ist, dass die Cafeteria so nah bei unserer Klasse liegt.

Jule Humpert, 5c

3. bis 8. Tag:

Frau Skala ist mit der 12. Klasse in Rom. Das liegt in Italien. Seitdem haben wir nur noch Ersatzlehrer, was eigentlich nicht schlimm ist, weil wir dadurch wenigstens welche kennen lernen, die wir sonst nicht im Unterricht haben.

Charlotte Schuppert, 5c

Am Freitag Morgen war alles schon viel

entspannter und die Busfahrt war auch viel gelassener. Fast in jeder Stunde mussten wir uns neu vorstellen. Der Tag ging schnell rum, ich fuhr mit dem Bus nach Hause und dachte mir: Nach den drei Tagen habe ich wirklich das Wochenende verdient.

Jonathan Rameil, 5c

Einmal in der Vertretungsstunde sind wir in die Alu-Scheune gegangen. Dort lag ein großer Berg aus Mülltüten. Wir haben ständig Teelichter ausgedrückt. Am Schluss taten mir die Finger weh.

Sophia Wagner, 5c

Am 5. Tag waren wir schon in vielen Räumen und Ecken der Schule. Die Klassengemeinschaft ist sehr gut, wir verstehen uns auch alle gut. Wir waren schon zweimal in der Alu-Scheune und taten dort etwas Gutes für das Hilfsprojekt "Servir". Es gefällt mir sehr gut hier.

Alina Krohne, 5c

Wallfahrt:

Am Freitag war eine Wallfahrt zum Kohlhagen. Maria Königin hatte nämlich Namenstag. Wir liefen einen steilen Berg hoch, aber davor haben wir noch gepicknickt. Der Boden war feucht und auf der Wiese waren Disteln. Dort habe ich mich reingesetzt. Das tat weh. Als wir dann da waren, dauerte es noch ein Weilchen bis die Messe anfing. Die Sonne schien mir auf den Nacken, mir wurde so warm. Die Messe war zu Ende und wir gingen zu einem Bus, der extra für uns bestellt war. Da drin war es voll und noch wärmer. Endlich waren wir am Bahnhof in Altenhundem. In der Eisdiele habe ich mir ein Eis geholt, dann bin ich nach Hause gefahren und habe mich ausgeruht.

Nela Konrad, 5c

### 9. Tag:

Heute hatten wir einen vertretungsfreien Tag, unser erster. Ich hatte sehr viel Spaß beim Lernen mit unseren LehrerInnen. Die Pause war sehr entspannt und ich habe zwei Jungen wieder kennen gelernt.

Maik Becker, 5c

Heute haben wir sehr fleißig gearbeitet und waren auch dementsprechend müde. In den Pausen waren wir draußen und haben uns unterhalten. Es gibt auch eine Kletterwand. Das ist schön.

Charlotte Schuppert, 5c

Pater Nies, der eigentlich schon in Rente ist, hat den Gottesdienst gemacht. Die erste Hausaufgabe war, ein Namensschild zu basteln. Viele nette Kinder sind in meiner neuen Klasse. Wir wollten gar nicht nach Hause, als unsere Eltern uns abholten.

Laura Korte, 5d

Ich hatte mich schon sehr auf die neue Schule gefreut und war gar nicht mehr so aufgeregt. Doch als die Messe anfing, merkte ich schon das Kribbeln im Bauch.

Lasse Streit, 5d

Mein erster Schultag an Maria Königin war toll. Im Gottesdienst durfte ich eine Kerze anzünden... Die Pausenhöfe und Pausenhallen gefallen mir auch sehr gut. Nur muss ich mich noch an die riesige Schule gewöhnen.

Louisa Nentwig, 5d

Der Gottesdienst ist mir sehr lange vorgekommen, weil ich sehr müde und hungrig war (ich konnte in der Nacht vorher nicht einschlafen und vor lauter Aufregung auch nicht frühstücken).



Matti Schulte, 5d

Als wir auf der Treppe standen und mein Name aufgerufen wurde, war ich ganz schön aufgeregt. Frau Fröhlich schüttelte mir die Hand und reichte mir eine Brotdose und einen Kuli.

Lea Kurzbach, 5d

Am ersten Tag war ich sehr aufgeregt. Nachdem ich meine Mitschüler kennengelernt habe, habe ich jetzt viele neue Freunde und bin froh, dass ich auf dem MK bin.

Moritz Lüdtke, 5d

Die Klassenräume sind größer als auf meiner alten Schule. Man darf das Frühstück nicht in der Klasse essen und es ist alles etwas strenger.

Lisa Humpert, 5d

Für meine neue Schule wünsche ich mir nette Lehrer und dass wir eine gute Klasse werden. Mir bereitet Sorgen, dass ich etwas nicht verstehe. Mir bereitet Freude, dass ich viele neue Freunde habe.

Leonie Gilbert, 5d

Hier am Maria Königin ist es sehr schön. Die ersten Tage waren sehr spannend und ich war sehr aufgeregt. Heute weiß ich, dass ich mir völlig umsonst Sorgen gemacht habe. Inzwischen habe ich neue Freunde gefunden und die Lehrer sind auch total super nett!!! Meiner Meinung nach war es die beste Entscheidung auf diese Schule zu gehen.

Luca Endler, 5d

Am coolsten ist der Pausenhof mit der Pausenliga und dass das MK eine eigene Bäckerei hat.

Samir Woelke, 5d

Diese Schule gefällt mir richtig gut. Überall gibt es viel zu entdecken, zum Beispiel die Pausen, die Turnhalle, die Räume und neue Freundinnen. Ich finde es cool, dass man jetzt in den Pausen drinnen bleiben kann.

Anne Allebrodt, 5d

Meine Eltern haben mir zum 1. Schultag eine Schultüte geschenkt. Darüber habe ich mich total gefreut. Abends bin ich dann voller Vorfreude auf den nächsten Schultag eingeschlafen.

Emma Allebrodt, 5d

### Wir begrüßen unsere neuen 10-er!



Leon Baberg, Nina Brüggemann, Patricia Camen, Francesco Luca Corvitto, Lea Geueke, Isabel Gründer, Franziska Guzy, Fatime Hasani, Jost Hennecke, Jana Hermes, Kim Aileen Höltge, Nick Kellermann, Paula Kevekordes, Franziska Ludwig, Fatime Luta, Carina Prutti, Phil Rameil, Bastian Rindler, Michel-Sebastian Rudnitzki, Alexandra Ruhmann, Lea Sophie Schlechter, Margarita Schulgin, Magdalena Schuppert, Marcel Segref, Marie Louise Spies, Tim Christoph Stühn, Anna Maria Vente, David Wolf, Konrad von Weichs, Süleyman-Kagan Yazlak

### Personalien

Schulträger: Trägerverein "Gymnasium Maria Königin e.V."

Vorsitzender: Andreas Bölker
 Vorsitzender: Hans-Gerd Mummel

Schulaufsicht: Dezernentin LRSD' Gabriele Berghoff

Schulleitung: OStD Berthold Schleime, Schulleiter

StD Jürgen Lambrecht, stellvertretender Schulleiter

Sekretariat: Rita Führt, Jadwiga Ruppert

Hausmeister: Bruno Krippendorf, Peter Schauerte

Lehrerrat: Ilse Beul (Vorsitzende), Wilfried Lahme,

Nadine Schriek, Miriam Wirtz

Mitarbeitervertretung: Ansgar Kaufmann (Vorsitz), Petra Henkel, Timo Quast,

Christoph Tebrügge, Manuel Vormweg

Schulpflegschaft: Jens Eberts (Vors.), Monika Segref-Lenneper (stv. Vors.)

Schülervertretung: Mathis Ommer (Jgst. 12), Schülersprecher

Philipp Schauerte (Jgst. 12), stv. Schülersprecher

SV-Verbindungslehrer: Kai Kramer, Frederik Linn

Förderverein: Matthias Stahl, 1. Vorsitzender

Dietmar Heimes, 2. Vorsitzender Miriam Wirtz, Geschäftsführerin

Sigrid Kraume, Dr. Walter Scholl, Beisitzer

P. Josef Vodde MSF (als Vertreter des Schulträgers)

Berthold Schleime (als Schulleiter)

Ehemaligenverein: Martin Dornseifer, 1. Vorsitzender

Berthold Schleime, 2. Vorsitzender Bastian Ruhrmann, Schriftführer Mareike Hanses, Kassenwartin

Michael Stipp, Wilfried Lahme, Beisitzer

### Mitglieder der Schulkonferenz

#### Lehrer

Berthold Schleime (Vorsitzender)

Ilse Beul (Lehrerrat) Michael Ameling Michael Brüseken Ansgar Kaufmann Jürgen Lambrecht Christoph Tebrügge

Vertreter: Rainer Bildheim, Birgitt

Mevenkamp, Kai Kramer

#### Eltern

Jens Eberts (Vorsitzender)

Dr. Dorothea Dietz

Dirk Japes

Annette Kriegeskorte Stefan Schauerte

Monika Segref-Lenneper Verena von Schledorn

Vertreter: Martin Dornseifer, Stephanie Tewes. Andrea Heinemann. Caroline

Freifrau von Weichs

#### Schüler

Mathis Ommer (Jgst. 12),

Schülersprecher

Marius Daum (Jgst. 12)
Paul Hochscheid (9b)
Julius Kaufmann (Jgst. 12)
Dustin Modic (Jgst. 11)
Philipp Schauerte (Jgst. 12)
Jule Steffen (Jgst. 10)

Vertreter: A. Arens (9c), C. Czech (10), N. Krengel (11), S. Kriegeskorte (12), J.

Nies (10), N. Quinke (12), Ch. Dietz (11),

S. Bauer (12)

### Mitglieder mit beratender Stimme

Andreas Bölker

(Vertreter des Schulträgers)

Kai Kramer, Frederik Linn (SV-Lehrer)

### Wir gratulieren

### zum Geburtstag

- Christoph Tebrügge zum 50. Geburtstag am 29. Januar 2016
- Frederik Linn zum 30. Geburtstag am 5. März 2016
- Michael Winter zum 60. Geburtstag am 15. März 2016
- Verena Pinner zum 30. Geburtstag am 25. März 2016
- Sarah Schäfers zum 30. Geburtstag am 30. März 2016
- Wilfried Lahme zum 60. Geburtstag am 13. April 2016
- Manfred Linder zum 50. Geburtstag am 26. April 2016
- Thomas Hilger zum 50. Geburtstag am 16. Mai 2016
- Bruno Krippendorf zum 60. Geburtstag am 27. Juli 2016
- Ute Fröhlich zum 50. Geburtstag am 3. August 2016
- Michael Brüseken zum 60. Geburtstag am 11. August 2016
- Ilse Beul zum 50. Geburtstag am 17. September 2016
- P. Josef Vodde MSF zum 80. Geburtstag am 5. Oktober 2016
- Werner Liesmann zum 70. Geburtstag am 16. Oktober 2016
- Eckhard Kordes zum 65. Geburtstag am 18. Oktober 2016
- Hubert Hufnagel zum 65. Geburtstag am 8. Dezember 2016

### zur Geburt

- Katrin (Hufnagel Abitur 1995) und Mike Roming zur Geburt ihrer Tochter Mona Sofie am 25. April 2016
- Christina Theis (Abitur 2008) und Moritz Thöne (Abitur 2007) zur Geburt ihrer Zwillinge Ben und Luca am 22. September 2016
- Katharina und Jan Eisen zur Geburt ihres Sohnes Peter Jakob am 19. Oktober 2016

### zur Vermählung

Katharina und Daniel Kompernaß mit Erik zur kirchlichen Trauung am 2. Juli 2016

### zu besonderen Auszeichnungen

 Domorganist Prof. Daniel Beckmann zur Professur an der Mainzer Hochschule für Musik und zur Preisverleihung als "1. Mainzer Stadtmusiker" durch die Stiftung Schlaraffia-Moguntia im Oktober 2017

### zum bestandenen Zweiten Staatsexamen

- Peter Peil am 1. März 2016
- Annabell Treude am 14, September 2016
- Stephanie Strugholtz am 15. September 2016
- Jana Weber am 16. September 2016
- Moritz Thone am 16, September 2016
- Lisa-Marie Huckestein am 20. Septmber 2016
- Juliane Beckmann am 21. September 2016

### zum Dienstjubiläum

- Michael Ameling
- Rainer Bildheim
- Michael Brüseken
- Eckhard Kordes
- Berthold Kresin
- Ulrich Schamoni
- 25 Jahre am Gymnasium Maria Königin am 2. September 2016
- 35 Jahre am Gymnasium Maria Königin am 1. August 2016
- 35 Jahre am Gymnasium Maria Königin am 1. Februar 2016
- 35 Jahre am Gymnasium Maria Königin am 4. September 2016 25 Jahre im Öffentlichen Dienst am 5. Dezember 2016
- 25 Jahre im Öffentlichen Dienst am 15. Dezember 2016

### Mediatoren und Klassenpaten



Carla Mertens, Sophie Lübke, Jule Steffen, Melanie Cichos, Leah Hufnagel, Helena Alff, Larissa Ludwig, Lea Heinemann, Hannah Menzel, Laura Klünker, Helena Alex, Alisa Heinl, Franziska Poggel, Aurelia Schmidt, Pia Berger, Loreen Beuth, Jona Malin Pfaff (alle Jgst. 10)

# Klassenleitungen, Klassensprecher und Pflegschaftsvorsitzende

Klasse	Klassenleitung	Klassensprecher/in	Stellvertreter/in	Pflegschaftsvorsitzende/r	Stellvertreter/in
5 a	Herr Schamoni	Franziska Hardenacke	Helene Arens	Herr Hufnagel	Frau Forth
5 b	Frau Reuber	Sophia Schulte-Sprenger	Helena von Schledorn	Frau v. Schledorn	Frau Dobernig
5 c	Frau Skala	Timo Clemens	Jule Humpert	Frau Hartmann	Frau Humpert
5 d	Frau Fröhlich	Lasse Streit	Lea Kurzbach	Frau Endler	Herr Humpert
6 a	Frau Walter	Vibisha Thujendran	Arthur Karjakin	Herr Greve	Herr Breidenbach
6 b	Frau Wirtz	Anna Heyse	Viola Sacala	Herr Voßhagen	Frau Rameil
6 c	Herr Kaufmann	Jonas Müller	Kristin Nöcker	Herr Japes	Herr Baumhoff
7 a	Herr Kresin	Lilly Hufnagel	Marius Korte	Frau Korte	Frau Pfeifer
7 b	Frau Beul	Maja Rademacher	Luca Biermann	Frau Vallentin	Frau Söbke
7 c	Frau Tröster	Valentin Nölke	Ann Maris Schulte	Herr Dornseifer	Frau Winterhoff
7 d	Herr Linn	Mika Ahlemeyer	Annika Wegener	Frau Jung	Herr Löhr
7 d 8 a	Herr Birkner	Tom Siepe	Finja Rameil	Herr Graw	Herr Dr. Schmidt
8 b	Frau Schriek	Marlon Böhmer	Sinnikka Stengritt	Frau Schröder	Herr Hellner
8 c	Herr Walter	Besmir Makolli	Leonie Kebben	Frau Dr. Klein	Frau Steinberg
8 d	Herr Salentin	Anna Grübel	David Ferreira Morais	Frau Altmann	Frau Steinberg Frau Friedrichs
9 a	Herr Tröster	Selinay Yazlak	Niklas Stemmer	Freifrau v. Weichs	Frau Schütte
		•			
9 b	Herr Jegust	Charlotte Assmann	Michael Pereira Vieira	Frau Tewes	Frau Rugovac
9 c	Frau Schmidt	Agatha Arens	Jonah Schneider	Frau Rauterkus-Hoxha	Herr Wittwer
9 d	Herr Tebrügge	Laurin Beckmann	Torben Sellmann	Frau Amzehnhoff	Frau Maag
10 (EF)	Herr Kramer			, Frau Deutenberg, Herr Eberts, Frau Heinemann,	
	Herr Zimmermann	Konrad von Weichs, Celine C		Frau Hupertz, Frau Katzur; Frau Kriegeskorte,	
	Herr Bertels	Franziska Ludwig, Julia Nies, Carla Mertens, Jost Hennecke,		Frau Meisterjahn, Frau Nies, Frau Nüschen,	
		Lina Kurrat, David Assmann, Jan Luca Engelmann		Frau Schmidt	
11 (Q1)	Herr Linder	Dustin Modic, Helena Ritter, F	<i>'</i>	Frau Dr. Dietz, Frau Mönig-Weber, Frau Münker,	
	Herr Voß	Christopher Schauerte, Luca		Frau Nelles-Hechmann, Herr Dr. Neuhaus,	
	Herr Jüngst	Elisabeth Karjakin, Leon Klen		Frau Oberste-Dommes, Herr Wüllner	
12 (Q2)	Frau Mevenkamp	Philipp Schauerte, Michael v.		Frau Beckmann-Wagener, Frau Guntermann, Frau	
	Herr Quast	Nicolas Quinke, Elena Opitz, I		Hesse, Herr Hille, Frau Jockisch, Frau Kaiser, Herr	
	Herr Lauterbach	Kleine, Dominik Voß; Emilia Kne	ebel, Daniela Hesener, Gina	Kaufmann, Herr Knebel, Frau Lazzaro, Frau	
	Frau Schell	Lazzaro, Eva Nies, Rika Segre		Lingenauber, Frau Opitz, Frau	
		Lukas Gomes Lima, Tanja Ob	erste-Dommes	Schauerte, Frau Segref-Lennep	er, Frau Vogt, Herr Weber

### Lehrerinnen und Lehrer des Schuljahres 2016/2017

**Ameling, Michael**, StD, Latein, katholische Religion, Geschichte, Koordination individuelle Förderung, Schola, Koordination Beratungsteam, Koordination Nachhilfe Latein

**Bertels, André**, StR, Mathematik, Informatik, Stufenleitung 10, Fachkoordinator Informatik, Homepage, Systemadministrator, Roboter-AG, Technik-AG, Schulintranet "Xmood"

**Beul, Ilse**, OStR', Englisch, Französisch, Klassenlehrerin 7b, Koordination Austauschprogramme Frankreich/Irland/China/Polen, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, Koordination Nachhilfe Französisch, Lehrerrat (Vorsitzende)

**Bildheim, Rainer**, StD, Englisch, Französisch, Erprobungsstufenkoordinator, Fachkoordinator Französisch

**Birkner, Titus**, StR, Deutsch, Geschichte, Klassenlehrer 8a, Fachkoordination Deutsch, Lehr- und Lernmittel, Autorenlesungen, Lesewettbewerbe, Theater-AG, AK Klima und Energie

**Brüseken, Michael**, StD, Deutsch, Kunst, Studien- und Berufswahlkoordinator, Koordinator Lehrerfortbildung, Koordinator Schulprogramm, AK Schulalltag, Koordination der Öffentlichkeitsarbeit, Schriftleitung MK-Echo

**Clemens, Sandra,** StR', Mathematik, Physik

Eisen, Katharina, StR', Deutsch, Englisch

**Fröhlich, Ute**, StR', Deutsch, Englisch, Klassenlehrerin 5d, Koordination Big Challenge

**Gerlach, Maria**, OStR', Mathematik, Musik, AK Servir, Leitung der Mediothek und der Jugendbibliothek, musikalische Sonderveranstaltungen

**Grothoff, Rebecca,** StR', Mathematik, Biologie, Pädagogik

**Habermann, Ursula**, StR', Englisch, Geschichte, AK Servir

**Hegener-Spierling, Hildegard**, L.'i.A., Französisch, Kunst, Kunst in der Schule, Fachsammlung Kunst

**Henkel, Petra**, L.'i.A., Französisch, Sport, Koordinatorin für Inklusion, Mitarbeitervertretung (MAV), Organisation DELF, Fachkoordination Sport, Organisationsteam Wintersport-Wandertag, Tanz-AG

**Hilger, Thomas**, OStR, Deutsch, Mathematik, Betreuung der graphikfähigen Taschenrechner, Betreuung interaktive Whiteboards und der Laptop-Beamer-Kombinationen, AK Medien

**Jegust, Stephan**, StR, Englisch, Geschichte, Klassenlehrer 9b, Betreuung "Fitnessraum", Austausch Polen

Jüngst, Harald, OStR, Musik, Katholische Religion, Stufenleitung 11, Ausbildungskoordinator, Oberstufenchor, Fachkoordinator Musik, Unterstufenchor, Vokalkreis, Erste-Hilfe-Koordinaton

Kaufmann, Ansgar, StD, Deutsch, Katholische Religion, Klassenlehrer 6c, AK/AG Schulpastoral, Projekt "Junge Kirche", Organisation religiöse Besinnungstage, AK Klima und Energie, AK Servir, Öffentlichkeitsarbeit, Mediation, Mitarbeitervertretung (MAV)

**Kliemann, Tatjana**, Diplomsportlehrerin, Sport, 2. Fachkoordinatorin Sport, Organisation Bundesjugendspiele

**Kompernaß, Katharina**, StR', Englisch, Spanisch, Fachkoordinatorin Spanisch, AK Medien, AK Servir

**Kordes, Eckhard**, OStR, Deutsch, Geschichte, Vorstand Ehemaligenverein

**Kramer, Kai**, StR, Erdkunde, Sport, Stufenleitung 10, Organisation Skifreizeit, Technik AG, Organisationsteam Wintersportwandertag, Golf-AG, Mitglied Kriseninterventionsteam, SV-Verbindungslehrer, Betreuung Homepage

Kresin, Berthold, OStR, Englisch, Musik, Klassenlehrer 7a, Fachkoordinator Englisch, Bilinguale Module Englisch/Musik, Kriseninterventionsteam, MK-Big-Band, Organisation Instrumentalunterricht Kl. 5

Lahme, Wilfried, OStR, Biologie, Sport, Beauftragter für Umwelterziehung, Drogen- und Suchtprobleme, Mitarbeit Stundenplan u. Vertretungsplan, Organisation Klausuraufsichten, Projekt "Gesunde Schule", Organisation Nikolaus-Basketballturnier, Lehrerrat, Vorstand Ehemaligenverein

**Lambrecht, Jürgen**, StD, Deutsch, Geschichte, stellvertretender Schulleiter, Fachkoordinator Literatur, AK Grundschulen – weiterführende Schulen Lennestadt/Kirchhundem

Lauterbach, Simon, StR, Biologie, Sport, Stufenleitung 12, Ausbildung Sporthelfer, Organisation Fußballturniere und Stadtmeisterschaften, Betreuung Pausensport/Pausenliga, AK Klima und Energie, Organisationsteam Skifreizeit und Wintersportwandertag, Koordination Sporthalle

Linder, Manfred, OStR, Latein, Geschichte, Stufenleitung 11, Fachkoordinator Geschichte, Koordination des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, AK Schulpastoral, Austausch Polen, Ansprechpartner für Fragen der Hochbegabung (Beratungsteam), AK Schulalltag

**Lingemann, Anne-Katrin**, OStR', Mathematik, Physik, Mediation, Fachkoordination Physik, Stiftungsrat, AK Servir (Leitung), AK Medien/Methodenkonzept

Linn, Frederik, StR, Mathematik, Musik, Klassenlehrer 7d, Schulorchester, AK Servir, AK Medien/Methodenkonzept, SV-Verbindungslehrer, Känguru-Wettbewerb

**Lohmeyer, Dr. Monika**, OStR', Mathematik, Katholische Religion, AK Schulpastoral, Kriseninterventionsteam, religiöskünstlerische Ausgestaltung der Schule

Mevenkamp, Birgitt, StD', Biologie, Sport, Oberstufenkoordinatorin, Stufenleitung 12, Koordination des Fachbereichs Naturwissenschaften, Kriseninterventionsteam, Suchtprävention, AK Klima und Energie, AK Servir

**Nückel, Nathaly**, L'.i.A., Französisch, Spanisch, AK Servir

Peil, Peter, StR, Latein, Erdkunde

Pinner, Verena, StR', Englisch, Spanisch

**Quast, Timo**, OStR, Mathematik, Chemie, Stufenleitung 12, Mitarbeit Oberstufenorganisation, Chemie-AG, Kriseninterventionsteam, Mediation, Ausbildungskoordinator, Mitarbeitervertretung (MAV), Mathematik-Olympiade

Rettler, Winfried, OStR, Englisch, Katholische Religion, Fachkoordinator Katholische Religion, Kontakte zu den kirchlichen Gemeinden im Einzugsgebiet, AK Schulpastoral, Koordination Schulwallfahrt, Thomas-Morus-Arbeitskreis der Stadt Lennestadt, Kriseninterventionsteam

Reuber, Anke, StR', Deutsch, Kunst, Klassenlehrerin 5b, AK Servir

**Reuter, Simone**, StR', Deutsch, Sozialwissenschaften, evangelische Religion S I, Organisation Hausaufgabenbetreuung, Ausbildung Schülermentoren, AK Medien/Methodenkonzept, Beratungsteam (Essstörungen)

**Salentin, Patrick**, StR, Deutsch, Erdkunde, Klassenlehrer 8d, Mediation

**Schäfers, Sarah**, StR', Spanisch, Katholische Religion, Gottesdienste, "Junge Kirche". AK Servir, Mediation

**Schamoni, Ulrich**, OStR, Englisch, Latein, Klassenlehrer 5a, Fachkoordinator Latein, Medienwart, Koordination des Fachbereichs Fremdsprachen, Literatur-

kurs (Theater)

**Scharf, Werner**, StR, Biologie, Chemie, Fachkoordination Biologie, AK Klima und Energie

**Schell, Christiane**, OStR', Biologie, Mathematik, Erdkunde, Stufenleitung 12, Fachkoordination Mathematik, Mathematik-Wettbewerbe, AK Schulalltag

**Schleime, Berthold**, OStD, Geschichte, Sozialwissenschaften, Schulleiter

**Schmidt, Regina**, OStR', Deutsch, Katholische Religion, Klassenlehrerin 9c, AK Servir, AK Schulpastoral, Betreuung Klosterkirche, Kriseninterventionsteam

**Schriek, Nadine**, StR', Englisch, Wirtschaftswissenschaften, Klassenlehrerin 8b, Betreuung des Projekts "Schülergenossenschaft (Eine-Welt-Laden)", Koordination Nachhilfe Englisch, Lehrerrat

**Siechau, Jürgen**, StR, Englisch, Erdkunde, Fachkoordinator Erdkunde, Bilinguale Module Englisch/Erdkunde

**Skala, Marlene**, OStR', Deutsch, Kunst, Klassenlehrerin 5c, Fachkoordinatorin Kunst, künstlerische Gestaltung der Schule, Austausch Polen, Theater-AGs, Kriseninterventionsteam, Koordination Bühnenund Theatertechnik

**Tebrügge, Christoph**, StD, Biologie, Sport, Katholische Religion S I, Klassenlehrer 9d, Koordination der Mittelstufe, Schulverwaltungsprogramm SchildNRW, Koordination Schülerbetriebspraktikum, Organisation des Rechtskundeunterrichts, Schulfotograf, AIDS-Beratung, Koordina-

tion Wintersport-Wandertag, AK Schulalltag, Mitarbeitervertretung (MAV)

Treude, Annabell, Ass.' d.L., Englisch, Sozialwissenschaften

Tröster, Markus, StR, Englisch, Geschichte. Klassenlehrer 8a

Tröster, Teresa, StR', Englisch, Mathematik. Klassenlehrerin 6c

Thöne, Moritz, Ass.d.L., Biologie, Sport

Vormweg, Manuel, OStR, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Deutsch S I. Stufenleitung 12. Mitarbeitervertretung (MAV). AK Klima und Energie, Ausbildungsbeauftraater

Voß. Stefan. OStR. Chemie. Sozialwissenschaften, Stufenleitung 10, AK Schulalltag (Vorsitz), Fachkoordinator Sozialwissenschaften, Koordination Schule - Wirtschaft, Mitarbeit Studien- und Berufswahlvorbereitung, AK Klima und Energie, Chemie-AG

Walter, Kristin, StR', Deutsch, Englisch, Klassenlehrerin 5a

Walter, Matthias, StR, Mathematik, Physik, Informatik, Klassenlehrer 8c

Winter, Michael, OStR, Biologie, Chemie, Fachkoordinator Chemie. Lehr- und Lernmittel. Sicherheitsbeauftragter. Gefahrenstoffbeauftragter, Chemie-AG, Kriseninterventionsteam (Leitung)

Wirtz. Miriam. StR'. Mathematik. Katholi-Klassenlehrerin 5b, sche Religion, Geschäftsführerin Förderverein, Lehrerrat. Koordination Nachhilfe Mathematik. Mathematik-Olympiade

Zimmermann, Ludwig, L.i.A., Deutsch, katholische Religion, Stufenleitung 10, Mitarbeit Mediothek/Bibliothek, Mitarbeit Projekt "Junge Kirche", Schola, AK Medien/Methodenkonzept (Leitung)



### Referendarinnen und Referendare

v.l.n.r: Irina Weit (Mathematik, Geschichte), Jonas Ivo (Erdkunde, Geschichte), Katharina Röth (Englisch, Katholische Religion), Steffen Hebbeker (Erdkunde, Sport), Hendrik Schörmann (Deutsch, Musik), Maren Schmitte (Mathematik, Biologie), Jonas Meurer (Englisch, Sozialwissenschaften)

### Tag des Vorlesens am 18.11.2016



5 a und 5 c mit Dr. Rochus Franzen Apotheker "Alte Apotheke"



5 b mit Dr. Matthias Heider CDU-Politiker, MdB



5 d mit Dirk Büdenbender Vermögensberater ALK



6 a und 6 c mit Gerd-Peter Zapp Ehemaliger Deutschlehrer an MK



6 b mit Stefan Hundt Bürgermeister Stadt Lennestadt





### Herzlich willkommen!



### **Annabell Treude**

Hallo zusammen!

Mein Name ist Annabell Treude und ich unterrichte seit Mitte September die Fächer Englisch und Sozialwissenschaften am Gymnasium Maria Königin.

Nach meinem Abitur am Städtischen Gymnasium in Kreuztal – ja, ich komme aus dem schönen Siegerland – begann ich mein Studium an der Universität Siegen. Um mir mein Studium zu finanzieren, habe ich diverse Nebenjobs ausgeübt: von Saftschubse bis hin zur Tippse, meine Freunde sagen auch "Ich habe alles gemacht, was Geld bringt." In Verbindung mit meinem Englischstudium habe ich ein halbes Jahr im wunderschönen London verbracht und dort in einem Kindergarten gearbeitet – eine unvergessliche Erfahrung! By the way:

Das Wetter war besser als im Siegerland.

Nach Abschluss meines Studiums im Juni 2014 musste ich bis zu Beginn meines Referendariats eine Zeit von 9 Monaten überbrücken. In dieser Zeit habe ich als Zustellerin bei der Post gearbeitet und ein "paar" Briefe und Pakete verteilt…

Im Mai 2015 begann ich dann mein Referendariat am Siegerland-Kolleg. Das Kolleg ist dem 2. Bildungsweg für Erwachsene zuzuordnen. Für meine Ausbildung in der Sekundarstufe I unterrichtete ich zudem am Ev. Gymnasium in Siegen. Am 14.09.2016 schloss ich meine Ausbildung erfolgreich mit dem 2. Staatsexamen ab.

Und nun bin ich an MK! Ich freue mich auf eine tolle Zeit mit vielen netten Kolleginnen und Kollegen als auch Schülerinnen und Schülern.

### **Peter Peil**



Salvete discipuli, parentes, collegae et amici scholae Maria Königin\*,

seit Beginn dieses Schuljahres bin ich als neuer Lehrer mit den Fächern Latein und Erdkunde am *Gymnasium* Maria Königin tätig und konnte in den ersten Wochen bereits einige überwiegend *positive* Erfahrungen an meiner neuen Schule sammeln.

Ursprünglich komme ich aus Remscheid (Bergisches Land, circa 100km von Lennestadt entfernt), wo ich mit meinen beiden jüngeren Geschwistern aufwuchs und anno 2007 das Abitur absolvierte. Daraufhin bin ich zum Studium nach Köln gezogen und nach Abschluss des Ersten Staatsexamens weiter nach Schmallenberg, wo ich schließlich im Mai dieses Jahres das Referendariat, den praxisbezogenen Teil der Ausbildung, erfolgreich beendet habe. Wenngleich der Übergang von der Metropole am Rhein hin in das Land der 1.000 Berge einem gewissen Kulturschock gleichkam, habe ich mittlerweile meine neue Heimat schätzen gelernt. Wenn ich nicht in der Schule bin oder den Unterricht vorbereite und Klassenarbeiten korrigiere, verbringe ich meine Freizeit mit Sport, insbesondere mit Rennrad fahren. Wandern oder Fußball spielen (Wie wäre es mit einem Duell Schüler aeaen Lehrer?).

Daneben höre ich viel *Musik* und habe mir fest vorgenommen, meine in der Jugend erworbenen *Kompetenzen* am *Akkordeon* und E-Bass wieder aufzufrischen.

Schon *relativ* früh, gegen Ende der Schulzeit, reifte in mir der Entschluss, Lehrer werden zu wollen. So habe ich als ehrenamtlicher Gruppenleiter des Zeltla-

gers der KiG Sankt Josef (Remscheid) stets gute Beziehungen zu Kindern und jungen Erwachsenen gepflegt. Dass ich mich dann für Latein und Erdkunde, eine eher seltene Fächerkombination, entschieden habe, hat mehrere Gründe, die zum Teil auch aus den Erlebnissen meiner eigenen Schulzeit resultieren. Das Lesen lateinischer Literatur schult nicht nur Genauigkeit und Ausdauer, sondern gewährt auch Ein- und Überblicke über die gesamte Kultur- und Geistesgeschichte unseres Kontinents. So bietet exemplarisch die antike Mythologie vielfältige Anknüpfungspunkte an unsere heutige Lebenswelt, Der Erdkundeunterricht hingegen ist mehrheitlich gegenwartsbezogen und zukunftsorientiert. Beim Erlernen der Inhalte und Methoden der Geographie ist es mir wichtig, vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie der exponentiellen Entwicklung der Weltbevölkerung, den sich verschärfenden globalen Disparitäten sowie der zunehmenden weltweiten Migration und der europäischen Integration den Blick auf Toleranz und gegenseitige Verantwortung zu richten.

Nach diesem kurzen Exkurs zu meinen Fächern wünsche ich uns allen eine vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit, begleitet von vielen schönen Momenten aus dem Unterrichtsalltag und Erinnerungen darüber hinaus!

Übrigens: Alle kursiv gedruckten Wörter sind griechischen und lateinischen Ursprungs. Die alten Sprachen sind somit allgegenwärtig oder sollte ich sagen omnipräsent?



#### Moritz Thöne

Hallo.

mein Name ist Moritz Thöne. Ich war selbst Schüler an MK und habe hier mein Abitur gemacht. Danach habe ich an der Ruhr-Universität Bochum die Fächer Biologie und Sport studiert. Nebenbei habe ich bereits im Schwimmunterricht den Kolleginnen und Kollegen zur Seite gestanden. Im Mai 2014 hat das Referendariat mich an meine "alte" Schule zurück verschlagen. Dieses habe ich zum Glück erfolgreich im September 2016 bestanden und darf nun weiterhin als Vertretungslehrer unterrichten. Also, wie ihr merkt, verbringe ich schon fast die Hälfte meines Lebens auf dem "heiligen Berg" und bereue kein Jahr davon. Das liegt unter anderem an dem hilfsbereiten und netten Kollegium und auch an der freundlichen Schülerschaft. Somit hoffe ich, noch weitere Jahre hier "oben" verbringen zu dürfen.



### Freundeskreis der Ehemaligen

Dauerthemen wie die extremistischen Bedrohungen und die Flüchtlingskrise, wegweisende Entscheidungen wie der Brexit und die US-Wahl - das Jahr 2016 war ereignisreich und gibt in vielerlei Hinsicht Anlass zum Nachdenken.

Neben Weltpolitik beschäftigten die Menschen aber auch immer wieder die besonderen Dinge, die vor Ort und im persönlichen Umfeld passieren.

Außergewöhnliche Leistungen haben auch in diesem Jahr wieder die Abiturientinnen und Abiturienten des Abituriahrgangs 2016 vollbracht. Gerne hat der Freundeskreis der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin e. V. daher wieder die Gelegenheit wahrgenommen, zur feierlichen Verabschiedung am 25. Juni die Glückwünsche





aller Ehemaligen zu überbringen.

Der traditionelle Grillabend mit der Abiturientia drei Tage zuvor bot zudem die Gelegenheit, die "neuen Ehemaligen" mit den Zielen des Vereins vertraut zu machen.

Auch die Abiturjahrgänge 2006, 1996 und 1986 haben die Gelegenheit genutzt, um auf Einladung der Schule und unseres Ehemaligenvereins im Rahmen ihres Abiturjubiläums ihrer alten Schule einen Besuch abzustatten.

Im Rahmen der Mitaliederversammlung am 2. November wurde unser dienstältestes Vorstandsmitglied Eckhard Kordes auf eigenen Wunsch aus der aktiven Vorstandsarbeit verabschiedet, da er zum Ende des Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand wechselt. Eckhard war ein "Mann der ersten Stunde" und hat seit der Gründung des Vereins als Vertreter des Lehrerkollegiums im Vorstand wertvolle Vereinsarbeit geleistet. Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste wurde ihm vom Vorstand in der Versammlung ein Blumenstrauß sowie in Anspielung auf seine jahrelange Tätigkeit als Grillmeister beim Grillen mit den Abiturjahrgängen eine Schürze und ein Grillbesteck überreicht. (FOTO)

Neu in den Vorstand wurde Wilfried Lahme als Vertreter des Lehrerkollegiums gewählt. Damit stellt sich der Vorstand im kommenden Jubiläumsjahr wie folgt dar:

Bild von rechts nach links: Wilfried Lahme (Beisitzer). Bastian Ruhrmann (Schriftführer), Martin Dornseifer (Vorsitzender), Mareike Hanses (Kassiererin), Berthold Schleime (zweiter Vorsitzender). Michael Stipp (Beisitzer).

Nach einem für den Ehemaligenverein eher beschaulichen Jahr 2016 steht ein ereignisreiches Jahr 2017 vor der Tür: 50 Jahre Gymnasium Maria Königin und 25 Jahre Freundeskreis der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin e. V. - wahrlich zwei gute Gründe, um den Blick schon jetzt auf das Jahr 2017 zu richten.

Dabei steht für unseren Verein besonders der 13. Mai im Mittelpunkt, Unser Vereinsjubiläum wollen wir an diesem Tag mit einem Fußballturnier in der Turnhalle unserer Schule beginnen. Am Abend starten wir dann ab 20 Uhr in den zweiten Teil des Jubiläumstages: Die große Ehemaligenfeier in der Sauerlandhalle bietet einen willkommenen Anlass der Begegnung für alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Die Ausschreibung zum Fußballturnier und zur Feier sowie die nötigen Anmeldeinformationen finden sich auf den folgenden Seiten. Wir hoffen für beide Veranstaltungsteile auf eine große Resonanz.



Bereits jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen am 13. Mai 2017. Bis dahin wünschen wir allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Schulgemeinde ein gesegnetes, frohes und vor allem friedliches Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.

> Martin Dornseifer Vorsitzender des "Ehemaligenvereins"



#### MK Ehemaligen-Fußballturnier und Ehemaligenfête



e.V.

#### Gymnasium Maria Königin Freundeskreis der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin

Liebe Ehemalige,

2017 begeht das Gymnasium Maria Königin ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre besteht in diesem Jahr das Gymnasium Maria Königin und seit 25 Jahren gibt es den Ehemaligenverein.

Die Schule feiert dieses Jubiläum mit zahlreichen Aktivitäten. Der Ehemaligenverein möchte dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, zum dritten Mal nach 2008 und 2012 ein Fußballturnier der Ehemaligen auszurichten und gleichzeitig wieder einmal zu einer Ehemaligenfete einzuladen.

#### MK-Ehemaligenfete

am Samstag, den 13.05.2017, ab 20:00 Uhr im kleinen Saal der Sauerlandhalle Altenhundem

Bei kühlen Getränken und kleinen Snacks in lockerer Atmosphäre werden sicher schnell alte Erinnerungen wach - und den ein oder anderen Weggefährten aus vergangenen Zeiten wird man wiedersehen. Per E-Mail an ehemaligenfete@maria-koenigin.de mit Angabe der Jahrgangsstufe kann man sein Kommen ankündigen, so dass die Schule dann auf der Homepage die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang unter dem Stichwort "Jubiläum" veröffentlichen kann. Natürlich können wir dort nicht die Namen der Angemeldeten veröffentlichen, aber da gibt es in den sozialen Netzwerken sicherlich andere Möglichkeiten, sich untereinander abzustimmen. Auf jeden Fall erfährt man auf der Homepage ab Februar 2017 immer aktuell, wieviele Ehemalige eines Abiturjahrgangs sich angemeldet haben.

#### MK-Ehemaligen-Fußballturnier

am Samstag, den 13.05.2017, ab ca. 10.30 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums Maria Königin

Spielberechtigt sind alle ehemaligen Schüler/-innen und Lehrer, aktuellen Lehrer sowie die Oberstufenschüler. Pro Spieler sind 2,00 € Startgeld zu entrichten. Schön wäre es, wenn sich Mannschaften innerhalb eines Jahrgangs finden würden. Aber auch jahrgangsübergreifend können Teams gebildet werden. Gerne könnt ihr eurer Truppe auch einen Namen geben.

Eine Mannschaft besteht aus 5 Spielern (Torwart + 4 Feldspieler), die Anzahl der Ersatzspieler kann bis zu 5 Spieler betragen. Der genaue Spielmodus wird nach Abschluss der Anmeldungen festgelegt. Jede teilnehmende Mannschaft wird auf jeden Fall mehrere Spiele austragen. Einheitliches Outfit oder Trikots sind natürlich selbst zu besorgen. Gerne nehmen wir (mit Angabe des Abiturjahrganges) auch Einzelanmeldungen entgegen, aus denen wir dann gemischte Mannschaften bilden werden. Bitte an geeignete Hallenschuhe den-

Wenn genügend Meldungen vorliegen, werden wir das Turnier in zwei Altersklassen durchführen:

U-35: Bis 34,999999.. Jahre. Ü-35: Ab 35 Jahren (also der Rest).

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass wir keine Haftung für Schäden jeglicher Art übernehmen und jeder auf eigene Gefahr teilnimmt. Was wir nicht hoffen: Sollte die Teilnehmerzahl zu gering sein, können wir natürlich nicht spielen.

Mit dem nebenstehenden Formular bitte bis spätestens 15. März 2017 anmelden: per Post, Telefax (02723/687829) oder Mail (ehemaligenfussballturnier@maria-koenigin.de)! Nicht vergessen: Das Startgeld bitte auf das Konto des Ehemaligenvereins bei der Volksbank Bigge-Lenne überweisen (DE 07 46062817 4414287900).

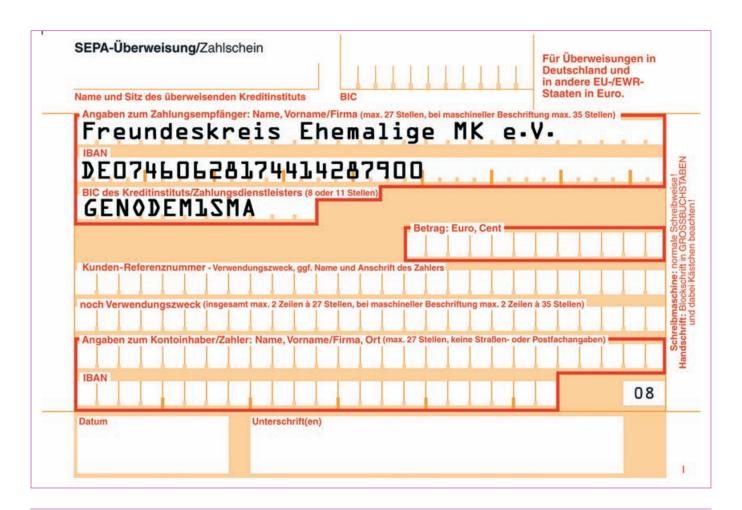
Weitere Infos (Anmeldeformulare, aktueller Anmeldestand, Spielpläne) gibt es immer aktuell auf der Homepage der Schule unter www.maria-koenigin.de, Stichwort "Jubiläum".

Nach dem Motto "Dabeisein ist alles" hoffen wir auf eine große Teilnehmerzahl sowohl beim Fußballturnier als auch bei der Fete. Für Getränke und kleine Stärkungen ist bei beiden Veranstaltungen gesorgt. Auch beim Fußballturnier freuen wir uns über Zuschauer und Fans.

Lennestadt, im Dezember 2016

Freundeskreis der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin e.V.

Gymnasium Maria Königin - Ehemaligenve	avoin - Olnor Str. 46-49 - 57369 Lannastadt
Gyilliasiulii Maria Konigiii - Ellellialigerive	rein - Olper Str. 40-40 - 37300 Lennestaut
MK Ehemaligen-Fußballturnier a Anmeldung (Anmeldeschluss ist der 15. März 20	
Hiermit melde ich mich bzw. die folgende Mann. Einzelanmeldung: Name des Spielers/Abiturjahr Mannschaftsanmeldung: Name der Mannschaft	gang:
Falls zwei Gruppen eingerichtet werden können o U-35 (bis 35 Jahre) o Ü-35 (ab 35 Jahre)	, möchten wir in der folgenden Gruppe teilnehmen:
Spieler: 1.	_(Abiturjahr)
2	_ (Abiturjahr)
3	_(Abiturjahr)
The second secon	_ (Abiturjahr)
6.	(Abiturjahr
7	(Abiturjahr)
8.	NEW ASSESSMENT AND ADMINISTRATION OF THE MARKET CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF
9.	(Abiturjahr)
10.	(Abiturjahr)
Aus organisatorischen Gründen behält sich der konkrete Einladung zum Turnier erhalten Sie uni	Haffung für Schäden jeglicher Art übernimmt und jeder auf eigene Gefahr teilnimm Veranstalter das Recht vor, das Turnier auch noch kurz vor Beginn abzusagen. Di mittelbar nach den Osterferien 2017, also Ende April 2017. € je Spieler) werde ich umgehend auf das Konto des Ehemaligenvereins bei de 4287900) überweisen.
(Vor- und Zuname)	
(PLZ Ort	Straße )
(Wichtig! Bitte Telefon-/Fax-/Handy-Nr./E-m	(Unterschrift)
ATT TO THE TOTAL TOTAL TO THE TOTAL TO THE TOTAL TO THE TOTAL TO THE TOTAL TOTAL TO THE TOTAL TO THE TOTAL TOTAL TO THE T	(Ontologing)



Das MK-Echo erhält der aktuelle Abiturjahrgang kostenlos. Wenn Sie es weiterhin zugeschickt bekommen möchten, werden Sie doch einfach Mitglied im Ehemaligenverein! Im Jahresbeitrag von nur 10.-€ ist der Versand des MK-Echos enthalten. Falls sich Ihre Adresse oder Ihr Personenstand geändert hat, teilen Sie das bitte dem Sekretariat der Schule rechtzeitig mit, vielen Dank!

### SV

Auch in der SV hat sich im Jahr 2016 wieder einiges getan. Zunächst einmal wollen wir uns bei euch vorstellen. Wir sind Mathis Ommer (Schülersprecher), Philipp Schauerte (stellvertretender Schülersprecher), Julius Kaufmann, Marius Daum, Sophia Kriegeskorte, Nils Krengel, Dustin Modicz, Sonja Bauer, Nicolas Quinke, Chiara Dietz und, seit diesem Schuljahr neu dabei, Agatha Arens, Celina Czech, Julia Nies, Jule Steffen und Paul Hochscheidt, Unterstützt werden wir nach wie vor von Emilia Ruppert, Karlotta Arens und Luka Zeppenfeld aus der Mini-SV.

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, in dem wir wieder viele Aktionen durchführen konnten: Wie iedes Jahr gab es in der Adventszeit die Nikolausaktion, bei der Schüler liebe Botschaften und Grüße zusammen mit einem Schokonikolaus an ihre Mitschüler und Lehrer verschicken können. Auch der Verkauf von Crêpes und einem "gesundem Snack" (Obstsalat mit Jogurt) kamen bei der Schülerschaft gut an. Der 2014 gegründete MK-Club hat sich mittlerweile etabliert und wird erfolgreich weitergeführt, besonders bei den jüngeren Schülern ist er sehr beliebt.

Mit den Finnahmen unserer Verkäufe haben wir in diesem Jahr vor allem die Neugestaltung der unteren Pausenhalle finanziert. Des Weiteren konnten wir mit Hilfe einer Förderung der RWE die Außenanlage unserer Schule verschönern. Drei neue Waldsofas sind dabei auf der Wiese unterhalb der Turnhalle aufgestellt worden. Sie können von den Schülerinnen und Schülern in Pausen und Freistunden genutzt werden.

Die SV ist nach wie vor jeden Montag,

Mittwoch und Freitag in der zweiten Pause für die Schülerinnen und Schüler da. Wir helfen gerne bei Problemen, freuen uns aber auch über neue Ideen und Anregungen, wie wir die Schule noch schöner und den Schulalltag angenehmer gestalten können.

Zum Schluss möchten wir uns noch bei Maike Tebrügge, Elisabeth von Plettenberg, Julia Ruppert und Nicolas Greißner bedanken, die leider aus der SV ausgeschieden sind, da sie ihr Abitur gemacht haben. Sie haben in den letzten Jahren tolle Arbeit geleistet und waren stets sehr engagiert. Vielen Dank!







	Beitrittserklärung Hiermit trete ich
Maria	Hiermit trete ich
Name: Vorname:	
Straße: PLZ/Ort:	
Telefon:	
releion:	dem
Verein der Maria Kör	r Freunde und Förderer des Gymnasiums nigin in Lennestadt-Altenhundem e.V.
	16-48, 57368 Lennestadt
mit sofortig von	jer Wirkung mit einem Jahresmitgliedsbeitrag € bei. (Der Mindestbeitrag beträgt 13 €.)
(Ort, Datum)	(Unterschrift beitretendes Mitglied)
kehrende Zahl ein der Freund stadt-Altenhur empfänger/ C/Creditor Ident tenden o.a. M schrift einzuzie die von dem V nigin in Lenne Lastschriften Wochen, begisteten Betrage	chriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (wiederungen/Recurrent Payments): Ich/Wir ermächtige(n) den Verde und Förderer des Gymnasiums Maria Königin in Lennendem e.V., Olper Str. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsdäubiger), mit der Gläubiger-Identifikationsnummer (Clüffer) DE66ZZZ00000386975, Zahlungen für den zu entrichflitgliedsbeitrag von meinem/ unserem Konto mittels Lastehen. Zugleich weise (n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, erein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Maria Köstadt-Altenhundem e.V. auf mein/unser Konto gezogenen einzulösen. Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht nnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belases verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreinbarten Bedingungen.
	erein vergeben).
Kontoinhab	per (Vorname, Name, Str., PLZ, Ort):
Name Kred	ditinstitut:
IBAN: DE _	BIC:
(Ort, Datum)	(Unterschrift Kontoinhaber)

# Beitrittserklärung

Name or	
Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Ort:	
Telefon/Mail:	
Abi-Jahrgang:	
0 0 ====	dem Verein
Schüler des Gymna	ehemaligen Schülerinnen und asiums Maria Königin e.V.
Olper Str. 46-48, 573	
mit sofortiger Wirkung die Mitgliederversamı € 10, pro Jahr.	g bei. Der Mitgliedsbeitrag wird durch mlung festgelegt und beträgt derzeit
(Ort, Datum)	(Unterschrift beitretendes Mitglied)
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger).mit der Gläu	urrent Payments): Ich/Wir ermächtige(n) den gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums r. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfän- biger-Identifikationsnummer (CI /Creditor Iden- 164, Zahlungen für den zu entrichtenden o.a.
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger), mit der Gläu tifier) DE11ZZZ000000355 Mitgliedsbeitrag von meine hen. Zugleich weise (n) ich. Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V. auf mein. sen. Hinweis: Ich kann/Wir I mit dem Belastungsdatum,	gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums rr. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfän-
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger), mit der Gläu tifier) DE11ZZZ00000355 Mitgliedsbeitrag von meine hen. Zugleich weise (n) ich Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V. auf meinsen. Hinweis: Ich kann/Wir I mit dem Belastungsdatum, gen. Es gelten dabei die m Bedigungen.	gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums r. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfänbiger-Identifikationsnummer (CI /Creditor Iden-164, Zahlungen für den zu entrichtenden o.a. m/unserem Konto mittels Lastschrift einzuzie-/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulö-können innerhalb von acht Wochen, beginnend die Erstattung des belasteten Betrages verlanit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger), mit der Gläu tifier) DE11ZZZ000000355 Mitgliedsbeitrag von meine hen. Zugleich weise (n) ich Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V. auf meinsen. Hinweis: Ich kann/Wir I mit dem Belastungsdatum, gen. Es gelten dabei die m Bedigungen.  Mandatsreferenz:  (wird separat mitgeteilt).	gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums r. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfänbiger-Identifikationsnummer (CI /Creditor Iden-164, Zahlungen für den zu entrichtenden o.a. m/unserem Konto mittels Lastschrift einzuzie-/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulö-können innerhalb von acht Wochen, beginnend die Erstattung des belasteten Betrages verlanit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger), mit der Gläu tifier) DE11ZZZ000000355 Mitgliedsbeitrag von meine hen. Zugleich weise (n) ich Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V. auf meinsen. Hinweis: Ich kann/Wir I mit dem Belastungsdatum, gen. Es gelten dabei die m Bedigungen.  Mandatsreferenz:  (wird separat mitgeteilt).	gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums r. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfänbiger-Identifikationsnummer (CI /Creditor Iden-164, Zahlungen für den zu entrichtenden o.a. m/unserem Konto mittels Lastschrift einzuzie-/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulö-können innerhalb von acht Wochen, beginnend die Erstattung des belasteten Betrages verlanit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten
Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V., Olper St ger/Gläubiger), mit der Gläu tifier) DE11ZZZ000000355 Mitgliedsbeitrag von meine hen. Zugleich weise (n) ich Freundeskreis der ehemalig Maria Königin e.V. auf mein sen. Hinweis: Ich kann/Wir I mit dem Belastungsdatum, gen. Es gelten dabei die m Bedigungen.  Mandatsreferenz:  (wird separat mitgeteilt).  Kontoinhaber (Vornat	gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums r. 46-48, 57368 Lennestadt (Zahlungsempfänbiger-Identifikationsnummer (CI /Creditor Iden-164, Zahlungen für den zu entrichtenden o.a. m/unserem Konto mittels Lastschrift einzuzie-/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem gen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulö-können innerhalb von acht Wochen, beginnend die Erstattung des belasteten Betrages verlanit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten



### Der Förderverein informiert

Was haben ein Seecontainer, eine Sofalandschaft und ein Schulteich gemeinsam? Das alles - und noch viel mehr -. liebe Leserinnen und Leser des MK-Echos. hat der Förderverein im vergangenen Jahr bezuschusst. Wieder war die Wunschliste der Fachschaften und anderer Interessensgruppen groß, um den Unterricht moderner, attraktiver und effizienter zu gestalten oder einfach nur, um unseren gemeinsamen Lebensraum Schule weiter zu verschönern.

Die gemütliche Sofalandschaft ergänzt den völlig neu gestalteten Aufenthaltsraum in der unteren Pausenhalle, der auf Anregung und mit großer Unterstützung der SV im Sommer hergerichtet wurde, um den Schülerinnen und Schülern ihre zahlreichen Freistunden zu versüßen.

Der neu hergerichtete Schulteich stellt als kleines Ökosystem ein phantastisches Anschauungsmaterial für einen lebendigen Biologieunterricht dar.

Und der Seecontainer? Im riesigen Container hinter der Turnhalle verstauen die Sportlehrer selten genutzte Sportgeräte, um in der Sporthalle selbst mehr Platz für differenzierten Unterricht zur Verfügung zu haben.



Der Seecontainer für Sportmaterialien



Die Sofalandschaft im Aufenthaltsraum

Zahlreichreiche weitere Anschaffungen haben wir - immer im Interesse der Schülerinnen und Schüler – im nun ablaufenden Jahr getätigt, z.B. fahrbare Basketballkörbe und neue Gymnastikmatten, weitere Computer und Beamer, so dass nun alle Oberstufenräume mit modernen Medien für einen zeitgemäßen Unterricht ausgestattet sind, und viele, viele "Kleinigkeiten", so auch zahlreiche Ersatzbeschaffungen für veraltetes Material.

Aber auch außerunterrichtliche Veranstaltungen wurden wieder gerne unterstützt, so z.B. die Austausche nach Irland. Polen, Frankreich und - ganz neu - Teneriffa; dazu kamen Probentage des MK-Orchesters auf der Burg Bilstein, eine Opernfahrt und zahlreiche weitere schulische Höhepunkte.

Für all diese Maßnahmen benötigen wir natürlich Geld – Ihr Geld! An Ihrem großen finanziellen und ideellen Engagement sehen wir. dass Ihnen unsere Arbeit zum Wohle Ihrer Kinder sehr wichtig ist. Das freut uns als Vorstand sehr und beflügelt uns, weiterhin intensiv die Werbetrommel für unsere aute Sache zu rühren. Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle sehr

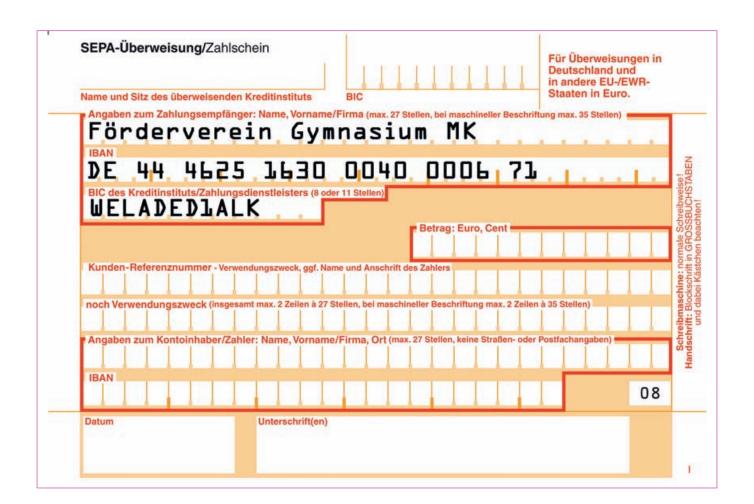


Noch im Winterschlaf: der neue Schulteich

herzlich auch bei allen neuen Mitgliedern für ihre Zuwendungen. Wenn Sie unserem Verein noch nicht beigetreten sind, überlegen Sie doch bitte, ob Sie den Jahresbeitrag von 13 Euro – oder mehr – verkraften können. Auch einmalige Spenden sind darüber hinaus gerne gesehen. Vertrauen Sie uns, dass wir mit Ihrem Geld gemäß unserer Satzung, die Sie auch auf unserer Homepage finden, sehr verantwortungsvoll umgehen und uns jede Anschaffung genau überlegen.

Wir wünschen allen Mitgliedern unseres Vereins, der ganzen Schulgemeinde von Maria Königin sowie allen, die uns anderweitig verbunden sind, ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2017!





### 1967–2017: 50 Jahre Gymnasium Maria Königin 1992–2017: 25 Jahre Ehemaligenverein

Freitag, 3.02.2017, 19.00 Uhr - Samstag, 4.02.2017, 17.00 Uhr Kindermusical "Die Rückkehr der Zeitmaschine"

im Pädagogischen Zentrum Lennestadt-Meggen

Mittwoch, 29.03.2017, 19.00 Uhr

### **Großer Gala-Abend**

Ein abwechslungsreiches Programm aus Gesprächsrunden, Musik, Tanz, Theater und Sport in der Sporthalle des Gymnasiums Maria Königin

Samstag, 13.05.2017

# Ehemaligen-Fußballturnier

10.00 Uhr in der Sporthalle

# **Ehemaligen-Fete**

20.00 Uhr in der Volksbank-Arena Sauerlandhalle

Sonntag, 10.09.2017, 18.00 Uhr

## Orgelkonzert "Orgel plus"

u.a. mit Domorganist Daniel Beckmann (Mainz)

Klosterkirche Maria Königin

Sonntag, 24.09.2017

### **Großes Schulfest**

ab 10.00 Uhr

in allen Räumen der Schule























